

Erläuterungen zur Sure Ya Sin

von Muhammad Ali As-Sabuni

(aus „*Safwat at-Tafasir*“)

**eine Zusammenstellung von Aussagen klassischer
Qurankommentatoren zu Versen der Sure Ya Sin**

**Aus dem Arabischen übersetzt und mit einer Einführung
von Samir Mourad**

CORDOBA-Verlag Karlsruhe

Bismillahi-r-Rahmani-r-Rahim

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen

Im Gedenken an meine Großeltern Muhammad Ismail Mourad
und Badr an-Na'am Al-Khatib (Allah möge ihnen barmherzig
sein), die in betagtem Alter als Märtyrer zu ihrem Herrn
zurückkehrten

Für meine lieben muslimischen Geschwister
Für meine liebe Oma Charlotte Kietz
Für meine Verwandten und Freunde, mit denen ich mir wünsche,
im Paradies vereinigt zu sein

Samir Mourad

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage.....	8
Vorwort.....	9
1 Einführung in den Tafsir zur Sure Yasin.....	13
1.1 Erläuterung einiger islamischer Fachbegriffe.....	13
1.1.1 Definition von „Din“.....	13
1.1.2 Definition von „Iman“ / „Mu'min“.....	15
1.1.3 Definition von „Kufr“ / „Kafir“.....	17
1.1.4 Definition von „Schirk“/„Muschrik“.....	20
1.1.6 Definition von „Hadith“.....	21
1.1.7 Definition von „Sahih-Hadith“.....	21
1.1.8 Definition von „Sunna“.....	21
1.1.9 Definition von „Tauhid“.....	23
1.2 Die Hinweise dafür, daß der Islam die offenkundige Wahrheit ist und die Gründe dafür, daß es trotzdem Menschen gibt, die diese Tatsache nicht erkennen	25
1.2.1 Der Weg zur Erkenntnis, daß Gott existiert.....	27
Wie sich diejenigen, die die Existenz Gottes leugnen, den Weg vorstellen, wie man die Existenz Gottes erkennen könnte.....	27
Die Beschränktheit der menschlichen Sinne und auch des menschlichen Verstandes.....	28
Der Weg zur Erkenntnis Allahs: durch Seine Zeichen.....	32
1.2.2 Der Weg zur Erkenntnis, daß Muhammad wirklich ein Gesandter Gottes, des Allwissenden und Allmächtigen, gewesen sein muß.....	36
1.2.3 Die Gründe dafür, daß viele Menschen nicht die Wahrheit des Islam erkennen, obwohl sie ausführlich über den Islam informiert worden sind.....	37
Das Herz im quranischen Zusammenhang.....	38
Einige Quranverse in diesem Zusammenhang und deren Erläuterungen.....	41
Warum können aber trotzdem Menschen, die Kufr begangen haben, später Mu'mininun werden?.....	43
1.3 Der Jüngste Tag.....	45
Definition.....	45
Das Eintreten des Todes.....	46

Die Geschehnisse im Grab.....	47
Die Prüfung und die Befragung durch die Engel.....	47
Die Peinigung oder aber die Glückseligkeit im Grab.....	48
Die Anzeichen für das baldige Eintreffen des Jüngsten Tages.....	51
Die kleinen Anzeichen des Tages der Auferstehung.....	52
Die großen Anzeichen des Jüngsten Tages.....	57
Die Geschehnisse des Jüngsten Tages.....	59
Der Beginn des Jüngsten Tages.....	60
Die Auferweckung.....	62
Die Versammlung.....	62
Die Belohnung für die Taten.....	63
Die Vorstellung und die Abrechnung.....	64
Die Waage.....	66
Das Becken (arab. haud).....	68
Die Brücke über die Hölle (arab. Sirat).....	69
Das Paradies und die Hölle.....	71

Tafsir zur Sure Ya Sin von Muhammad Ali As-Sabuni...

75

Vorwort zur Sure..... 75

Name der Sure..... 78

Besonderheit dieser Sure: 78

1. Abschnitt: Vers 1 - 32..... 79

 Tafsir..... 79

 Anmerkung:..... 107

2. Abschnitt: Vers 33 - 58..... 109

 Zusammenhang: 109

 Tafsir..... 110

3. Abschnitt: Vers 59 - 83 (Ende der Sure)..... 136

 Zusammenhang:..... 136

 Anlaß für die Offenbarung:..... 137

 Tafsir..... 138

 Anmerkung zur Frage, ob der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) die Dichtkunst beherrschte...:..... 159

Literaturverzeichnis.....160

Vorwort zur 2. Auflage

Der Unterschied zur ersten Auflage ist lediglich eingefügte arabische Qurantext. Er wurde von der in Saudi-Arabien gedruckten Quranausgabe eingescannt und eingefügt. Dies wurde von Schwester Amina vorgenommen. Möge Allah sie reichlich dafür belohnen und dadurch auch noch nach ihrem Tod ihre guten Taten vermehren, wenn auch dann noch die Menschen von diesem Buch einen Nutzen haben.

Samir Mourad

Vorwort

Dank sei Allah, dem Herrn aller Welten, und Sein Segen und Heil seien auf dem Gesandten Allahs, dessen Familie und Gefährten.

Die Sure Ya Sin behandelt drei Themen:

1. Die Auferstehung und Versammlung am Jüngsten Tag;
2. die Geschichte der Bewohner der Stadt, womit nach Aussage der Qurankommentatoren Antiochia¹ gemeint ist, und
3. die Anzeichen und Beweise in der Schöpfung, die darauf hinweisen, daß es nur einen einzigen Gott gibt - Allah, den Herrn der Welten.

Damit der Leser mit einem besseren Verständnis die Sure Ya Sin und den Kommentar dazu lesen kann, werden zuvor in der Einführung das erste und das dritte der drei obengenannten Themen der Sure ausführlich beleuchtet.

Der Kommentar zur Sure Ya Sin ist eine Übersetzung des entsprechenden Teils des Qurankommentars von Muhammad Ali As-Sabuni „Safwat at-Tafasir“². Dieser Qurankommentar ist eine Zusammenstellung von Teilen klassischer Qurankommentare, wobei der Autor dieser Zusammenstellung, der zeitgenössische Gelehrte Muhammad Ali As-Sabuni, oft auch eigene Kommentare zu den einzelnen Versteilen abgibt. As-Sabuni war zum Zeitpunkt der Veröffentlichung von [Sabuni] Dozent für Quranauslegung an der „Fakultät für Islamisches Recht und Studien bezüglich des Islam“ an der „Malik-

¹ arab. Antakya; Stadt in der heutigen Türkei

² „Safwat at-Tafsir“ bedeutet wörtl. „Das Beste der Qurankommentare“

Abdulaziz-Universität“ in Mekka.

Einige Zitate bzw. Kommentare sind in der Übersetzung weggelassen worden, wie z.B. veraltete Interpretationen von astronomischen Sachverhalten eines klassischen Gelehrten.

Die sprachlichen Aspekte des Original-*Tafsir*¹ wurden in der Übersetzung zumeist ausgelassen. Dies sind einerseits Kommentare, welche den arabischen Text des Quran in anderen arabischen Worten wiedergeben, welche für den arabischen Leser leichter verständlich sind. Die Übersetzung dieser Kommentare wäre jedoch nahezu identisch mit der Übersetzung der Quranverse, da die deutsche Übersetzung der Quranverse selbst schon für den deutschsprachigen Leser diese Aufgabe erfüllt: Eine Übersetzung eines arabischen Textes ins deutsche gibt die Bedeutung des arabischen Textes mehr oder weniger gut in deutscher Sprache wieder.

Zum anderen sind im arabischen Original Erläuterungen zur quranischen Rhetorik. Die Rhetorik ist jedoch eng mit der arabischen Sprache verbunden, weshalb diese Erläuterungen ebenfalls weggelassen sind. Die quranische Sprache ist ein Aspekt des Wunders bzw. der Unnachahmlichkeit des Qurans. Diesen Aspekt kann man jedoch nur durch eingehende Kenntnisse der arabischen Sprache nachvollziehen.

Im Originaltext befinden sich Anmerkungen, die die Quranauslegung bereichern. Diese sind mit in die Übersetzung aufgenommen worden.

Da Quranverse, Aussprüche des Propheten (Allahs Segen und Heil auf ihm), der *Tafsir* und fast die gesamte in der Einführung benutzte Fachliteratur in arabischer Sprache

¹ Kommentar, Erläuterung; hier im speziellen ist Erläuterung bzw. Kommentar zu Quranversen (d.h. Quranexegese) gemeint.

vorlag, mußte eine Lösung gefunden werden, wie einige islamische Fachbegriffe ins Deutsche übertragen werden sollten. Es wurde der Ansatz gewählt, wie ihn u. a. Amir Zaidan in [Zaidan] benutzt. Er besteht darin, daß diese Fachbegriffe zunächst ausführlich erläutert werden und im weiteren Verlauf des Buches in lateinischer Umschrift als arabische Fremdwörter benutzt werden. Da es sich in der vorliegenden Abhandlung nur um einige wenige Begriffe handelt, ist dies dem Leser wohl zumutbar, zumal die Bedeutung einiger oder aller dieser Begriffe einem Großteil der Muslime ohnehin bekannt ist. Im Verlaufe der Abhandlung kommen noch weitere arabische Fremdwörter vor, die jedoch an der jeweiligen Stelle selbst kurz erläutert werden.

Es ist bekannt, daß der Quran nur auf Arabisch existiert, er ist das Wort Allahs, so wie Er es Seinem Propheten (Allahs Segen und Heil auf ihm) geoffenbart hat. Jegliche Übersetzung in eine andere Sprache kann man nicht Quran nennen, sondern allenfalls eine „ungefähre Bedeutung“. In der folgenden Abhandlung wird beim Zitieren von Quranversen der Einfachheit halber so etwas wie „Allah hat gesagt:“ vorangestellt, obwohl dies nicht korrekt ist. Der Leser soll sich immer bewußt sein, daß dies nur eine ungefähre Bedeutung dessen ist, was Allah gesagt hat.

Die Übersetzung der Quranverse stammt teilweise von den Quranübersetzungen von Ahmad v. Denffer und Muhammad Rassoul und teilweise vom Übersetzer selbst. Daß teilweise die Quranverse vom Übersetzer selbst übersetzt wurden und nicht eine bereits existierende Quranübersetzung allein herangezogen wurde, liegt vor allem an zwei Gründen: Zunächst einmal existiert bisher keine vollständige deutsche Quranübersetzung mit dem oben angeschnittenen Konzept, welches zunächst die arabischen Fachausdrücke erläutert, und sie dann als

arabische Fremdwörter im übersetzten Text stehen läßt. Zum anderen lassen die Quranverse mehrere Bedeutungen zu. Je nach Zusammenhang muß also die entsprechende Bedeutung herangezogen werden, welche dann übersetzt wird. Die verschiedenen Bedeutungen der Quranverse kann man aus den zahlreichen klassischen und modernen Qurankommentaren entnehmen.

Ich danke Allah, dem Garanten des Erfolgs, und bitte Ihn, daß diese Arbeit ein Beitrag zum besseren Verständnis des Islam für den deutschsprachigen Leser - Muslim und auch Nichtmuslim - wird.

An dieser Stelle soll all denen gedankt sein, die bei der Zusammenstellung dieser Abhandlung einen Beitrag geleistet haben. Vor allem möchte ich Bruder Amir Zaidan danken, daß er mir eine Diskette mit dem Inhalt seines Buches über die Aqida ([Zaidan]) zur Verfügung stellte. Ich bitte Allah, daß Er uns alle im Paradies wieder vereint, ohne daß einer von uns vorher die Strafe Allahs kosten mußte.

Ich danke meinen Eltern dafür, daß sie mich hier in Deutschland trotz großer Schwierigkeiten muslimisch erzogen haben.

„Mein Herr, verzeih mir, meinen Eltern und wer in mein Haus hineingeht als *Mu'min*, und den *Mu'minun* und den *Mu'minat*...“[71:28]

Zum Schluß möchte ich alle, die aus dieser Zusammenstellung bzw. Übersetzung einen Nutzen ziehen, bitten, für mich und meine Eltern ein Bittgebet zu sprechen.

Samir Mourad

1 Einführung in den *Tafsir* zur Sure Yasin

1.1 Erläuterung einiger islamischer Fachbegriffe

In diesem Unterkapitel werden einige islamische Fachbegriffe eingeführt. Dabei sind die Einführungen zu einigen dieser Begriffen im wesentlichen vereinfachte Zusammenfassungen von Auszügen aus den entsprechenden Begriffseinführungen von [Zaidan]. Die Auszüge sind so gewählt, daß sie in etwa die Bedeutung der Begriffe im Zusammenhang des vorliegenden Buches abdecken.

1.1.1 Definition von „Din“

Nach der Wissenschaft der sinnverwandten Wörter und nach den Qurankommentatoren wird „Din“ im Quran als Synonym für 11 verschiedene Begriffe verwendet.

Din als Synonym für:

- Islam
- *Tauhid* (Monotheismus im islamischen Sinne)
- die Abrechnung am Jüngsten Tag
- die Vergeltung
- das Gesetz
- der Gehorsam / die Loyalität
- die Gewohnheit /die Sitte
- die Gemeinschaft /das Volk
- die nach der Scharia (Gottes Gesetz) unveränderbar festgelegten Strafen für bestimmte Verbrechen
- die Anzahl
- den Quran

Resümee

Zum richtigen Verständnis der quranischen Texte ist eine Differenzierung bei der Übersetzung unersetzlich.

In [Zaidan] heißt es: „Für den Fall, daß eine Differenzierung in einem begrenzten Rahmen nicht möglich ist und ein übergreifender Sammelbegriff verwendet werden soll, empfehle ich als mögliche Übersetzung für die elementare Bedeutung von *Din*, den Ausdruck

„Lebensweise“

und für „*ad-Din-ul-islami*“, den Ausdruck

„die islamische Lebensweise“

weil meines Erachtens nur der Begriff Lebensweise entsprechend dem islamischen Verständnis alle Bereiche und Ebenen der Lebensgestaltung, nämlich die ideologischen, religiösen, kulturelle, politische, wirtschaftliche, soziale, wissenschaftliche, usw. impliziert und umfaßt.“

1.1.2 Definition von „*Iman*“ / „*Mu'min*“

Das Wort „*Iman*“ wird in der Regel in der Literatur als „Glaube“ übersetzt. Diese Übersetzung ist nicht ganz korrekt, wie wir sehen werden.

a. „*Iman*“ in Bezug auf Allah

Die Verinnerlichung der bewußten Unterwerfung, Hingabe und Unterordnung Allah gegenüber und die widerspruchslose Akzeptanz Seiner Gebote und Vorschriften in aufrichtiger Ergebenheit.

b. „*Iman*“ im islamischen Kontext

Allgemeine Bedeutung:

Iman ist die sichere, keinen Widerspruch duldende Verinnerlichung der gesamten Inhalte und der Substanz dessen,

- was der Prophet Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm) als abschließende Offenbarung definitiv für alle Muslime verkündet hat und
- was per Definition notwendiger Bestandteil des islamischen *Din* ist;

wie z.B. der *Iman* an Allah, an Seine Engel, an Seine geoffenbarten Schriften, an den Jüngsten Tag, an Seine Gesandten, an die Pflicht des rituellen Gebets, des Fastens im Monat Ramadan, usw.

Resümee

In verschiedenen Standardlexika wird „Glaube“ definiert als :

- „innere Sicherheit, die keines Beweises bedarf; primär (gefühlsmäßiges) Vertrauen, feste Zuversicht“
- „ohne Überprüfung, meist gefühlsmäßig ohne Beweise für wahr gehaltene Vermutung“
- „Gefühl, unbeweisbare Herzensüberzeugung“
- usw.

Aus diesen Definitionen ergibt sich, daß man den arabischen Begriff „*Iman*“ auch nicht annähernd mit dem deutschen Wort „Glaube“ wiedergeben kann, weil einfach sein Bedeutungsinhalt Beweisführung und bewußte Verinnerlichung (d.h. die wesentlichen Inhalte von *Iman*) im deutschen Sprachgebrauch explizit ausgeschlossen werden.

In [Zaidan] heißt es: „für den Fall, daß eine Differenzierung bei der Übersetzung nicht möglich ist und ein übergreifender Sammelbegriff verwendet werden soll, empfehle ich als mögliche Übersetzung für die elementare Bedeutung von *Iman*, den Ausdruck

**„die mit Wissen verbundene bewußte
Verinnerlichung“**

...“

Personen, die *Iman* praktizieren, heißen dementsprechend:

mask.: sg. *Mu'min*, pl. *Mu'minun*

fem.: sg. *Mu'mina*, pl. *Mu'minat*

1.1.3 Definition von „Kufr“ / „Kafir“

„Kufr“ wird gewöhnlich mit „Unglaube“ übersetzt. Wir werden sehen, daß dies nicht ganz korrekt ist.

a. „Kufr“ in Bezug auf Allah

Kufr hat hier fünf verschiedene Erscheinungsformen:

- *Kufr* des kompletten Verleugnens:
Diese Art des *Kufr* äußert sich in absichtlichem äußerlichen und innerlichen Verleugnens der Existenz Allahs, d.h. in verbalem Abstreiten bzw. Negieren Allahs und Seines Daseins. Diese Form des *Kufr* ist ein Synonym für Atheismus.
- *Kufr* der Heuchelei:
Diese Art des *Kufr* äußert sich als rein formale, d.h. nur verbale äußerliche Anerkennung des Daseins von Allah mit gleichzeitigem innerlichem Leugnen.
- *Kufr* der Ignoranz:
Diese Art des *Kufr* äußert sich in absichtlich vorgetäuschem äußerlichen Leugnen des Daseins von Allah (d.h. verbales Abstreiten/Negieren) trotz echter innerer Überzeugung.
- *Kufr* des Trotzes:
Diese Art des *Kufr* äußert sich als formal korrekte äußerliche und innerliche Anerkennung der Existenz Allahs, ohne jedoch die notwendigen Konsequenzen daraus zu ziehen und Allah zu dienen, durch Verherrlichung und Anbetung, durch Unterwerfung,

Bindung und Hingabe.

Dies geschieht entweder aus Starrsinn oder aus Überheblichkeit.

- *Kufr* des Polytheismus:

Diese Art des *Kufr* äußert sich in echter (d.h. von tiefer innerer Überzeugung geprägte) äußerlicher und innerlicher Anerkennung des Daseins von Allah in Kombination mit einer komplett und/oder partiell inkorrekten Praxis der daraus folgenden notwendigen Handlungsweisen wie z.B. Verherrlichung und Anbetung Allahs auf eigenmächtig festgelegte und unzulässige Art und Weise, d.h. durch Vollziehen der gottesdienstlichen Handlungen unter Zuhilfenahme eines (Ver-)Mittlers oder durch verbale Benennung bzw. Vorstellung und Anerkennung zusätzlicher göttlicher Mächte neben Allah oder durch unerlaubte Interpretation von *Tauhid* (d.h. des Monotheismus im Sinne des Islam).

b. „*Kufr*“ im islamischen Kontext

allgemeine Bedeutung:

- Jede Religion, Glaubensgemeinschaft, Weltanschauung oder Gruppierung außerhalb des Islam fällt unter die Rubrik „*Kufr*“.
- Das komplett bzw. partiell bewußte Leugnen bzw. Negieren eines *Iman*-Inhaltes und/oder eines eindeutigen Gebotes des islamischen *Din* fällt unter die Rubrik „*Kufr*“.
- Heuchelei im Sinne von „rein formalem, d.h. nur verbalem äußerlichem Bekenntnis zum Islam (ohne echte innere Überzeugung)“ fällt unter die Rubrik „*Kufr*“.

Diese Form gilt als die verabscheuungswürdigste Art

des *Kufr*.

- Jeder Verstoß gegen die Prinzipien von *Tauhid* (d.h. des islamischen Verständnisses des Monotheismus) fällt unter die Rubrik „*Kufr*“:

....

Personen, die *Kufr* praktizieren, heißen dementsprechend:

mask.: sg. ***Kafir***, pl. ***Kafirun***

fem.: sg. ***Kafira***, pl. ***Kafirat***

Resümee

Bei der Übersetzung des Wortes „*Kafir*“ müssen zwei Ebenen berücksichtigt werden:

- Die sprachliche Ebene:

Auf sprachlicher Ebene hat *Kafir* unterschiedliche Bedeutungen: Ackerbauer, undankbar sein, zudecken, verhüllen, Lossagung, Ignoranz, usw.

- Die religiöse Ebene:

Auf religiöser Ebene steht „*Kafir/Kafira*“ bzw. „*Kafirun/Kafirat*“ als Sammelbegriff für das Gegenteil von „Muslim/Muslima“ bzw. „Muslime/Musliminnen“.

In [Zaidan] heißt es: „Deshalb empfehle ich für den Fall, daß eine Differenzierung bei der Übersetzung nicht möglich ist und ein übergreifender Sammelbegriff verwendet werden soll, als mögliche Übersetzung für die elementare Bedeutung von ***Kafir/Kafira***, den Ausdruck

„der/die Nicht-Gottergebene“.

Wichtig ist zu erkennen, daß „*Kafir*“ als Sammelbegriff für die unterschiedlichen Erscheinungsformen einer

bestimmten Geisteshaltung der verschiedensten Personengruppen verwendet wird.

Als *Kafir* werden beispielsweise bezeichnet:

- Atheisten
- Polytheisten
- sogenannte „Muslime“, die einen Pflichtteil des islamischen *Din* aberkennen
- Juden oder Christen, welche die Prophetenschaft Muhammads (Allahs Segen und heil auf ihm) und den Quran als die Offenbarung Allahs ignorieren bzw. nicht anerkennen

Oft kann man das Wort *Kafir/Kafira* auch einfach als Nichtmuslim/Nichtmuslima übersetzen.

1.1.4 Definition von „Schirk“/„Muschrik“

Unter *Schirk* versteht man **Polytheismus** im eigentlichen, wörtlichen und im übertragenen Sinne.

Personen, die ***Schirk*** praktizieren, heißen dementsprechend:

mask.: sg. ***Muschrik***, pl. ***Muschrikun***

fem.: sg. ***Muschrika***, pl. ***Muschrikat***

Die ausführliche Definition kann der Leser selbst in [Zaidan] nachlesen.

1.1.6 Definition von „Hadith“

(aus [AvD 94]:)

Bezeichnung für Berichte, in denen die -> *Sunna* des Propheten Muhammad überliefert wurde...Die *Ahadith* (pl. von *Hadith*) wurden zunächst größtenteils mündlich überliefert und dann niedergeschrieben. Die bekanntesten Sammlungen sind die von Buchari und Muslim.

1.1.7 Definition von „Sahih-Hadith“

Ein -> *Hadith*, der eine "gesunde"(arab. *sahih*) (d.h. stark gesicherte) Überlieferungskette hat. Solch ein *Hadith* wird auf deutsch manchmal auch als „authentische Überlieferung“ übersetzt..

1.1.8 Definition von „Sunna“¹

Beispiel für eine Lebensweise; speziell gebraucht für das vorbildhafte Leben des Propheten Muhammad, das für den Muslim zweite Wissensquelle neben dem Quran, dem Wort Gottes, ist.

In der islamischen Religionswissenschaft gibt es mehrere Sparten. Darunter gibt es 1. Die Hadithgelehrten, die sich mit der Überlieferung der *Ahadith* beschäftigen, 2. Die Gelehrten des *Usulu-l-fiqh*, die sich mit den Fundamenten des islamischen Rechts (arab. *fiqh*) beschäftigen, und 3. Die Rechtsgelehrten, die sich mit dem islamischen Recht (arab. *fiqh*) beschäftigen.

Für das, was *Sunna* ist, geben die oben erwähnten Vertreter

¹ zumeist aus [Al-Katib] entnommen

der unterschiedlichen Sparten der islamischen Religionswissenschaft eine etwas abweichende Definition:

1. Sunna im Sinne der Hadithgelehrten:

Alles, was vom Propheten Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm) überliefert wurde an Taten, Aussagen, dem, was er stillschweigend duldete, die charakterlichen oder körperlichen Eigenschaften, seine Biographie – gleich, ob es vor oder nach der Berufung Muhammads zum Propheten war.

2. Sunna im Sinne der Gelehrten des *Usulu-l-fiqh*:

Alles, was vom Propheten (Allahs Segen und Heil auf ihm) herrührt – außer dem Quran – an Aussagen, Taten und dem, was er stillschweigend duldete, wenn es möglich ist, einen islamischen Rechtsbeschluß daraus abzuleiten.

3. Sunna im Sinne der Rechtsgelehrten (*Fiqh*-Gelehrten)

Alles, was vom Propheten herrührt an Taten oder Aussagen und nicht zu den islamischen Pflichten (arab. *fard* und *wadschib*) gehört.

Was der Prophet bezüglich der Religion sagte, ist genauso Offenbarung wie der Quran. Der Unterschied zum Quran liegt u. a. in zwei Sachverhalten:

Erstens ist der Quran das Wort Allahs, wohingegen das, was der Prophet bezüglich der Religion gesagt hat, eine Offenbarung ist, welche der Prophet in seinen eigenen Worte wiedergegeben hat. Ein Beispiel dafür ist, wie man das fünfmalige Gebet zu beten hat.

Zum zweiten ist der Quran *mutawatir*, d.h. auf sehr vielen verschiedenen Überliefererketten überliefert.¹ Damit besteht nicht der kleinste Zweifel an der richtigen Überlieferung jedes einzelnen Wortes. Die meisten

¹ Die gängige Ansicht unter den Gelehrten für die Bedingung dafür, daß eine Überlieferung als *mutawatir* gilt, ist, daß es mindestens 9 verschiedene Überlieferungsketten der gleichen Überlieferung gibt.

Ahadith sind jedoch nicht *mutawatir* überliefert.

Die *Sunna* wird im -> *Hadith* (Bericht über die *Sunna*) überliefert. Der Muslim bemüht sich, in allen Lebensbereichen, dem Vorbild des Propheten zu folgen, um ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen (siehe auch [33:21]).

1.1.9 Definition von „*Tauhid*“

(im wesentlichen aus [M.N.Yasin]:)

Bezeichnung für die Einheit und Einzigkeit Allahs. Der *Iman* an Allah bedeutet folgendes:

Die feste Überzeugung ohne jeden Zweifel, daß Allah der Schöpfer und Herr aller Dinge ist, und daß Er derjenige ist, der alleinig den Anspruch hat, angebetet zu werden. Zu dieser Anbetung gehören Gebet, Fasten, Bittgebet. Ebenso gehört hierzu, daß man allein von Allah etwas erwartet, nur Allah fürchtet, sich nur Allah unterordnet,.. Und schließlich gehört dazu, daß man fest davon überzeugt ist, daß Er alle Eigenschaften der Vollkommenheit besitzt, und daß Er frei ist von jeglicher Eigenschaft der Unvollkommenheit.

Die Aspekte der Einheit Allahs:

Der *Iman* an Allah beinhaltet die Einheit bezüglich dreier Aspekte:

1. Daß Er der alleinige Herr ist (*Tauhid* ar-rububiyya) und daß es keinen anderen Herrn gibt,
2. Daß Er der allein Anbetungswürdige ist (*Tauhid* al-uluhiyya)
3. Die Einheit bezüglich Seiner Namen und Eigenschaften: Daß Er der Vollkommene in Seinen Eigenschaften und Namen ist, und daß es keinen anderen Vollkommenen gibt.

Nur wenn der Mensch von dem obengenannten überzeugt ist, besitzt er den richtigen *Iman* an Allah.

1.2 Die Hinweise dafür, daß der Islam die offenkundige Wahrheit ist und die Gründe dafür, daß es trotzdem Menschen gibt, die diese Tatsache nicht erkennen

Um die Wahrheit des Islam zu erkennen, genügt es, daß man wahrnimmt, daß 1. Allah existiert und 2. daß Muhammad von Allah gesandt wurde.¹

Said Hawwa (Allah möge ihm barmherzig sein) schrieb eine dreiteilige Reihe mit dem Namen "Zielgerichtete Untersuchungen über: 1. Allah, 2. Der Gesandte, 3. Der Islam". Im ersten Band, "Allah", legt er eine Beweisführung für die Existenz Allahs anhand von naturwissenschaftlichen Ergebnissen dar. Im zweiten Band, "Der Gesandte", führt er eine Beweisführung dafür an, daß Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm) tatsächlich der Gesandte Allahs ist. Dabei betrachtet er u. a. den Charakter Muhammads und seine Aufrichtigkeit, die sowohl von seinen Freunden wie auch seinen Feinden bestätigt wurde. Des weiteren führt er Wunder Muhammads an. Außerdem wird aufgezeigt, daß in den Überlieferungen sowohl der Christen als auch der Juden das Kommen Muhammads angekündigt wurde. Es wird aufgezeigt, daß die Juden in Arabien auf sein Kommen warteten, ihn dann auch erkannten, sich aber weigerten ihm zu folgen, weil er nicht aus ihrem Volk kam. Diese wissenschaftliche Untersuchung über den Propheten (Allahs Segen und Heil auf ihm) umfaßt etwa 500 Seiten, wobei am Anfang des Buches folgendes angemerkt ist: "Wir werden in dieser Untersuchung sehen - durch Indizien

¹ Im Grunde genügt es auch, einfach davon überzeugt zu sein, daß Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm) die Wahrheit gesprochen hat.

und Beweisführung - daß Muhammad tatsächlich der Gesandte Allahs ist und daß Muhammad der größte Mensch in jeglicher Beziehung ist..."

Im Vorwort zu dieser dreiteiligen Reihe sagt Said Hawwa: "Der Leser dieser Reihe stellt fest, daß ich mich in den ersten beiden Teilen "Allah" und "Der Gesandte" oft lange mit verdeutlichenden Ausführungen, Erläuterungen und Beweisführungen aufhalte, wobei ich dabei mit Geduld und Ruhe den menschlichen Verstand anspreche. Dabei gehe ich auf jeden möglichen Zweifel und Einwand ein; der dritte Teil "Der Islam" hingegen ist mehr eine Vorstellung als eine Erläuterung. Der Grund dafür ist der folgende: wenn der Mensch erst einmal von der Existenz Allahs überzeugt ist, und davon, daß Muhammad Sein Gesandter ist, dann bleibt ihm nichts anderes mehr übrig, als sich Seiner Religion und Seinem Gesetz unterzuordnen. Es geht hier also nicht darum, daß jeder einzelne Teil des Islam gerechtfertigt werden muß - obwohl diese Rechtfertigung ohne Zweifel vorhanden ist -, sondern es geht beim dritten Teil darum, den Islam kennen zu lernen. Denn der logische Menschenverstand sagt: Dem Menschen bleibt nichts anderes übrig, als sich unter Allahs Gesetz unterzuordnen, denn Er ist der Herr und Seine Geschöpfe sind Seine Knechte, und derjenige von beiden ist der Wissendere, der **"dem Menschen das gelehrt hat, was dieser nicht wußte"**[96:5]...."

In [SaidHawwa1], [SaidHawwa2] und [Azzindani] sind Zeichen in vielen verschiedenen Bereichen ausführlich dargestellt. Zeichen gibt es im Universum, im Quran und in Form von Wundern. Diese Zeichen und Spuren deuten auf mehrere Sachverhalte hin: 1. Daß Allah existiert 2. daß Muhammad ein Gesandter Allahs ist und 3. auf einige Eigenschaften Allahs (z.B. Allmacht, Allwissen, Vollkommenheit, usw.)

1.2.1 Der Weg zur Erkenntnis, daß Gott existiert¹

Im Quran sagt Allah: **"Und Ich habe die Menschen und die Dschinnen nur deswegen erschaffen, damit sie Mir dienen."**[51:56]

Daß der Mensch das Geschöpf Gottes ist und daß er Seinen Schöpfer anbeten soll, ist also der Sinn und Zweck der Existenz des Menschen. Ohne dieses Anerkennen Gottes als Schöpfer und Herr ist das Leben folglich sinnlos. Nun stellt sich die Frage, wie der Mensch seinen Schöpfer erkennen kann. Zunächst müssen wir also einen Weg zu dieser Erkenntnis Gottes finden. Dieser Weg ist eine zentrale Frage, denn wenn wir nicht den richtigen Weg finden, kommen wir auch nicht zum erhofften Ziel.

Wie sich diejenigen, die die Existenz Gottes leugnen, den Weg vorstellen, wie man die Existenz Gottes erkennen könnte

Um den richtigen Weg zu finden und klar aufzuzeigen, daß ein falscher Weg nicht zum Ziel führt, wollen wir zunächst betrachten, wie sich diejenigen, die nicht die Existenz Gottes anerkennen, den Weg zur Erkenntnis der Existenz Gottes vorstellen.

Heutzutage findet man oft zwei Gruppen von Nichtmuslimen, welche die Existenz Gottes nicht anerkennen:

1. Die Atheisten bzw. Materialisten, die klar die Existenz Allahs bestreiten mit dem Argument, daß sie Ihn nicht

¹ Der Inhalt dieses Unterkapitels ist zu einem großen Teil [SaidHawwal] und [Tantawi] und [Azzindani] entnommen.

- mit ihren Sinnesorganen erfassen können und
2. die Agnostiker¹, die sagen, daß man nicht wissen kann, ob Gott existiert oder nicht und die sich dann auch nicht mehr viele Gedanken in diese Richtung machen.

Wenn man jedoch beide Gruppen fragt, ob sie davon überzeugt sind, daß Radiowellen oder magnetische Felder existieren, sagen natürlich beide "ja" und würden sich über jemanden lustig machen und ihn als ungebildet zurückweisen, der die Existenz von Radiowellen und Magnetismus bestreitet. Jedoch kann man weder elektromagnetische Wellen, noch ein magnetisches Feld sehen oder hören - man erkennt die beiden Phänomene nur an deren Auswirkungen auf bestimmte Körper, wie z.B. Eisen.

Die Beschränktheit der menschlichen Sinne und auch des menschlichen Verstandes

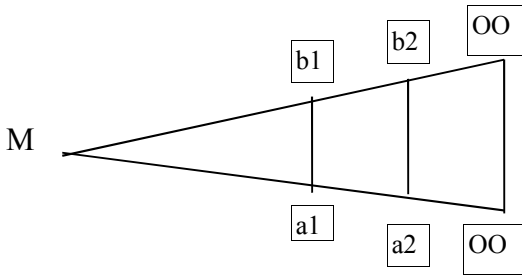
An dem obigen Beispiel haben wir gesehen, daß einerseits der Mensch nicht alles, was existiert, mit seinen Sinnen aufnehmen kann und zweitens, daß man längst nicht sagen kann, daß etwas nicht existiert, nur weil man es nicht sehen oder mit seinen Sinnen erfassen kann. Ebenso kommt man manchmal zu Fehlschlüssen, wenn man etwas mit seinen Sinnesorganen wahrnimmt, ohne den Verstand einzusetzen: Betrachtet man einen Stab, der senkrecht ins Wasser eingetaucht ist, so hat man den Eindruck, daß er an der Stelle, wo die Wasseroberfläche ist, gebrochen ist. In

¹ In der Enzyklopädie „Microsoft Encarta 1994“ wird „Agnostizismus“ folgendermaßen definiert: „Lehre, daß die Existenz Gottes und anderer geistiger Wesen weder sicher noch unmöglich ist. Der Begriff, abgeleitet vom griech. „agnostikos“ (nicht wissen), wurde ins Englische vom britischen Biologen Thomas Huxley im 19. Jahrhundert eingeführt...“

Wirklichkeit täuscht einen hier das Auge, und der Verstand sagt, daß dies ein physikalisch-optischer Effekt ist und daß der Stab in Wirklichkeit nicht gebrochen ist.

Es gibt einen schönen Witz, der sich in einer sechsten Klasse ereignet haben soll: Der Lehrer fragte die Schüler: "Seht ihr mich?", worauf sie antworteten: "Ja", worauf er sagte: "Also existiere ich." Er fuhr fort: "Seht ihr die Tafel?", worauf sie sagten: "Ja", worauf er sagte: "Also existiert die Tafel". Er fuhr weiter fort: "Seht ihr den Tisch?", worauf sie antworteten: "Ja", worauf er sagte: "Also existiert der Tisch". Dann fragte er: "Seht ihr Gott?", worauf sie antworteten: "Nein", worauf er sagte: "Also existiert Gott nicht!" Da stand ein intelligenter Schüler auf und sagte: "Seht ihr den Verstand des Lehrers?", worauf sie sagten: "Nein", worauf er sagte: "Also existiert der Verstand des Lehrers nicht!"

So viel zur Fähigkeit der menschlichen Sinne. Nun zum menschlichen Verstand: Der menschliche Verstand kann nur Dinge erfassen, die räumlich und zeitlich endlich sind. Beim Umgang mit Unendlichkeit arbeitet der Verstand nicht mehr richtig und verwickelt sich in Widersprüche. Ein kleines Beispiel führt uns dies vor Augen:



Nehmen wir an, wir gehen von Punkt M aus und zeichnen von dort aus zwei gerade Linien, die einen gewissen Winkel zueinander haben, der kleiner als 90 Grad ist, und die beide ihren Anfangspunkt in M haben, aber auf der anderen Seite jeweils ins Unendliche gehen. In der Mathematik bezeichnet man solche Linien als Halbgeraden. Desweiteren zeichnen wir parallele Verbindungen zwischen den beiden Linien ein mit den Endpunkten a1 und b1, a2 und b2, usw. An den beiden Enden der Halbgeraden, die die im Unendlichen liegenden Endpunkte darstellen sollen, zeichnen wir jeweils einen Punkt und kennzeichnen ihn mit einer liegenden 8. Diese liegende 8 ist das mathematische Zeichen für Unendlich.

Um unseren Verstand auf seine Funktion beim Umgang mit Unendlichkeit zu testen, werfen wir folgende Frage auf: Ist die Querverbindung zwischen den beiden liegenden Achten endlich oder unendlich? Sollte man darauf antworten, daß sie endlich ist, so kann man darauf erwidern: "Diese Querverbindung ist eine Verbindung zwischen zwei Unendlichkeiten. Wie soll also die Verbindung zwischen zwei Unendlichkeiten endlich sein?!" Sollte man hingegen antworten, daß die Querverbindung unendlich ist, so kann man darauf erwidern: "Die Verbindung liegt doch aber zwischen zwei Punkten, wie soll die Verbindung also unendlich sein?" Unser Verstand

sagt also, daß diese Querverbindung gleichzeitig endlich und unendlich ist, was aber ein klarer Widerspruch ist.

An diesem Beispiel sehen wir, daß sogar der menschliche Verstand, d.h. das Auffassungsvermögen des Menschen nur in beschränkten Gebieten funktionstüchtig ist - nämlich in der zeitlich und räumlich endlichen materiellen Welt.

Nachdem wir gesehen haben, daß erstens die menschlichen Sinne nicht alles, was existiert, erfassen können, und zweitens, der menschliche Verstand nur Dinge erfassen kann, die sowohl in der räumlichen und zeitlichen Dimension beschränkt sind, ist es nun leicht erkennbar, wo der Fehler bei den Atheisten liegt, die Gott leugnen, weil sie Ihn nicht sehen bzw. mit ihren Sinnen erfassen können: Allah der Herr der Welten und der Schöpfer aller Dinge, der Materie, Raum und Zeit erschaffen hat, unterliegt selbst nicht den Gesetzen von Raum und Zeit. Für Ihn selbst gilt weder Raum noch Zeit. Wenn man also den Schöpfer von Raum und Zeit noch nicht einmal mit dem Verstand erfassen kann, wie soll man denn dann erwarten, das man Ihn etwa sehen kann?!

Ebenso ist die Einstellung der Agnostiker absurd, die sich nicht weiter mit Gott befassen, weil sie sagen, daß man so etwas wie die Wahrheit der Existenz Gottes und die Wahrheit der Religion sowieso nicht herausfinden kann. Die Agnostiker akzeptieren aber nur ihren Verstand als Mittel der Erkenntnis. Wie wir gesehen haben, funktioniert der Verstand aber nicht mehr in Bereichen, die jenseits von räumlich und zeitlich endlicher Materie liegen.

Als Abschlußbemerkung können wir also festhalten, daß sowohl die Atheisten als auch die Agnostiker einen Weg eingeschlagen haben, der prinzipiell nicht zum Ziel führen

kann! Der tiefe innere Beweggrund für eine solche Haltung, die erwartet, daß der Mensch alle Wahrheiten mit seinen Sinnen erfassen können muß, ist wohl eine Art Hochmut.

"Und es sagen diejenigen, die keine Begegnung mit Uns erhoffen: 'Warum werden nicht auf Uns die Engel herab gesandt, oder wir sehen unseren Herrn?' Sie wähten sich schon groß hinsichtlich ihrer selbst und sie sind anmaßend auf große Weise." [25:21]

Der Weg zur Erkenntnis Allahs: durch Seine Zeichen

Wir haben gesehen, daß wir Allah nicht direkt mit unseren Sinnen wahrnehmen können. Nun stellt sich die Frage, wie wir denn dann die Existenz Allahs wahrnehmen können. Die Antwort lautet: durch die Spuren, die der Allmächtige in Seiner Schöpfung hinterläßt. Anstatt Spuren könnten wir auch Zeichen sagen.

"Und wie viele Zeichen sind in den Himmeln und auf der Erde, an denen sie vorbeigehen, ohne sie zu beachten!" [12:105]

"Und sehen denn die *Kafirun* nicht, daß die Himmel und Erde beide etwas Zusammenhängendes waren, dann haben Wir sie auseinandergetrennt. Und Wir machten aus dem Wasser alles Lebendige. Wollen sie denn nicht *Mu'minun* werden?!" [21:30]

Es sollte kurz erläutert werden, warum in einer Abhandlung, die überhaupt erst die Existenz Allahs beweisen soll, Quranverse angeführt werden; warum werden hier Verse angeführt, wovon der Muslim weiß, daß sie von Allah geoffenbart wurden, obwohl manch einer, der den Text liest, möglicherweise noch nicht von der Existenz

Allahs überzeugt ist - geschweige denn davon, daß der Quran Gottes Wort ist? Die Antwort lautet: Der Quran ist ein Buch, welches die Menschen auf den richtigen Weg führt. Es ist nicht nur ein Buch, welches Gebote und Verbote enthält, sondern auch dem Menschen aufzeigt, wie man die Wahrheit des Islam erkennen kann. Es führt die Menschen aus der Dunkelheit ins Licht. Es ist die Argumentationsführung Allahs.

"Und eines Seiner Zeichen ist es, daß Er euch aus Erdreich geschaffen hat, alsdann seid ihr Menschen geworden, die sich vermehren."[30:20]

"Und eines von Seinen Zeichen ist es, daß Er euch von euch selber Gattinnen geschaffen hat, damit ihr bei ihnen ruht. Und Er hat Liebe und Barmherzigkeit zwischen euch gemacht. Hierin sind wahrlich Zeichen für Leute, die nachdenken."[30:21]

Viele Menschen glauben, daß die Entstehung der Sonne, der Erde und dann der niedrigen Aminosäuren, dann der Pflanzen, der Tiere und schließlich des Menschen, der die Fähigkeit zu Gefühlen wie Liebe und Barmherzigkeit hat, eine Kette von Zufällen ist. Sie glauben, daß Atome entstanden sind, die miteinander verschiedene Verbindungen eingingen, bis schließlich der Mensch entstand. Doch woher kam das allererste Atom? Und noch eine Frage stellt sich: Warum soll in der Natur etwas Hochkomplexes und Vollkommenes zufällig entstanden sein, während in der Technik ein denkender, planender Mensch in keinsten Weise ähnliches hervorbringen kann. Heutzutage sitzen sehr viele Wissenschaftler mit ihrer großen Intelligenz daran, Systeme zu entwickeln, die autonom arbeiten. Ein Fall ist z.B. die Entwicklung von Industrierobotern, die mit Hilfe von Sensoren Werkstücke erkennen sollen und dann mit Hilfe eines

vorprogrammierten Steueralgorithmus diese Werkstücke transportieren sollen. Die Ergebnisse sind im Vergleich zu dem, was eine kleine Fliege kann, absolut lächerlich: Man muß bei einem Roboter mit Videokamera nur einmal die Lichtverhältnisse etwas verändern, und schon erkennt er das Werkstück, das er aufgreifen soll, gar nicht mehr. Dies, obwohl viele Wissenschaftler jahrelang daran gesessen haben, bis die Industrie zu solch einem Ergebnis kam.

"Und reisen sie denn nicht herum auf der Erde und sehen, wie das endgültige Ende derjenigen vor ihnen war? Sie waren stärker als sie an Kraft, und sie haben die Erde mehr durchpflügt und sie mehr bebaut, als sie sie bebaut haben, und es sind zu ihnen ihre Gesandten gekommen mit den klaren Beweisen, und nicht Allah wollte ihnen Unrecht antun, sondern sie taten sich selbst Unrecht. Böse war dann das Ende derer, die Böses begingen, weil sie die Zeichen Allahs verwarfen und über sie zu spotten pflegten. "[30:9-10]

Hier werden diejenigen, die sich gegen den Islam sträuben, aufgefordert, ihren Horizont zu erweitern, indem sie die Geschichte und das Entstehen und Vergehen von Hochkulturen betrachten. Sie sollen sie beobachten, um wahrzunehmen, daß das, was aus den Verhaltensweisen von Menschen resultiert, immer und überall das gleiche ist. Allah hat das Gesetz der Schwerkraft festgelegt, so daß ein Gegenstand, den man in der Hand hält und dann losläßt, auf die Erde fällt.

Dies ist ein Gesetz, welches an jedem Ort der Erde und sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart gültig ist. Genauso ein Gesetz Allahs ist es, daß eine Kultur, die moralisch verderbt ist, früher oder später ihrem Untergang entgegengeht. Um dies nachzuvollziehen, brauchen wir uns nur die Geschichte etwas genauer ansehen und dann darüber nachdenken.

"Er hat die Himmel geschaffen ohne Säulen, die ihr seht. Und Er hat in die Erde festverankerte Berge gegeben, daß sie nicht mit euch wankt, und Er hat dort von allem Getier verbreitet. Und Wir haben vom Himmel Wasser herabgesandt, und Wir haben dort von jeglicher edlen Gattung wachsen lassen. Dies ist die Schöpfung Allahs, also zeigt mir, was andere außer Ihm geschaffen haben." [31:10-11]

Wer hat das Gesetz der Schwerkraft aufgestellt und sorgt dafür, daß es überall im Universum gilt? Wer sorgt dafür, daß ein elektrisch positiver Körper und ein elektrisch negativer Körper sich gegenseitig anziehen? Und: Wer hat das Universum, in dem diese Gesetze gelten, aus dem Nichts hervorgebracht? Daß das Universum einen Anfang hatte, darauf weist die Naturwissenschaft in mehreren Bereichen hin. Hier soll nur einer dieser Bereiche aufgeführt werden - ein Gesetz aus der Thermodynamik: gibt es einen warmen und einen kalten Körper, so gleicht sich der Temperaturunterschied zwischen beiden mit der Zeit aus. Ohne äußere Einwirkung ist dieser Prozeß nicht umkehrbar, d.h. ohne äußere Einwirkung kann die Temperaturdifferenz zweier Körper nicht größer werden. Wäre das Universum unendlich, d.h. ohne Anfang, dann gäbe es im Universum keine Temperaturunterschiede!

1.2.2 Der Weg zur Erkenntnis, daß Muhammad wirklich ein Gesandter Gottes, des Allwissenden und Allmächtigen, gewesen sein muß

[SaidHawwa2] ist, wie bereits oben erwähnt, eine umfassende Beweisführung dafür, daß Muhammad ein Gesandter Gottes war. In deutscher Sprache ist mit [Rassoul1998] eine etwas kleinere Abhandlung vorhanden, welche einige der Wunder des Propheten Muhammads (Allahs Segen und Heil auf ihm) behandelt.

Zu den Zeichen Allahs, die aufzeigen, daß Muhammad wirklich ein Gesandter Gottes war, gehört die Kategorie der "wissenschaftlichen Wunder" in Quran und *Sunna*. Dies bedeutet, daß im Quran und in Aussprüchen des Propheten Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm) hochkomplexe naturwissenschaftliche Sachverhalte genau beschrieben werden, die zu der Zeit, als Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm) lebte, unmöglich bekannt sein konnten. In [Azzindani] unterhält sich Scheich Abdulmajid Azzindani mit bekannten Naturwissenschaftlern verschiedener Fachgebiete. Es wird jeweils ein Vergleich angestellt zwischen dem, was vor etwa 1400 Jahren dem Propheten Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm) geoffenbart wurde und dem, was die modernen Naturwissenschaften mit großem wissenschaftlichem und technischem Aufwand in jüngster Zeit entdeckt haben. Es wird gezeigt, daß sich die Aussagen des Quran und der Aussprüche des Propheten (Allahs Segen und Heil auf ihm) mit den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen decken. Die Wissenschaftler bestätigen, daß

Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm) nicht zu diesen Erkenntnissen auf wissenschaftlichem Weg gelangt sein kann. Einer von ihnen, der Anatomist Prof. Tagata Tagasone, zieht die Konsequenzen daraus und wird Muslim.¹

1.2.3 Die Gründe dafür, daß viele Menschen nicht die Wahrheit des Islam erkennen, obwohl sie ausführlich über den Islam informiert worden sind

In den obigen Abschnitten haben wir gesehen, daß man auf wissenschaftlichem Wege mithilfe von Nachdenken dazu kommen kann, die Wahrheit des Islam zu erkennen, nämlich daß 1. Gott existiert und 2. daß Muhammad von Gott gesandt wurde. Trotzdem kommt es aber immer wieder vor, daß viele Nichtmuslime nicht Muslime werden, nachdem sie mit diesen deutlichen Beweisen für die Wahrheit des Islam konfrontiert wurden. In diesem Abschnitt wollen wir nun der Frage nachgehen, warum dies so ist. Der Quran selbst führt uns dabei einige Gründe dafür an, warum einige Menschen nicht die entsprechenden Schlußfolgerungen aus deutlichen Zeichen und Wundern ziehen:

"..und haben sie nicht Herzen, um zu begreifen, oder Ohren, um zu hören? Denn es sind ja nicht die Augen, die blind sind, sondern blind sind die Herzen in der Brust." [22:46]

"Wahrlich, bei den *Kafirun* ist es gleich, ob du sie warnst oder nicht: sie werden nicht *Mu'minun* werden. Versiegelt hat Allah ihre Herzen und ihr Gehör; und über ihren Augen liegt ein Schleier. Und ihnen wird eine

¹ Der im Video gezeigte Embryologe Keith L. Moore trat ebenfalls zum Islam über – im Jahr 1981.

gewaltige Strafe zuteil werden." [2:5-7]

"...In ihren Herzen ist Krankheit..." [2:10]

Um die Beziehung zwischen dem, was man mit seinen Sinnen aufnimmt und den Schlußfolgerungen, die man daraus zieht, besser zu verstehen, wird im folgenden betrachtet, was genauer der Begriff „Herz“ (arab. qalb) im quranischen Sinne bedeutet. In den oben aufgeführten Versen wird dieser Begriff benutzt.

Das Herz im quranischen Zusammenhang

Said Hawwa sagt in [SaidHawwa3]:

"Am Anfang der Sure Al-Baqara (Sure 2) wird über die *Kafirun* gesagt: **"Versiegelt hat Allah ihre Herzen"**. Über die Heuchler wird gesagt: **"...In ihren Herzen ist Krankheit..."**. Im Quran und in den Aussprüchen des Propheten (Allahs Segen und Heil auf ihm) kommt das Wort "Herz" sehr oft vor. Oft wird jedoch dieses Wort falsch verstanden. Zusammenfassend wollen wir hier festhalten: Es gibt einmal ein materiell faßbares Herz, welches sowohl der Mensch als auch viele andere Geschöpfe haben. Damit ist das Herz gemeint, welches als Pumpe für den Blutkreislauf dient. Dieses materiell faßbare Herz ist jedoch auch der Ort eines anderen Herzens, nämlich von Gefühlen wie Liebe, Haß, Boshaftigkeit, Großmut, Angst und innerer Friede. Diese Gefühle selbst sind für jeden Menschen ebenfalls faßbar, da jeder Mensch einen Teil dieser Gefühle bei sich verspürt. Dieses zweite Herz ist der Ort, mit dem man den *Iman* schmeckt und es ist ebenfalls der Ort, an dem der *Kufr* bzw. die Heuchelei stattfindet. Es gibt nun viele Gefühle, die manche Menschen sehr wohl verspüren, wobei andere Menschen

diese Gefühle nicht verspüren. Die *Mu'mininun* beispielsweise spüren viele Wertgefühle, welche die *Kafirun* nicht verspüren, weil bei den letzteren der entsprechende Teil dieses zweiten Herzens tot ist. Dieses zweite Herz ist jedoch nicht identisch mit dem ersten Herz. Dies sieht man daran, daß bei Menschen, bei denen eine Herztransplantation vorgenommen wurde - die also ein anderes von der ersten Art bekommen haben -, sich nicht auch die Wertgefühle geändert haben....Dieses zweite Herz kann erkranken, gesunden, blind und taub werden. Daher sehen wir, wie in diesem Anfangsabschnitt der Sure 2 von den *Kafirun* gesagt wird: **"Versiegelt hat Allah ihre Herzen"** und über die Heuchler wird gesagt: **"...In ihren Herzen ist Krankheit..."**. Etwas weiter beschreibt Allah die Heuchler mit **"Taub, stumm, blind..."[2:18]**.

...

Mudschahid hat gesagt: "Die Sünden haben sich im Herzen festgesetzt und begannen, das Herz von allen Seiten zu überdecken, bis sich die Teilüberdeckungen schließlich treffen. Dieses Zusammentreffen der Teilüberdeckungen nennt man die "Versiegelung"."

...

In einem gesunden *Hadith*, den Hudhaifa überliefert hat, berichtet der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm): ***"Die Verführungen dringen eine nach der anderen auf die Herzen wie die Fasern eines Stroht Teppichs, den man Schicht für Schicht herstellt. Jedes Herz, das einer dieser Verführungen nachgibt, bekommt einen schwarzen Fleck. Dagegen bekommt das Herz, das sie zurückweist, einen weißen Fleck. So wird schließlich ein Herz zu eines der beiden folgenden: Entweder ein weißes Herz, welchem keine Verführung mehr schaden kann, solange Erde und die Himmel bestehen, oder aber ein sehr schwarzes Herz, welches nicht mehr das Gute gebietet und nicht mehr das Schlechte verwehrt."***

...

Ibn Dscharir hat gesagt: "Der Gesandte Allahs berichtete, daß, wenn Sünden in großer Folge auf die Herzen kommen, dadurch die Herzen verschlossen werden. Und wenn die Sünden einmal das Herz verschlossen haben, kommt das Siegel von Seiten Allahs, so daß es für sie keinen Weg zum *Iman* und keine Errettung vor dem *Kufr* gibt. Im Vers **"Versiegelt hat Allah ihre Herzen und ihr Gehör..."[2:6]** ist dieses Siegel gemeint...Und so kommt auch der *Iman* nicht in ein Herz, welches Allah als "von Ihm versiegelt" bezeichnet, bevor nicht die Versiegelung aufgehoben wird." Wenn man dies weiß, und den Versteil **"...und als sie abwichen, ließ Allah ihre Herzen abweichen..."[61:5]** und ähnliche Quranverse versteht, dann wird einem klar, daß Allah ihre Herzen versiegelt hat und ihnen nicht die Rechtleitung gibt, als angemessene Strafe dafür, daß sie absichtlich der Lüge nachgehen und das Recht und die Wahrheit beiseite lassen.

...^{«1}

Soweit, was Said Hawwa zu diesem Thema sagt.

Umgekehrt gilt natürlich auch, daß der Mensch durch charakterliche Reinigung immer sehender bezüglich der Wahrheit wird:

„Allah ist der Schutzfreund der *Mu'minin*. Er bringt sie heraus aus tiefer Finsternis zum Licht..."[2:257].

Dieser Weg des rechtschaffenen Muslim vom Zweifel zum felsenfesten *Iman* ist eindrücklich in Abu Hamid al-Ghazalis autobiographischem Werk [Ghazali] beschrieben.

¹ siehe [SaidHawwa3], Kommentar zum Anfangsteil von Sure 2

Einige Quranverse in diesem Zusammenhang und deren Erläuterungen

Im Quran steht:

•"Nein, jedoch das, was sie zu tun pflegten, hat auf ihre Herzen Schmutz gelegt."[83:14] Siehe hierzu den Kommentar zu diesem Vers in [Bavaria].

•"Abwenden aber will Ich von Meinen Zeichen diejenigen, die sich im Lande hochmütig gegen alles Recht gebärden; und wenn sie auch alle Zeichen sehen, so wollen sie nicht *Mu'minun* werden; und wenn sie den Weg der Rechtschaffenheit sehen, so wollen sie ihn nicht als Weg annehmen; sehen sie aber den Weg des Irrtums, so nehmen sie ihn als Weg an. Dies (ist so), weil sie Unsere Zeichen für Lügen erklärten und sie nicht achteten."[7:146] Ibn Kathir sagt in [Ibn Kathir] zu diesem Vers: " "Abwenden aber will Ich von Meinen Zeichen diejenigen, die sich im Lande hochmütig gegen alles Recht gebärden" bedeutet: "Die Herzen derjenigen, die zu stolz sind, Mir zu dienen, und die gegen alles Recht hochmütig (arab. *kibr*) gegenüber anderen Menschen sind, lasse Ich nicht die Argumente und die Zeichen verstehen, die auf Meine Allgewaltigkeit und auf die Wahrheit des Islam und Meiner Gesetze hinweisen." D.h. so wie sie gegen alles Recht hochmütig sind, so erniedrigt Allah sie, indem er sie unwissend macht: "Und Wir werden ihre Herzen und ihre Augen verwirren, weil sie ja auch das erste Mal nicht *Mu'minun* wurden."[6:110]. An einer anderen Stelle des Quran steht: „...und als sie abwichen, ließ Allah ihre Herzen abweichen..."[61:5]...Der nächste Versteil "...und wenn sie auch alle Zeichen sehen, so wollen sie nicht *Mu'minun* werden..." ist wie „Wahrlich, diejenigen, gegen die das Wort deines Herrn ergangen

ist, werden nicht *Mu'minun* werden - auch wenn zu ihnen irgendein Zeichen käme, bis sie die schmerzliche Strafe sehen.[10:96-97]..."

•"O ihr *Mu'minun*, hört auf Allah und den Gesandten, wenn er euch zu etwas aufruft, das euch Leben verleiht, und wisset, daß Allah zwischen den Menschen und sein Herz tritt, und daß ihr vor Ihm versammelt werdet."[8:24]. Zum Versteil "...und wisset, daß Allah zwischen den Menschen und sein Herz tritt..." sagt Ibn Kathir in [Ibn Kathir]: "...Ahmad berichtete, daß Umm Salama berichtete: "Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) sprach oft folgendes Bittgebet: ***"O Allah, der du die Herzen wendest, festige mein Herz so, daß es bei Deinem Din bleibt"***. Da fragte ich: "O Gesandter Allahs, können denn die Herzen gewendet werden?", worauf er sagte: ***"Ja! Das Herz eines jeden Menschen, den Allah geschaffen hat, hält Allah zwischen zweien Seiner Finger. Wenn Er will, führt Er das Herz auf den richtigen Weg und wenn Er will, läßt Er es abweichen. Drum bitten wir Allah, unseren Herrn, daß Er unsere Herzen nicht von Ihm sich abkehren lassen möge, nachdem Er uns rechtgeleitet hat. Und wir bitten Ihn, daß Er uns Barmherzigkeit von Ihm schenken möge; denn Er ist ja wahrlich der unablässig Gebende."*** "...."

Warum können aber trotzdem Menschen, die *Kufr* begangen haben, später *Mu'minun* werden?

Said Hawwa sagt in [SaidHawwa3]: "Man kann beobachten, daß viele Menschen, welche zunächst *Kufr* begehen, später in den Islam eintreten...In der Erläuterung zu den Versen [2:6-7], welche von den *Kafirun* sprechen, wurde jedoch gesagt, daß es bei diesen Menschen egal ist, ob man sie warnt oder nicht, da sie sowieso nicht *Mu'minun* sein werden. Wie lassen sich nun diese beiden Aussagen miteinander vereinbaren? Ein bzw. mehrere Qurankommentatoren sagen diesbezüglich: "Mit "**den *Kafirun***" sind solche Menschen gemeint, von denen Allah weiß, daß sie nicht *Mu'minun* sein werden. Und so ist es folglich egal, ob man sie warnt oder nicht."...Wir werden im vorliegenden Qurankommentar noch sehen, daß diese beiden Verse [2:6-7] durch andere Suren des Quran ausführlicher erläutert werden. Anhand des Studiums dieser Sure wiederum werden wir sehen, daß der vollständige *Kufr* dann vorhanden ist, wenn die *fitra*¹, d.h. die natürliche Veranlagung des Menschen, im Herzen völlig ausgelöscht wurde. Dies wiederum hat eine bestimmte Beschaffenheit und hat sowohl Anzeichen als auch Auswirkungen. Wenn die bestimmte Beschaffenheit, die Anzeichen und die Folgen alle auf einmal auftreten, so ist bei diesem Menschen kein Rest der *fitra* mehr vorhanden. Bei diesem Menschen ist es dann so, daß eine Warnung nichts mehr nützt. Da jedoch nur Allah weiß, ob sich ein Mensch in diesem Zustand befindet, haben wir die Aufgabe, die Menschen zu warnen...Bei denjenigen von den Nichtmuslimen jedoch, bei denen noch ein Rest der *fitra* vorhanden ist, besteht immer noch eine Hoffnung, daß sie

¹ Die *fitra* ist die von Allah in den Menschen gelegte natürliche Veranlagung. Der Islam ist der *Din* der *fitra*.

rechtgeleitet werden mit der Erlaubnis Allahs: **"Kann wohl einer, der tot war und dem Wir Leben gaben und für den Wir ein Licht machten, um damit unter den Menschen zu wandeln,..."**[6:122].

Der Mensch kommt nur durch sein eigenes Verhalten auf eine Stufe des *Kufr*, bei der es keine Hoffnung gibt, daß er noch *Mu'min* wird...Unsere Interpretation der Verse [2:6-7] soll nicht der Interpretation derjenigen widersprechen, die sagen, daß hier diejenigen gemeint sind, von denen Allah weiß, daß sie nicht *Mu'minun* sein werden. Unsere Interpretation zeigt lediglich zusätzlich auf, warum manche Nichtmuslime später Muslime werden und andere wiederum nicht..."

1.3 Der Jüngste Tag

Der Inhalt dieses Kapitels ist lediglich eine kurze Übersicht über die Geschehnisse am Jüngsten Tag und ist im wesentlichen [Zaidan] und [M.N.Yasin] entnommen. Weiterhin wurde [Muslim, Nawawi] benutzt.

Definition

Zusammengefaßt bedeutet der *Iman* an den Jüngsten Tag: Die feste Überzeugung der Wahrheit und die Verinnerlichung all dessen, was Allah im Quran und was Er Seinem Gesandten mitgeteilt hat über das, was nach dem Tod geschieht. Dazu gehören die Versuchung des Grabes, die Strafe bzw. Belohnung im Grab, die Auferstehung, die Versammlung am Jüngsten Tag, die Bücher der Taten, die Abrechnung, die Waagschalen, in denen die Taten der Menschen gewogen werden, das Becken¹, zu dem der Prophet und die guten Muslime kommen, die Brücke² über der Hölle, die Fürsprache des Gesandten Allahs, das Paradies, die Hölle und was Allah den Bewohnern des Paradieses und denen der Hölle bereitet hat.

Allah erwähnt an sehr vielen Stellen den Jüngsten Tag, wobei Er diesen Tag mit verschiedenen Namen benennt, die darauf hinweisen, was an ihm passiert (z.B. die Auferstehung, der Tag der Abrechnung, der Tag der Versammlung, Tag der Vergeltung, Tag der Abrechnung,

¹ arab. haud

² arab. sirat

Tag des Sieges, Tag des Zusammentreffens, die Letzte, Tag der Versammlung, der Tag, an dem die betrogenen Menschen ihre Betrüger anklagen, Tag der Ewigkeit, Tag des Verlassens der Gräber, das Unheil, der betäubende Ruf)

Hinter der häufigen Erwähnung des Jüngsten Tages im Quran stehen mehrere Weisheiten, zu denen wohl folgende gehören:

- das Bewußtsein, das es ein Jenseits gibt, und die ständige Erinnerung daran haben einen großen Einfluß auf das Handeln des Menschen;
- diejenigen, die die Existenz des Jenseits abstreiten, halten die Auferstehung des Menschen, nachdem seine Knochen verfault sind, für eine merkwürdige Idee, worauf Allah ihre Scheinargumente auf verschiedene Weise widerlegt.¹

Im folgenden werden die wichtigsten Stationen des Jenseits beschrieben - entsprechend dem, wie es im Quran und in den Aussprüchen des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) steht.

Das Eintreten des Todes

Bereits zum Zeitpunkt seines Todes - wenn der Engel des Todes und seine Helfer die Seele des Menschen mit der Erlaubnis Allahs vom Körper entnehmen - wird jeder Mensch wissen, wo sein zukünftiger Platz sein wird: im Paradies oder in der Hölle. Denjenigen, welche die Engel friedlich abberufen, sagen die Engel:

¹ siehe hierzu z.B. [17:49-52], [45:24], [36:78-81], [22:5-7]

"Friede sei mit euch, tretet ein ins Paradies (als Belohnung) für das, was ihr getan habt." [16:32]

Den Übeltätern wird jedoch Übel und Schande verheißen:
"Und wenn du sie siehst, wenn die Unrechthandelnden in des Todes Schlünden sind, und die Engel ihre Hände ausstrecken: "Liefert eure Seelen aus! Heute wird euch mit der Pein der Schande das vergolten, was ihr an Falschem gegen Allah gesprochen habt, und weil ihr euch hochmütig von Seinen Zeichen abgewendet habt." [6:93]

Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) sagte:

"Das Grab ist die erste Station der Stationen des Jenseits¹. Wenn man es heil übersteht, so ist leichter, was nach ihm kommt. Wenn man es aber nicht heil übersteht, so ist das, was nach ihm kommt, noch härter"²

Die Geschehnisse im Grab

Die Prüfung und die Befragung durch die Engel

Die Engel werden die Verstorbenen nach ihrem Gott, ihrer Religion und ihrem Gesandten befragen.

Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) sagte:

"Nachdem der Mensch in sein Grab gelegt wird und seine Gefährten sich von ihm abwenden - und er hört das Geräusch ihrer Schuhe beim Weggehen, kommen zu ihm zwei Engel. Sie lassen ihn sitzen, dann fragen sie ihn:

¹ arab. achira

² Dies berichtete Tirmidhi.

"Welche Meinung hattest du denn von diesem Mann, Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm)?" Wenn der Verstorbene ein Mu'min ist, antwortet er: "Ich bezeuge, daß er der Diener Allahs und Sein Gesandter ist". Dann wird gesagt: "Siehe deinen Platz im Höllenfeuer, Allah hat dir an dessen Stelle einen Platz im Paradies gegeben"...Dann sieht er beide Plätze. Ist der Verstorbene ein Kafir oder ein Heuchler, so sagt er: "Ich weiß nicht, ich sagte, was die Menschen zu sagen pflegten!" Dann wird ihm gesagt: "Du hast nicht gewußt, und bist nicht gefolgt!" Dann wird ihm mit Eisenhämmern ein Schlag zwischen seine Ohren versetzt, daß er von sich einen Schrei ausstößt, den alle hören, die in seiner Umgebung sind, außer den Menschen und den Dschinnen".¹

Die Peinigung² oder aber die Glückseligkeit³ im Grab

Alle Menschen sind in der Zeit zwischen Eintritt des Todes und dem Jüngsten Tag entweder der Peinigung oder aber der Glückseligkeit im Grab ausgesetzt. Bei diesen Vorgängen spielt die Todesart (Verbrennen, Ertrinken, usw.) und die Art der Bestattung keine Rolle. D.h. es ist egal, ob der Tote begraben wurde oder z.B. verbrannt und seine Asche im Wind zerstreut wurde.

Auf die Strafe des Grabes weisen der Quran und viele *Sahih-Hadithe* hin, welche nahezu den Grad des Tawatur⁴ erreichen.

¹ Dies berichteten Buchari und Muslim.

² arab. 'azab-ul-qabr

³ arab. na'im-ul-qabr

⁴ tawatur-Überlieferung heißt eine Überlieferung, die *mutawatir* überliefert ist. Siehe hierzu Abschnitt 1.1.8 und die zweite Fußnote in Abschnitt 1.1.8.

Allah sagt:

"...und es umschloß die Leute Pharaos das Böse der Strafe, das Feuer, sie werden vor ihm aufgestellt zur Morgenstunde und abends. Und am Tag, wenn die Stunde ersteht: 'Tretet ein, Zugehörige Pharaos, in das Härteste der Strafe!'..." [40:45-46]

Allah kündigte also den Leuten Pharaos zwei Arten von Strafe an:

1) **"...das Feuer, sie werden vor ihm aufgestellt zur Morgenstunde und abends"**

Damit ist eine Strafe gemeint, die nach dem Tod, aber vor der Auferstehung stattfindet. Diese Strafe ist die "Strafe des Grabes".

2) **"Und am Tag, wenn die Stunde ersteht: 'Tretet ein, Zugehörige Pharaos, in das Härteste der Strafe!'..."**

Diese Strafe findet nach dem Eintreffen des Tages der Auferstehung statt.

Als Beispiele für *Hadithe* diesbezüglich sollen die folgenden genügen:

- Buchari und Muslim berichten, daß der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) gesagt hat: ***"Wenn einer von euch stirbt, wird ihm sein Platz morgens und abends vorgeführt: Wenn er zu denjenigen gehört, die ins Paradies eingehen werden, dann wird ihm sein Platz im Paradies vorgeführt. Wenn er zu denjenigen gehört, die ins Höllenfeuer eingehen werden, wird ihm sein Platz im Höllenfeuer vorgeführt."***

- Muslim berichtet, daß Zaid ibn Thabit (Allahs Wohlgefallen sei auf ihm) gesagt hat: *"Während der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) auf seiner Mauleselin ritt und wir mit ihm waren, wich die Mauleselin plötzlich aus und warf den Propheten beinahe ab. Dies geschah in der Nähe von sechs, fünf oder vier Gräbern. Da fragte der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm): "Wer kennt die Leute, die in diesen Gräbern sind?". Ein Mann sagte: "Ich", worauf der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) sagte: "Und wann sind sie gestorben?". Der Mann sagte: "Sie sind als Götzendiener gestorben." Da sagte der Prophet: "Diese Leute werden in ihren Gräbern geprüft¹. Wenn ich nicht fürchtete, daß ihr dann aufhört, die Toten in der Erde zu begraben, würde ich Allah darum bitten, euch das von der Strafe des Grabes hören zu lassen, was ich höre. " Dann wandte er sein Gesicht zu uns und sagte: "Nehmt Zuflucht² bei Allah vor der Strafe des Höllenfeuers", worauf sie sagten: "Wir nehmen Zuflucht bei Allah vor der Strafe des Höllenfeuers." Da sagte der Prophet: "Nehmt Zuflucht bei Allah vor der Strafe des Grabes", worauf sie sagten: "Wir nehmen Zuflucht bei Allah vor der Strafe des Grabes." Da sagte der Prophet: "Nehmt Zuflucht bei Allah vor den offenkundigen und vor den verborgenen Verführungen", worauf sie sagten: "Wir nehmen Zuflucht bei Allah vor den offenkundigen und vor den verborgenen Verführungen." Da sagte der Prophet: "Nehmt*

¹ Damit ist die Befragung der beiden Engel gemeint, welche den Toten fragen: "Wer ist dein Herr, wer ist dein Prophet?" (Kommentar in Sahih Muslim)

² d.h. sagt: "O Allah, ich nehme Zuflucht bei Dir vor (d.h. O Allah schütze mich vor)..."

Zuflucht bei Allah vor der Verführung des Daddschal¹", worauf sie sagten: "Wir nehmen Zuflucht bei Allah vor der Verführung des Daddschal."

Die Anzeichen für das baldige Eintreffen des Jüngsten Tages

Über die Nähe dieses Tages der Abrechnung, dem Tag der Auferstehung, sagt Allah: **"Den Menschen ist die Zeit ihrer Abrechnung nahegerückt; und doch wenden sie sich in Achtlosigkeit ab."**[21:1]

Wann jedoch der Zeitpunkt des Tages der Auferstehung ist - das weiß niemand außer Allah, wie aus dem folgenden Vers ersichtlich ist:

"Sie befragen dich nach der Stunde, wann sie wohl eintreten werde. Sprich: "Das Wissen darum ist bei meinem Herrn. Keiner als Er kann die Stunde zu ihrer Zeit bekanntgeben. Schwer lastet sie in den Himmeln und auf der Erde. Sie soll über euch nur plötzlich hereinbrechen." Sie befragen dich, als ob du von ihr genaue Kenntnis besäbest. Sprich: "Das Wissen darum ist bei meinem Herrn; doch die meisten Menschen wissen es nicht."[7:187]

Jedoch gibt es Anzeichen für diesen Tag, wie gesichert vom Gesandten Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) überliefert wurde. Es gibt große und kleine Anzeichen. Die kleinen Zeichen sind Vorboten des Jüngsten Tages, die

¹ Das Auftauchen des Daddschal gehört zu den großen Zeichen des Tages der Auferstehung. Der Daddschal wird weiter unten im Abschnitt "Die Zeichen des Tages der Auferstehung" ausführlich erläutert.

großen Zeichen sind direkte Zeichen für das Eintreffen des Jüngsten Tages. Beim Auftreten einiger dieser großen Zeichen wird von Allah keine Reue mehr angenommen.

Die kleinen Anzeichen des Tages der Auferstehung

Bei den kleinen Anzeichen geht es im großen und ganzen um die Verderbtheit der Menschen am Ende der Zeit, um das Hervortreten von Zwietracht zwischen den Menschen und darum, daß die Menschen weit entfernt von der Rechtleitung Allahs sein werden.

Über diese kleinen Anzeichen berichten eine Anzahl von *Sahih-Hadithen*. Im folgenden sollen einige von ihnen angeführt werden:

- In einem *Hadith*, den Buchari und Muslim überlieferten, sagt der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm):

"Ich und die Stunde wurden erweckt wie diese beiden." Und er zeigte auf seinen Mittelfinger und seinen Zeigefinger."

Dies weist darauf hin, daß die Gesandtschaft des Propheten Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm) und der Abschluß des Prophetentums zu den Zeichen gehören, die auf die Nähe des Tages der Auferstehung hinweisen.

- In dem zweiten der 40 *Nawawi-Hadithe* wird berichtet, daß der Engel Gabriel (Friede sei mit ihm) den Gesandten Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) nach den Anzeichen der Stunde gefragt hat, worauf der Gesandte Allahs antwortet:

"Daß die Magd ihre Herrin zur Welt bringt, und daß

***du siehst, daß die barfüßigen, nackten, mittellosen Schafhirten anmaßend im Errichten von Gebäuden sind.*"¹**

- Buchari berichtet, daß der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) gesagt hat: ***"Die Stunde wird nicht hereinbrechen, bevor die zwei großen Gruppen miteinander kämpfen. Zwischen ihnen wird eine große Schlacht stattfinden, obwohl sie zur gleichen Sache einladen.² Und die Stunde wird nicht hereinbrechen, bevor nahezu 30 falsche Propheten erscheinen, von denen jeder behauptet, er sei ein Gesandter Allahs. Und die Stunde wird nicht hereinbrechen, bevor das Wissen ausstirbt³, die Erdbeben zahlenmäßig viele werden und die Zeit verkürzt wird⁴. Und die Zwietracht wird offenkundig werden und die Kriminalität wird steigen. Und der Reichtum wird bei euch überquellen, bis daß der Geldbesitzer sich Sorgen macht, wer seine Sadaqa nimmt, und derjenige, dem er die Sadaqa gibt, zu ihm sagt: Nein, ich habe diese Sadaqa nicht nötig. Und Menschen werden anmaßend im Bauen von Gebäuden sein. Und die Stunde wird nicht hereinbrechen, bis ein Mann am Grab eines anderen vorbeigeht und sagt: O, wäre ich doch an seiner Stelle. Und die Stunde wird nicht hereinbrechen, bevor die Sonne vom Westen aufgeht⁵. Danach***

¹ Dies berichtete Muslim.

² Ibn Hadschar hat gesagt: "Damit sind Ali und seine Leute und Muawija und seine Leute gemeint.

³ D.h. die Religionsgelehrten und diejenigen, die zum Islam einladen, sterben.

⁴ D.h. der Segen wird von allem weggenommen - sogar von der Zeit, so daß das Jahr vom Segen und vom Nutzen her gesehen wie ein Monat wird, usw.

⁵ Dies ist eines der großen Anzeichen des Tages der Auferstehung, wobei alle übrigen Anzeichen, die bisher in diesem *Hadith* erwähnt wurden, zu den kleinen Anzeichen gehören.

werden alle Menschen Mu'minun werden. Jedoch zu diesem Zeitpunkt wird keiner Seele mehr ihr Iman etwas nützen, wenn sie nicht schon vorher Mu'min war oder etwas Gutes als Mu'min getan hat¹. Die Stunde wird eintreffen, während zwei Männer gerade ein Kleidungsstück zum Verkauf ausgebreitet haben, und es kommt nicht mehr zum Verkauf und das Kleidungsstück wird auch nicht mehr zusammgelegt. Und die Stunde wird eintreffen, wenn ein Mann gerade seine Kamelstute gemelkt hat, und er kommt nicht mehr dazu, die Milch zu trinken. Und die Stunde wird eintreffen, wenn jemand gerade sein Wasserbecken mit Lehm ausbessert, und er wird es nicht mehr mit Wasser füllen. Und die Stunde wird eintreffen, wenn jemand gerade etwas zum Essen in seinen Mund stecken will, und er wird es nicht mehr essen."

- Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) hat gesagt:
"Zu den Vorboten der Stunde gehört die schlechte Nachbarschaft und der Abbruch der verwandtschaftlichen Beziehungen."²
- Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) hat gesagt:
"Zu (den Vorboten) des Heranrückens der Stunde gehört der plötzliche Tod."³
- Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) hat gesagt:
"Und es werden sich unter meiner Gemeinde Streit

¹ Auch die Reue eines sündigen *Mu'mins* nützt zu diesem Zeitpunkt nichts mehr.

² Dies berichtete Abu Na'im.

³ Dies berichtete Ibn Abu Schaiba.

und Teilung ausbreiten, es wird Leute geben, die gut sprechen können aber schlecht handeln."¹

- Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) hat gesagt:
"Es werden Zwietrüchtigkeiten und Versuchungen auftreten, durch die man sich von seinem Bruder und von seinem Vater trennen wird. Die Zwietracht und Versuchung werden sich im Herzen der Männer unter ihnen bis zum Tag der Auferstehung einnisten, bis man in dieser Zeit wegen seines Gebetes geschmäht wird, wie eine Unzuchttreibende wegen ihrer Unzucht geschmäht wird."²

Es gibt noch weitere *Hadithe*, die über die kleinen Anzeichen berichten. Ein Teil dieser *Hadithe* liegt in deutscher Übersetzung z.B. in [Zaidan] vor.

Es ist durchaus angebracht, Parallelen zu ziehen zwischen den Schilderungen dieser Überlieferungen und den negativen Verhaltensmustern und Mißständen der heutigen Gesellschaften fast aller Länder. Die Tatsache, daß viele der beschriebenen Mißstände sich bereits etabliert haben und von der großen Mehrheit als "gesellschaftliche Norm" akzeptiert und praktiziert werden, darf jedoch keinesfalls zur Resignation oder gar Anpassung der Minderheit der gottergebenen Menschen führen. Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) hat ausdrücklich erwähnt, daß auch in dieser Zeit eine relativ kleine Gruppe von Muslimen existiert, die nach den Geboten Allahs lebt:

"Eine Gruppe von meiner Gemeinde wird beharrlich am Recht festhalten. Ihnen wird nicht schaden, wer sie im

¹ Dies berichtete Abu Dawud.

² Dies berichtete Tabarani.

Stich läßt, bis der Befehl Allahs kommt."¹

Ebenfalls sagte der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm):

"Wer an meiner Sunna zur Zeit der Verderbtheit meiner Gemeinde festhält, erhält die Belohnung eines Märtyrers."²

¹ Dies berichtete Muslim.

² Dies berichtete Tabarani.

Die großen Anzeichen des Jüngsten Tages

Diese Zeichen gehen einher mit einer kompletten Veränderung der bisherigen Ordnung des Universums.

Im folgenden *Hadith*, den Muslim berichtete, erwähnt der Gesandte Allahs zehn dieser großen Zeichen:

Hudhaifa bin Usaid al-Ghaffari sagte: ***"Der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) kam zu uns, als wir unsere Gedanken austauschten. Er fragte: "Worüber tauscht ihr euch aus?" Sie antworteten: "Wir gedenken der Stunde". Er sagte: "Sie wird nicht eintreten, ohne daß ihr vorher zehn Zeichen seht." Er erwähnte daraufhin den Rauch, den Daddschal, das Vieh, den Aufgang der Sonne aus dem Westen, das Herabkommen von Jesus, dem Sohn der Maria (Allahs Segen und Heil auf ihm), Gog und Magog und drei Erdversinkungen¹: eine im Osten, eine im Westen und eine auf der arabischen Halbinsel. Und als letztes ein Feuer, welches aus dem Jemen kommt, und die Menschen² zu ihrem Versammlungsplatz treibt."***

Die wichtigsten und bekanntesten dieser Zeichen werden in [Zaidan] ausführlicher erläutert.

Hier nur in Kürze folgendes:

- Der Daddschal ist ein Lügner und Verführer, der von sich behauptet, Gott zu sein. Ihm verleiht Allah für eine gewisse Zeit außerordentliche Fähigkeiten. Die

¹ arab. khasf; d.h. daß die Erde einbricht und das mit sich verschlingt, was auf ihr ist - wie dies mit Qarun (Korah) passiert ist (siehe Quran [28:81]).

² Damit müssen nicht unbedingt alle Menschen gemeint sein.

Mu'minun erkennen ihn jedoch daran, daß zwischen seinen Augen "*Kafir*" geschrieben steht. Dies wird jeder *Mu'min* lesen können, auch wer sonst Analphabet ist.

- Jesus (Friede sei mit ihm) wurde nicht gekreuzigt und nicht von den Juden getötet, sondern er kommt kurz vor dem Tag der Auferstehung auf die Erde, tötet den Daddschal und errichtet eine gerechte islamische Herrschaft. Er kommt nicht als Prophet mit einem neuen Gesetz, sondern herrscht nach dem Quran und der *Sunna* des Propheten Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm). Somit ist er also kein Prophet nach Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm).
- So wie Allah es war, der die Sonne immer im Osten aufgehen ließ, ist Er auch fähig, sie im Westen aufgehen zu lassen. Dies ist die erste sichtbare Veränderung in der Ordnung des Universums und alle Menschen werden *Mu'minun* werden. Wenn dieses Zeichen eingetreten ist, nimmt Allah jedoch keine Reue mehr an. D.h. demjenigen, der erst dann *Mu'min* geworden ist, dem nützt es nichts mehr.
- Ein Tier wird aus der Erde herauskommen, mit den Menschen sprechen, und ihnen mitteilen, daß die meisten Menschen nicht fest von der Wahrheit der Zeichen Allahs überzeugt waren (siehe [27:82]). Wenn das Tier erscheint, nützt ebenfalls keine Reue mehr - die Frist dafür wird abgelaufen sein!

Die Geschehnisse des Jüngsten Tages

In diesem Abschnitt werden die eigentlichen Geschehnisse am Jüngsten Tag gemäß des Qurans und der *Sahih-Hadithe* in einer kurzen Übersicht dargestellt.¹ Eine ausführliche Darstellung über das, was es im Paradies gibt, ist [Khafagy 95]. [Khafagy 95] ist eine ins Deutsche übersetzte Zusammenfassung der beiden Bücher "Ar-Ruh" und "Hadil-Arwah" von Ibn al-Qayyim, dem großen islamischen Gelehrten und Schüler von Ibn Taymiya². In diesen beiden Büchern von Ibn al-Qayyim sind sehr viele *Sahih-Hadithe* angeführt, in denen der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) über das Leben nach dem Tod berichtet.

Hier ist eine kurze Auflistung der Geschehnisse bzw. Stationen des Jüngsten Tages, die im folgenden ausführlicher erläutert werden:

1. Der Beginn des Jüngsten Tages
2. Die Auferweckung
3. Die Versammlung
4. Die Belohnung für die Taten
5. Die Vorstellung und die Abrechnung
6. Die Waage
7. Das Becken
8. Die Brücke
9. Das Paradies und die Hölle

¹ Eine ausführlichere Darstellung ist wiederum in [Zaidan].

² Auch Scheich-ul-Islam genannt. Einer der größten islamischen Gelehrten, geb. 661 n.H.(1263 n.Chr.)

Der Beginn des Jüngsten Tages

Allah sagt im Quran:

**"Wenn die Sonne umwunden wird,
und wenn die Sterne herabschießen,
und wenn die Berge fortbewegt werden,
und wenn die hochträchtigen Kamele vernachlässigt
werden,
und wenn die wilden Tiere versammelt werden,
und wenn die Meere zu einem Flammenmeer werden,
und wenn die Seelen (mit ihren Leibern) gepaart
werden,
und wenn das lebendig begrabene Mädchen gefragt
wird, für welches Verbrechen es getötet wurde.
Und wenn die Schriften weithin aufgerollt werden,
und wenn der Himmel weggezogen wird,
und wenn das Höllenfeuer entflammt wird,
und wenn das Paradies nahe gebracht wird;
dann weiß jede Seele, was sie bereit gemacht hat."
[81:1-14]**

**"Wenn der Himmel sich spaltet,
und wenn die Sterne zerstreut sind,
und wenn die Meere über die Ufer treten,
und wenn die Gräber aufgewühlt werden;
dann wird jede Seele wissen, was sie getan und was sie
unterlassen hat."
[82:1-5]**

Diese und andere Quranverse beschreiben die Veränderungen und Geschehnisse am Jüngsten Tag:

Die totale Zerstörung des Universums

Diese Zerstörung des uns bekannten Universums erfolgt nach dem ersten Hornstoß:

**"Und wenn in das Horn gestoßen wird mit einem einzigen Stoß, und die Erde samt den Bergen emporgehoben, dann mit einem einzigen Schlag niedergeschmettert wird, an jenem Tage wird das Ereignis schon eingetroffen sein. Und der Himmel wird sich spalten, denn an jenem Tage wird er brüchig sein."
[69:13-16]**

Buchari berichtet, daß der Gesandte Allahs gesagt hat:

"Allah wird die Erde festhalten, und den Himmel wird Er mit Seiner Rechten zusammenrollen, dann wird Er sagen: "Ich bin der König, wo sind die Könige der Erde!" "

Der Tod aller Geschöpfe:

Nach dem ersten Hornstoß werden alle Geschöpfe sterben:

"Und in das Horn wird gestoßen, und alle, die in den Himmeln und auf Erden sind, werden tot niederstürzen; mit Ausnahme derjenigen, die Allah will...."[39:68]

Die Auferweckung

Es folgt dann der zweite Stoß ins Horn, den Allah befehlen wird und alle Toten werden auferweckt werden.

"...Dann wird in das Horn wiederum hineingestoßen, und siehe, da stehen sie auf und schauen." [39:68]

Alle Menschen werden dann mit Leib und Seele auferstehen.

Die Versammlung

Die Versammlung der Menschen erfolgt nach ihrer Auferweckung. Die Menschen werden durch die Engel mit Allahs Erlaubnis zum Versammlungsplatz getrieben, um ihre Taten vor Allah zu verantworten und Rechenschaft vor Ihm abzulegen, wobei sie nackt, barfüßig und unbeschnitten sind.

"Am Tage, da Wir die Gottesfürchtigen als eine Abordnung vor dem Allerbarmer versammeln, werden Wir die Schuldigen (wie eine Herde) zur Hölle treiben." [19:85-86]

Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) sagte:

"O ihr Menschen, ihr werdet vor Allah barfüßig, nackt und unbeschnitten versammelt." Dann rezitierte er: **"... (So) wie Wir die erste Schöpfung begannen, werden**

Wir sie erneuern - bindend für Uns ist die Verheißung; wahrlich, Wir werden (sie) erfüllen."¹ ...²

Wenn die Menschen am Versammlungsplatz zusammengekommen sind, werden sie dort unter extremen Bedingungen stehen und auf die Vorstellung und die Abrechnung warten.

Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) hat gesagt:

"...Und die Menschen werden dann je nach ihren Taten im Schweiß stehen. Manch einem von ihnen wird der Schweiß bis zu seinen Knöcheln, manch einem von ihnen wird er bis zu seinen Knien, manch einem wird er bis zu seinen Lenden und manch einem wird er bis zum Mund reichen."³

Die Belohnung für die Taten

"Wer Gutes vollbringt, soll Besseres als das erhalten; wer jedoch eine böse Tat vollbringt - jene, die schlechte Werke tun, sollen nur gemäß dem belohnt werden, was sie getan haben."[24:84]

¹ [21:104]

² Dies berichtete Buchari.

³ Dies berichtete Muslim.

Die Vorstellung und die Abrechnung

Die Vorstellung

Bei der Vorstellung werden alle Taten (d.h. Handlungen, Worte, Absichten, usw.) des Menschen vorgestellt und in Erinnerung gerufen, die offenen und verdeckten Taten, die bekannten und die unbekanntes, die guten und die schlechten, damit jeder sich bewußt wird, welche Taten er im Laufe seines Lebens begangen hat. Die Menschen werden in zwei Gruppen geteilt:

1. Diejenigen, denen die komplette Aufzeichnung ihrer Taten in die Rechte gegeben wird, d. h. diejenigen, die keine Rechenschaft ablegen müssen.
2. Diejenigen, denen die komplette Aufzeichnung ihrer Taten hinter ihrem Rücken gegeben wird, d.h. diejenigen, die zur Rechenschaft gezogen werden und die nach jeder einzelnen ihrer Taten befragt werden.

Die komplette Aufzeichnung der Taten wurde durch die Engel erstellt, die den Menschen in seinem Leben begleiteten.

"Das ist Unsere Schrift; sie bezeugt die Wahrheit gegen euch. Wir ließen alles aufschreiben, was ihr getan hattet." [45:29]

"Und einem jeden Menschen haben Wir seine Taten an den Nacken geheftet; und am Tage der Auferstehung werden Wir ihm eine Schrift vorlegen, die er aufgeschlagen vorfinden wird. Trage deine Schrift vor. Heute genügt deine eigene Seele als Berechnende gegen dich." [17:13-14]

Die Abrechnung

Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) sagte:

"Kein Mensch wird sich von seiner Stelle am Jüngsten Tag bewegen, bis er gefragt wird nach seinem Leben, wie er es verbrachte?, nach seinem Wissen, was er damit machte?, nach seinem Vermögen, wie er es erwarb und ausgab? und nach seinem Körper, wie er ihn abnutzte?"¹

Während der Abrechnung werden für alle Taten der Menschen (d.h. Handlungen, Worte, Gedanken, Absichten, usw.) Geschöpfe als Zeugen auftreten. Sie werden bezeugen wozu und wie sie gebraucht oder mißbraucht wurden, was durch sie, und mit bzw. auf ihnen geschah:

- Die Erde wird bezeugen,
- die Körperteile werden bezeugen,
- die Organe werden bezeugen.

Bei der Abrechnung werden drei Gruppen unterschieden:

1. Menschen, die ohne Abrechnung direkt ins Paradies gelangen;
2. Menschen, die einer leichten Abrechnung unterzogen werden;
3. Menschen, die einer schweren Abrechnung unterzogen werden.

Zur Gruppe derjenigen, die von der Abrechnung und der Peinigung befreit sind und direkt ins Paradies eingehen werden, gehören die Propheten und Gesandten und eine bestimmte Anzahl ihrer Anhänger. Der Gesandte Allahs

¹ Dies berichtete Tirmidhi. Tirmidhi sagte über diesen Hadith, daß er ein guter (arab. *hasan*), gesunder (arab. *sahih*) Hadith ist.

(Allahs Segen und Heil auf ihm) sagte:

"Aus meiner Ummah werden siebzigtausend ohne Abrechnung ins Paradies gehen."¹

Zur zweiten Gruppe gehören die *Mu'minun*, die durch die Gnade und Barmherzigkeit Allahs nur einer leichten Abrechnung unterzogen werden. Allah wird ihre Sünden nicht öffentlich bekanntmachen (d.h. außer ihnen wird kein anderer davon erfahren) und Er wird ihnen verzeihen und sie werden ins Paradies eingehen.

Zur dritten Gruppe gehören diejenigen, die sehr viele schwere Sünden begangen haben. Sie werden einer sehr intensiven Abrechnung unterzogen werden und müssen dabei jede einzelne ihrer Taten (d.h. Handlungen, Worte, Absichten, usw.) vor Allah rechtfertigen und verantworten.

Um dieser schlimmen Abrechnung zu entgehen, sollten die *Mu'minun* sich selbst bereits im Diesseits zur Rechenschaft ziehen und ihre Taten in diesem Leben vor ihrem Tod bewerten und Allah ständig und immer wieder für ihre Sünden um Vergebung bitten.

Die Waage

Am Tag der Auferstehung werden die guten und schlechten Taten der Menschen mit einer Waage gewogen, um die Gerechtigkeit Allahs des Herrschers offenkundig zu zeigen. Allah der Erhabene sagt:

"Und Wir werden Waagen der Gerechtigkeit für den Tag der Auferstehung aufstellen, so daß keine Seele in irgendeiner Weise Unrecht erleiden wird. Und wäre es das Gewicht eines Senfkorns, wir würden es

¹ Dies berichtete Muslim.

hervorbringen. Und Wir genügen als Rechner"[21:47]

"Und das Gewicht an diesem Tag ist die Wahrheit. Denjenigen, deren Waagschalen dann schwer sind, wird es wohl ergehen. Diejenigen aber, deren Waagschalen leicht sind, sind diejenigen, die ihre Seelen verloren haben, weil sie gegenüber Unseren Zeichen ungerecht gehandelt haben."[7:8-9]

Die Quellen weisen darauf hin, daß es eine wirkliche Waage mit zwei Waagschalen ist, und daß Allah die Taten der Menschen zu Körpern mit einem Gewicht umwandelt, so daß dann die guten Taten in die eine Waagschale getan werden und die Schlechten in die andere.¹

Das Wiegen der Taten geschieht nach Abschluß der Abrechnung: Das Ergebnis der Abrechnung ist eine Aufstellung der Taten, wohingegen das Gewicht die Vergeltung bestimmt - d.h. die Größe der Belohnung bzw. der Strafe.

So zeigt also Allah bei der Abrechnung dem Menschen auf, daß Er ihm nicht ungerechterweise etwas anhängt, was er nicht getan hat. Beim Wiegen mit der Waage wird dem Menschen die Gerechtigkeit Allahs beim Maß der Vergeltung vor Augen geführt.

¹ Erläuterung zur Aqida von Tahawi.

Das Becken (arab. *haud*)

Sahih-Hadithe berichten vom *haud* des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm). Nach dem Verlassen des Versammlungsplatzes wird der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) dieses *haud* als Erster erreichen. Dann werden ihm seine Anhänger nachfolgen. Die Frevler, die großen Sünder und diejenigen unter ihnen, die sich von ihm abgewandt haben, werden von seinem *haud* ferngehalten.

Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) sagte:

"Ich bin der Erste, der das *haud* erreicht. Wer es erreicht, wird trinken, und wer getrunken hat, wird nie dürsten..."¹

Form und Inhalt des *haud* wurden durch den Gesandten Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) folgendermaßen beschrieben:

"Mein *haud* ist einen Monatsmarsch (lang), sein Wasser ist weißer als die Milch, sein Duft ist angenehmer als Moschus und seine Krüge sind wie die Himmelssterne, wer daraus trinkt, wird nie dürsten..."²

Jeder Prophet wird ein *haud* haben. Das größte und schönste ist jedoch das *haud* von Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm).

¹ Dies berichtete Muslim.

² Dies berichteten Buchari und Muslim.

Die Brücke über die Hölle (arab. *Sirat*)

Nachdem die Abrechnung und das Wiegen der Taten stattgefunden hat, verlassen die Menschen den Versammlungsplatz, um über eine Brücke, welche über die Hölle gespannt ist, zu laufen. Diese Brücke wird *Sirat* genannt. Über diese Brücke müssen alle Menschen gehen: die Propheten, die Wahrhaftigen, die *Mu'minin* und die *Kafirun*, die, die eine Abrechnung erfahren haben und die, denen Allah die Abrechnung erspart hat. Je nachdem, wie gottesfürchtig der Mensch im irdischen Leben gewesen ist, entsprechend ist die Geschwindigkeit, mit er über diese Brücke geht.

Die *Kafirun* und diejenigen, die zum Verbüßen einer Strafe verurteilt sind, werden von dieser Brücke in die Hölle stürzen.

Buchari und Muslim berichten, daß der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) sagte: ***"...Und die Brücke wird über die Hölle gelegt, wobei ich und meine Gemeinde die ersten sein werden, die über die Brücke gehen und niemand außer den Gesandten spricht an diesem Tag¹. Und das Bittgebet der Gesandten ist an diesem Tag: "O Allah, laß es gut überstehen, laß es gut überstehen"². Und in der Hölle gibt es Fleischerhaken, die gleich Stacheln der Sa'dan-Pflanze sind. Kennt ihr die Sa'dan-Pflanze?"*** Sie sagten: "Ja, o Gesandter Allahs". Der Prophet fuhr fort: ***"Die Fleischerhaken sind wie die Stacheln der Sa'dan-Pflanze, nur, daß die Größe der***

¹ Nawawi sagt in [Muslim, Nawawi] hierzu: "Nur die Gesandten sprechen wegen der Stärke des Schreckens während der Überquerung. Mit "an diesem Tag" ist gemeint "während der Überquerung", denn am Tag der Auferstehung gibt es andere Stationen, an denen die Menschen sehr wohl sprechen...und Allah weiß es am besten."

² arab. allahumma sallim, sallim

Fleischerhaken nur Allah kennt. Diese Fleischerhaken ergreifen die Menschen entsprechend (bzw. auf Grund)¹ ihrer Taten..."

Im folgenden Vers weist Allah auf dieses Überqueren der Hölle hin:

"Und es gibt keinen von euch, der nicht zu ihr² gelangt. Es ist bei deinem Herrn unweigerlich, beschlossen." [19:71]

Jeder muß also über die Hölle. Muslim berichtet, daß der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) gesagt hat: ***"So Gott will wird keiner von denen, die unter dem Baum den Treueid geleistet haben, die Hölle betreten"***, worauf Hafsa, die Frau des Propheten, sagte: **"Und es gibt keinen von euch, der nicht zu ihr gelangt"³**, worauf der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) sagte: ***"Allah hat gesagt: "Dann erretten Wir die Gottesfürchtigen und Wir lassen die Unrechthandelnden dort auf Knien"⁴. "***

Zur Hölle zu gelangen, muß also nicht unbedingt heißen, in sie einzutreten.

Nach der Überquerung der Brücke bleiben die *Mu'minin* auf einem Bogen zwischen Paradies und Feuer stehen: Muslim berichtet, daß der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) gesagt hat:

"Nachdem die Mu'minin vor dem Höllenfeuer erretet werden, werden sie auf einem Bogen zwischen dem

¹ Nawawi sagt: "Beide Bedeutungen sind möglich - "auf Grund ihrer Taten" und "entsprechend ihrer Taten".

² d.h. die Hölle

³ [19:71]

⁴ [19:72]

Paradies und dem Feuer gefangen gehalten, damit sie jeweils Vergeltung voneinander üben für Ungerechtigkeiten, die sie im irdischen Leben unter sich begangen haben. Wenn sie schließlich völlig gesäubert und gereinigt sind, wird ihnen erlaubt, ins Paradies einzutreten."

Das Paradies und die Hölle

Das Paradies und das Höllenfeuer sind beides Geschöpfe Allahs, die Allah der Allmächtige vor der Schöpfung des Menschen erschaffen hat. Er hat sie zur Belohnung bzw. Bestrafung erschaffen. Sowohl Paradies als auch Hölle sind jetzt bereits vorhanden und sie bleiben auch ewig vorhanden. Allah der Allmächtige hat gesagt:

"O ihr *Mu'minun*, hütet euch selbst und eure Angehörigen vor einem Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind; über ihm sind unnachgiebige, harte Engel, die sich nicht Allah widersetzen in dem, was Er ihnen befiehlt, und sie tun, was ihnen befohlen wird."[66:6]

"An dem Tag sagen Wir zur Hölle: 'Bist du voll', und sie sagt: 'Gibt es noch mehr?'"[50:29]

Über einiges, was es in der Hölle gibt, berichtet Allah in den folgenden Versen:

"Ist dies besser als Quartier oder der Baum *Zaqqum*? Wir haben ihn ja zu einer Versuchung für die Missetäter gemacht. Er ist ein Baum, der aus dem Grunde des Feuerbrandes emporwächst. Seine Früchte sind, als ob sie Köpfe der Satane wären. Sie sollen

davon essen und ihre Bäuche damit füllen. Darauf sollen sie eine Mischung von siedendem Wasser (zum Trank) erhalten. Danach sollen sie zum Feuerbrand zurückkehren."[37:62-68]

Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) berichtete, daß das Feuer des Jenseits siebenzig mal heißer ist als das irdische Feuer. Außerdem sagte der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) in einem *Hadith*, den Buchari und Muslim überlieferten, über die leichteste Strafe im Höllenfeuer:

"Die leichteste Strafe im Höllenfeuer am Tag der Auferstehung ist, daß der betreffende Mann unter die Fersen ein Stück glühender Kohle bekommt, wodurch sein Gehirn kocht."

Über das Paradies gibt es ebenfalls viele Stellen im Quran. Im folgenden sind davon einige aufgeführt:

"Wahrlich, die Gottesfürchtigen sind an einer Stätte der Sicherheit in Gärten mit Quellen; gekleidet in Seide und Brokat sitzen sie einander gegenüber. So wird es sein. Und Wir werden sie mit Paradiesjungfrauen mit ganz schwarzen Augen auf ganz weißem Augenrund vermählen. Sie werden Früchte jeder Art verlangen und in Sicherheit leben. Sie schmecken dort nicht das Sterben - außer den erstmaligen Tod (im Diesseits, nach dem diesseitigen Leben). Und Er hat sie vor der Strafe des Feuerbrandes bewahrt - als eine Gnade von deinem Herrn. Das ist der gewaltige Gewinn. Und Wir haben ihn (d.h. den Quran) leicht gemacht, damit sie sich vielleicht ermahnen lassen."[44:51-59]

"Und es wird der Paradiesgarten nahe gebracht für die

Gottesfürchtigen, und es ist nicht länger fern. 'Das ist, was jedem von euch verheißen wurde, der reumütig war und die Grenzen beachtete; der den Allerbarmer im Verborgenen fürchtete und mit reuigem Herzen zu Ihm kam. Geht ins Paradies ein in Frieden. Dies ist der Tag der Ewigkeit.' Sie haben darin, was immer sie begehren, und bei Uns ist noch weit mehr."[50:31-35]

Wie bereits weiter oben erwähnt, ist eine ausführliche Darstellung über das Paradies in deutscher Sprache in [Khafagy 95].

Die Bewohner des Paradieses werden auch mit denen der Hölle sprechen:

"Und die Bewohner des Paradieses rufen den Bewohnern der Hölle zu: 'Seht, wir haben als Wahrheit vorgefunden, was unser Herr uns verhiess. Habt ihr auch als Wahrheit vorgefunden, was euer Herr euch verhiess?' Jene sagen: 'Ja'. Und es ruft ein Ausrufer unter ihnen aus: 'Der Fluch Allahs sei über den Missetätern, die vom Weg Allahs abhalten und ihn krumm haben möchten und keinen *Iman* an das Jenseits hatten.' "[7:44-45]

Die Bewohner des Paradieses bleiben ewig im Paradies und die *Kafirun* müssen ewig in der Hölle bleiben - Buchari und Muslim berichten, daß der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) gesagt hat:

"Wenn die Bewohner des Paradieses ins Paradies eintreten, und die Bewohner des Höllenfeuers in die Hölle, wird der Tod herbeigebracht und zwischen das Paradies und die Hölle platziert. Dann wird er geschlachtet und dann ruft ein Ausrufer: "O Bewohner des Paradieses, kein Tod mehr. O Bewohner der Hölle, kein Tod mehr" Da nimmt die Freude der

Paradiesbewohner noch mehr zu und die Bewohner der Hölle werden noch trauriger."

Tafsir zur Sure Ya Sin von Muhammad Ali As-Sabuni¹

Vorwort zur Sure

- Die Sure Ya Sin wurde in Mekka geoffenbart. In ihr werden die folgenden Themen behandelt:
 1. Der *Iman* an die Auferstehung und Versammlung am Jüngsten Tag;
 2. die Geschichte der Bewohner der Stadt Antiochia² und
 3. die Anzeichen und Beweise in der Schöpfung, die darauf hinweisen, daß es nur einen einzigen Gott gibt - Allah, den Herrn der Welten.

- Die Sure fängt mit einem Schwur beim heiligen Quran an. Der Schwur bekräftigt die Wahrhaftigkeit der Offenbarung und der Gesandtschaft Muhammads (Allahs Friede und Heil auf ihm). Daraufhin wird von den *Kafirun* vom Stamm der *Quraisch*³ berichtet, die

¹ Dieses Kapitel ist eine Übersetzung des Qurankommentars zur Sure Ya Sin von Muhammad Ali As-Sabuni. As-Sabunis Kommentar zum gesamten Quran hat den Namen "Safwat at-Tafasir". Im Vorwort wurde beschrieben, welche Unterschiede zwischen der vorliegenden Übersetzung und dem arabischen Original bestehen.

As-Sabuni ist ein zeitgenössischer Gelehrter. In diesem Qurankommentar gibt er einerseits eigene Kommentare ab, zum überwiegenden Teil jedoch zitiert er klassische Gelehrte.

² arab./türk. Antakya

³ Bedeutende Großfamilie in Mekka zur Zeit des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm). Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) stammte selbst aus dieser Familie. Gerade in den Anfangsjahren der Prophetenschaft Muhammads (Allahs Segen und Heil auf ihm) wurde der Islam stark von Mitgliedern dieser Familie

sich weit auf dem Irrweg befanden und verblendet waren, und die den Größten der Gesandten Gottes, Muhammad, den Sohn Abdullahs, der Lüge bezichtigten, so daß sie sich die Strafe und die Vergeltung Allahs zuzogen.

- Daraufhin wird von den Bewohnern der Stadt Antiochia berichtet, die die Gesandten, die zu ihnen geschickt wurden, als Lügner abstempelten. Der Quran warnt anhand dieser Geschichte vor der Strafe Allahs, die unweigerlich folgt, wenn man die Offenbarung und die Botschaft leugnet.

Allgemein kann man sagen, daß die Aufgabe der Geschichten, die im Quran erzählt werden, vor allem darin besteht, daß nachfolgende Generationen aus den Fehlern der dahingegangenen Generationen lernen sollen. So liegt der Sinn der Geschichten also nicht in der genauen Aufzeichnung historischer Ereignisse, vielmehr soll man durch die Geschichten des Quran ermahnt werden.

- Es wird von "Habib An-Naggar" berichtet, der *Mu'min* bzgl. der Botschaft der Gesandten wurde, und seinem Volk zum Guten riet, worauf sie ihn töteten. Allah ließ ihn daraufhin ins Paradies eintreten. Danach gewährte Allah den Übertretern keinen Aufschub, sondern erfaßte sie mit einem Schlag der Vernichtung und Zerstörung.
- Des weiteren berichtet die Sure von den Anzeichen, die auf die Allmacht Allahs und den *Tauhid* hinweisen. Angefangen von der ausgetrockneten Erde, die langsam

bekämpft.

belebt wird, wird dann im folgenden das Ereignis erwähnt, wie der Tag hinfort zieht, so daß die finstere, dunkle Nacht bleibt. Sodann wird von der hell strahlenden Sonne berichtet, die Allah auf einer festen Bahn ziehen läßt, ohne daß sie auf ihr Spuren hinterläßt. Hierauf wird der Mond erwähnt, der in verschiedenen Phasen erscheint. Danach wird das beladene Schiff Noahs, die Arche Noah, erwähnt, die die Nachkommen der ersten Menschen mit sich getragen hat. All dies sind deutliche Zeichen, die auf die Allmacht Allahs des Erhabenen hinweisen.

- Dann geht die Sure dazu über, von der Auferstehung und ihren Schrecken zu berichten, - vom Hornstoß des Jüngsten Tages, bei dem die Menschen aus ihren Gräbern geholt werden, dann von den Bewohnern des Paradieses und denen des Feuers. Es wird davon berichtet, wie die *Kafirun* von den *Mu'minun* an diesem gewaltigen Tag getrennt werden, bis daß die Glückseligen ihren Platz in den Paradiesgärten und die Elenden ihren Platz in den Abgründen der Hölle einnehmen.
- Die Sure endet damit, daß sie nochmals das eigentliche, fundamentale Thema - die Auferstehung und Abrechnung - aufgreift, wobei sie klare Anzeichen und Beweise für deren Eintreffen anführt.

Name der Sure

Die Sure wird "Die Sure Ya Sin" genannt, weil Allah der Erhabene die Sure mit den Buchstaben "Ya Sin" beginnen läßt; diese Eröffnung deutet auf den I'dschaz - die Unnachahmlichkeit und das Wunder - des Quran hin.

Besonderheit dieser Sure:

Der Gesandte Allahs (Allahs Friede und Heil auf ihm) hat gesagt: ***"Alles hat ein Herz, und das Herz des Quran ist die "Sure Ya Sin". Ich wünschte, jeder Mensch meiner Gemeinde (d.h. jeder Muslim und jede Muslima) würde sie im Herzen bewahren (d.h. auswendig lernen)."***¹

* * *

¹ Dies berichtete al-Bazzar.

1. Abschnitt: Vers 1 - 32

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
يَسَّ (١) وَالْقُرْآنِ الْحَكِيمِ (٢) إِنَّكَ لَمِنَ الْمُرْسَلِينَ (٣)

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen

1 Ya Sin 2 Bei dem weisen Quran, 3 Siehe, du bist wahrlich einer der Gesandten

Tafsir

يَسَّ (١)

(Ya Sin) Einzelbuchstaben des arabischen Alphabets, die an den Anfängen einiger Suren stehen, weisen auf die Unnachahmlichkeit des Quran, den I'dschaz, hin. Sie weisen auch darauf hin, daß der Quran aus diesen Buchstaben, die aus dem allgemein bekannten Alphabet stammen, zusammengesetzt ist. Daß diese allgemein bekannten Buchstaben jedoch auf wundervolle, einzigartige Art und Weise zusammengefügt sind, ist ein Zeichen dafür, daß der Quran von Allah stammt.

Ibn Abbas sagte:

„Ya Sin ist im tayischen Dialekt eine Abkürzung für Ya Insan (d.h. o Mensch). Es wird gesagt, dies sei einer der Namen des Propheten (Allahs Frieden und Heil auf ihm), worauf der folgende Vers ***(Du bist wahrlich einer der**

Gesandten)* hindeutet. Abu Bakr Al-Wariq hat hierzu gesagt: „Man sagt, daß *Ya Sin* bedeutet: O du Ehrenhaftester der Menschen.“¹



(Bei dem weisen Quran) Allah schwört beim Quran, wobei *weise* im Sinne von *fest* zu verstehen ist: Der Quran erfährt keine Veränderung, noch wird er in Zukunft (ein anderes Buch von Allah) eingetauscht; auch gibt es darin keine Widersprüche. Ebenso gibt es keine Frist für ihn, bei deren Eintreffen er ungültig wird.²

Al-Qurtubi sagte:

"Der Quran ist sowohl in Bezug auf sein äußeres und sprachliches Wesen als auch in Bezug auf seine Bedeutung fest, so daß in ihm kein Mangel oder Fehler zu finden ist."³

Abu-s-Suud sagte:

(Bei dem weisen Quran) bedeutet: bei dem Quran, in dem Weisheit steckt, oder: bei dem Quran, der mit Weisheit spricht durch seine unnachahmliche Art, und der die vollkommensten Weisheiten in sich birgt."⁴

...kurzum, Allah der Erhabene schwört bei diesem weisen Buch - welches wunderbar in seiner sprachlichen Art, einzigartig in seinem Inhalt und vollkommen in seinen Gesetzen und Vorschriften ist, und das den Gipfel der Rhetorik erreicht hat -, daß Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm) Sein Gesandter ist. Mit diesem Schwur wird der Rang und die Bedeutung des Propheten (Allahs Segen

¹ Al-Qurtubi

² Damit unterscheidet er sich von den früheren Büchern, die von Allah herabgesandt wurden. Die Thora und das Evangelium beispielsweise wurden verfälscht. Doch selbst wenn etwa die Thora noch im Original vorhanden wäre, so sind deren Gesetze nun durch die Gesetze des Qurans ersetzt worden.

³ Tafsir al-Qurtubi

⁴ Tafsir von Abu-s-Suud

und Heil auf ihm) erhöht.

إِنَّكَ لَمِنَ الْمُرْسَلِينَ ﴿٢﴾

(Siehe, du bist wahrlich einer der Gesandten) ist die Fortführung des Schwurs und bedeutet: Du, o Muhammad, bist wahrlich einer der Gesandten des Herrn der Welten - gesandt zur Rechtleitung der Geschöpfe Allahs.

Ibn Abbas sagte:

"Die *Kafirun* aus dem Stamm der *Quraisch* sagten: "Du, Muhammad, bist kein Gesandter, und Allah hat dich nicht zu uns entsandt", worauf Allah bei dem gewaltigen, festen Quran schwor, daß Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm) einer Seiner Gesandten ist."¹

عَلَىٰ صِرَاطٍ مُّسْتَقِيمٍ ﴿٤﴾ نَزِيلَ الْعَزِيزِ الرَّحِيمِ ﴿٥﴾ لِنُنذِرَ قَوْمًا مَّا
أُنذِرُوا بِآبَائِهِمْ فَهُمْ غَافِلُونَ ﴿٦﴾ لَقَدْ حَقَّ الْقَوْلُ عَلَيْنَا أَكْثَرَهُمْ
فَهُمْ لَا يُؤْمِنُونَ ﴿٧﴾ إِنَّا جَعَلْنَا فِي أَعْنَاقِهِمْ أَغْلَالًا فَهِيَ إِلَى
الْأَذْقَانِ فَهُمْ مُّقْمَحُونَ ﴿٨﴾ وَجَعَلْنَا مِنْ بَيْنِ أَيْدِيهِمْ سَدًّا
وَمِنْ خَلْفِهِمْ سَدًّا فَأَغْشَيْنَاهُمْ فَهُمْ لَا يُبْصِرُونَ ﴿٩﴾

4 Auf einem rechten Pfad! 5 Die Offenbarung des Mächtigen, des Barmherzigen, 6 Auf daß du Leute warnest, deren Väter nicht gewarnt worden sind, und die daher achtlos sind. 7 Wahrlich, nunmehr ist der Spruch gerecht gegen die meisten von ihnen, denn sie haben keinen *Iman*. 8 Siehe, Wir haben ihnen Fesseln

¹ Tafsir al-Qurtubi

an den Hals gelegt, und diese gehen ihnen bis zum Kinn, so daß sie den Kopf krampfhaft hochhalten (und so in ihrer Bewegung gehemmt sind). **9** Und Wir legten vor sie eine Schranke und hinter sie eine Schranke, so daß Wir sie verhüllten, und sie so nichts sehen können.

عَلَى صِرَاطٍ مُسْتَقِيمٍ ﴿٤﴾

(Auf einem rechten Pfad) bedeutet: auf einem geraden Weg, der keine Krümmung oder Abweichung besitzt. Dies ist der Islam, die Religion der Gesandten vor dir, o Muhammad - der Gesandten, die zum *Iman* an den *Tauhid* aufriefen.

At-Tabari sagte:

„***(Auf einem rechten Pfad)*** bedeutet: auf einem geraden Weg, der keine Abweichung von der Rechtleitung besitzt. Damit ist der Islam - die Religion der früheren Gesandten, welche dem Menschen den *Iman* und die Lehre vom reinen *Tauhid* überbrachten - gemeint, wie Qatada sagte.“¹

„Die grammatikalische Unbestimmtheit des Ausdruckes (**„..einem geraden Weg“**) ist ein sprachliches Mittel, um die Bedeutsamkeit der Angelegenheit zu erhöhen.“²

تَنْزِيلَ الْعَزِيزِ الرَّحِيمِ ﴿٥﴾

(Die Offenbarung des Mächtigen, des Barmherzigen) bedeutet: Dieser erleuchtete Quran, der auf den rechten Weg leitet, ist eine Offenbarung vom Herrn der Allmacht, der allmächtig in Seinem Reich und barmherzig gegenüber Seinen Geschöpfen ist.

¹ Tafsir at-Tabari

² al-Intisaf `ala-l-Kaschaf

لِنُنذِرَ قَوْمًا مَّا أُنذِرَ آبَاؤَهُمْ

(Auf daß du Leute warnest, deren Väter nicht gewarnt worden sind) bedeutet: Auf daß du, o Muhammad, mit diesem Quran die Araber warnest, zu denen eine lange Zeit über kein Gesandter und kein Buch von Allah gekommen sind. Ziel der Warnung ist es, ihnen Furcht vor der Strafe Allahs einzuflößen.

فَهُمْ غَافِلُونَ ﴿٦﴾

(und die daher achtlos sind) bedeutet: und die aus dem vorher erwähnten Grund dem *Iman* und der Rechtleitung keine Beachtung schenken, so daß sie in den Finsternissen des *Schirk* und der Verehrung von Götzen tappen...

Sodann macht Allah der Erhabene klar, daß Er sie bestraft, weil sie hartnäckig *Kufr* begehen und hartnäckig die Wahrheit bzw. den Gesandten leugnen:

لَقَدْ حَقَّ الْقَوْلُ عَلَىٰ أَكْثَرِهِمْ فَهُمْ لَا يُؤْمِنُونَ ﴿٧﴾

(Wahrlich, nunmehr ist der Spruch gerecht gegen die meisten von ihnen, denn sie haben keinen Iman) bedeutet: Wahrlich, bei Allah, die meisten dieser Götzendiener sind nun der Strafe des Höllenfeuers ausgesetzt - und zwar deswegen, weil sie hartnäckig *Kufr* begingen und darauf beharren, den Gesandten bzw. die Wahrheit zu verleugnen, und sich nicht von der Ermahnung und Erinnerung Gottes beeindrucken ließen, und so auch keinen *Iman* haben an das, mit dem du, Muhammad, zu ihnen gekommen bist...

Daraufhin zeigt der Erhabene den Grund ihres *Kufr* auf:

إِنَّا جَعَلْنَا فِي أَعْنَاقِهِمْ أَغْلَالًا فَهِيَ إِلَى الْأَذْقَانِ فَهُمْ

مُقَمَّحُونَ ﴿٨﴾

(Wir haben ihnen Fesseln an den Hals gelegt, und diese gehen ihnen bis zum Kinn, so daß sie den Kopf krampfhaft hochhalten (und in ihrer Bewegung gehemmt sind)) Dies ist ein Gleichnis und ein Bild für den Zustand der Götzendiener, die sich auf dem Irrweg befinden:

Sie werden mit jemandem verglichen, dessen Hände gefesselt und dann zusammen mit dem Hals verkettet wurden, und der deswegen seinen Kopf emporhält und nicht senken kann.

Im Tafsir al-Dschalain¹ steht:

„Dies ist ein Gleichnis, welches zeigen soll, daß die Götzendiener sich nicht dem *Iman* unterwerfen und nicht demütig ihre Häupter vor ihm neigen.“

Ibn Kathir sagte:

„Dieser Vers bedeutet: Wir haben diejenigen, die nun für die schmerzliche Strafe bestimmt sind, in solch einen Zustand gebracht, in dem sich einer befindet, dem man die Hände gefesselt und diese dann unter dem Kinn mit dem Hals zusammengekettet hat, und der dann seinen Kopf hochhält. Im Vers wird lediglich der Hals - und nicht die Hände - erwähnt, da es üblich ist, beim Fesseln den Hals mit den Händen zusammenzuketten, (so daß die Hände nicht extra erwähnt werden müssen).“²

Abu-s-Suud sagte:

„Allah vergleicht die Götzendiener mit Leuten, denen Halseisen angelegt wurden. ***(Und sie gehen ihnen bis**

¹ Der Qurankommentar "Tafsir al-Dschalain" stammt von den beiden Gelehrten Mahalli und Sujuti.

² Mukhtasar Ibn Kathir

zum Kinn)*, d.h. die Fesseln gehen ihnen bis zum Kinn, so daß sie weder fähig sind, ihre Blicke auf die Wahrheit zu richten, noch ihre Hälse in deren Richtung zu wenden; und sie können nicht einmal ihre Köpfe niederbeugen. Sie haben ihre Blicke abgewendet, so daß sie die Wahrheit nicht sehen und auch nicht in deren Richtung blicken.“¹

وَجَعَلْنَا مِنْ بَيْنِ أَيْدِيهِمْ سَدًّا وَمِنْ خَلْفِهِمْ سَدًّا

(Und Wir legten vor sie eine Schranke und hinter sie eine Schranke)

Abu-s-Suud sagte:

„Dies ist eine Ergänzung und Vervollständigung des Gleichnisses mit der folgenden Bedeutung: Und Wir haben vor ihnen einen gewaltigen Wall errichtet und einen zweiten hinter ihnen,

فَأَغْشَيْنَاهُمْ فَهُمْ لَا يُبْصِرُونَ

(so daß Wir sie verhüllten, und sie so nichts sehen können),

d.h. Wir haben ihnen durch die Wälle ihre Blicke versperrt, so daß sie nichts sehen können, da sie zwischen den zwei gewaltigen Wällen eingeschlossen sind. Dies zeigt das ganze schreckliche Ausmaß ihres Zustandes: Sie sind eingesperrt im Gefängnis der Unwissenheit und des Irrtums, und sie sind unfähig², die Zeichen und Hinweise wahrzunehmen.“³

Einige Qurankommentatoren sagten:

¹ Tafsir von Abu-s-Suud

² siehe Einführung, Abschnitt 1.2.3

³ Tafsir von Abu-s-Suud

„Dies alles dient dazu, die Götzendiener, denen der Weg zum *Iman* versperrt ist, mit jemandem zu vergleichen, dessen Weg versperrt ist, so daß er nicht zu seinem angestrebten Ziel gelangen kann.“⁴

وَسَوَاءٌ عَلَيْهِمْ ءَأَنْذَرْتَهُمْ أَمْ لَمْ تُنذِرْهُمْ لَا يُؤْمِنُونَ ﴿١٠﴾ إِنَّمَا تُنذِرُ
 مَنِ اتَّبَعَ الذِّكْرَ وَخَشِيَ الرَّحْمَنَ الْغَيْبَ فَبَشِّرْهُ بِمَغْفِرَةٍ
 وَأَجْرٍ كَرِيمٍ ﴿١١﴾ إِنَّا نَحْنُ نُحْيِي الْمَوْتَىٰ وَنَكْتُبُ
 مَا قَدَّمُوا وَآثَرَهُمْ وَكُلَّ شَيْءٍ أَحْصَيْنَاهُ فِي إِمَامٍ مُّبِينٍ ﴿١٢﴾

10 Bei ihnen ist es egal, ob du sie warnst oder nicht; sie werden sowieso keine *Mu'minun* werden. **11** Siehe, du kannst nur denjenigen warnen, der der Ermahnung folgt und den Erbarmer im Verborgenen fürchtet. Diesem verkünde, daß ihm Vergebung und edler Lohn zukommen wird. **12** Siehe, Wir erwecken die Toten zum Leben, und Wir schreiben auf, was sie an Taten vorausgeschickt und was sie an Spuren hinterlassen haben. Sämtliche Dinge haben Wir in einem deutlichen Buch registriert.

وَسَوَاءٌ عَلَيْهِمْ ءَأَنْذَرْتَهُمْ أَمْ لَمْ تُنذِرْهُمْ

(Bei ihnen ist es egal, ob du sie warnst oder nicht), d.h. in ihrem Fall ist es egal, o Muhammad, ob du sie warnst und versuchst, ihnen Furcht vor der Strafe Allahs einzuflößen, oder ob du es sein läßt - denn bei jemandem,

⁴ Haschiyatu-s-Sawi ala-l-Dschalalain

in dessen Kopf sich die Finsternis der Irreleitung eingenistet hat, und dessen Herz von den Launen der Maßlosigkeit und der Willkür eingefangen ist, nützen weder Ermahnungen noch Mäßigungsversuche;

لَا يُؤْمِنُونَ

(sie werden sowieso keine Mu'minin werden), d.h. aus den oben angeführten Gründen haben sie keinen *Iman* - denn tote Herzen rühren sich nicht bei Ermahnungen. Vielmehr wird das lebendige Herz, das bereit ist, den *Iman* in sich aufzunehmen, durch die Ermahnung aufgerüttelt.

Dies soll ein Trost für den Propheten (Allahs Segen und Heil auf ihm) sein, und es deckt auf, was die Götzendiener in Wahrheit an Maßlosigkeit in ihren Herzen verbergen.

إِنَّمَا نُنذِرُ مَنِ اتَّبَعَ الذِّكْرَ

(Siehe, du kannst nur denjenigen warnen, der der Ermahnung folgt), d.h. deine Warnungen, Muhammad, nützen nur demjenigen, der daraufhin *Iman* an den Quran hat und dann gemäß des Quran handelt...

وَخَشِيَ الرَّحْمَنَ بِالْغَيْبِ

(Und den Erbarmer im Verborgenen fürchtet), d.h. ... und Allah fürchtet, obwohl er Ihn nicht sieht.

Abu Hayyan sagte:

„Die Barmherzigkeit Allahs lädt dazu ein, Hoffnung zu haben - jedoch fürchtet der hier beschriebene rechtschaffene Mensch Allah, obwohl er von dessen

Barmherzigkeit weiß, weil er Angst hat, daß Allah ihm das wieder wegnehmen könnte, was Er ihm beschert hat. Im Vers steht „*im Verborgenen*“. Dies drückt eine Eigenschaft des rechtschaffenen Menschen aus, der hier gekennzeichnet wird: Er fürchtet Allah, wenn er allein mit Ihm ist und nicht von den anderen Menschen gesehen wird.“¹

فَبَشِّرْهُ بِمَغْفِرَةٍ وَأَجْرٍ كَرِيمٍ ﴿١١﴾

(Diesem verkünde, daß ihm Vergebung und edler Lohn zukommen wird.) bedeutet: „Verkünde diesem, o Muhammad, daß Allah ihm großzügig seine Sünden vergeben wird, und daß er einen edlen Lohn im Jenseits in den Gärten der Wonne erhalten wird.“

Nachdem der Mensch sich nun die Warnung zu Nutzen gemacht hat, wird er würdig, daß ihm die Freudenbotschaft überbracht wird.

Ibn Kathir sagte:

„Ein edler Lohn ist ein großzügiger, reichhaltiger, guter und schöner Lohn - einen solchen Lohn bekommt man im Paradies...“²

Nachdem Allah der Erhabene die Angelegenheit der Botschaft des Propheten Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm) erwähnt hat, geht Er nun dazu über, von der Auferstehung zu berichten:

إِنَّا نَحْنُ نُحْيِي الْمَوْتَىٰ

(Siehe, Wir erwecken die Toten zum Leben), d.h. Wir erwecken die Toten aus ihren Gräbern zur Abrechnung und

¹ Tafsir al-bahr al-muhit

² Mukhtasar Ibn Kathir

Vergeltung - entweder mit Gutem im Paradies oder mit einer gewaltigen Strafe in der Hölle.

وَنَكْتُبُ مَا قَدَّمُوا وَآثَرَهُمْ

(Und Wir schreiben auf, was sie an Taten vorausgeschickt und was sie an Spuren hinterlassen haben.)

At-Tabari sagte:

(Und Wir schreiben auf, was sie an Taten vorausgeschickt haben) bedeutet: Wir schreiben auf, was sie an Gutem und Schlechtem im irdischen Leben getan haben.

(Und was sie an Spuren hinterlassen haben) bedeutet: und Wir schreiben die Spuren ihrer Schritte auf, wenn sie zu einer Moschee gehen.¹

In einem von Muslim überlieferten Hadith berichtet Dschabir (Allahs Wohlgefallen sei auf ihm):

„Die Familie Salama² wollte in die Nähe der Moschee ziehen - an eine Stelle, die noch nicht bebaut oder sonst irgendwie belegt war. Davon erfuhr der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm), worauf er zu ihnen sprach:

„O Familie Salama, bleibt in euren Häusern, damit eure Schritte zur Moschee euch als gute Taten aufgeschrieben werden. Bleibt in euren Häusern, damit eure Schritte zur Moschee euch als gute Taten aufgeschrieben werden“,

worauf sie sagten: „Wären wir umgezogen, wären wir bestimmt nicht froh darüber gewesen.“ ..“.

وَكُلُّ شَيْءٍ أَحْصَيْنَاهُ فِي إِمَامٍ مُّبِينٍ

¹ Tafsir at-Tabari

² arab. Banu Salama

(Sämtliche Dinge haben Wir in einem deutlichen Buch registriert) bedeutet: Sämtliche Dinge und Angelegenheiten haben Wir in einem Buch aufgeschrieben und festgehalten - in den Blättern der Taten -, wie Allah der Erhabene an einer anderen Stelle des Quran sagt: „**An jenem Tage, an dem Wir die Menschen gruppenweise mit ihren Büchern¹ aufrufen werden**“[17:71], d.h. mit den Büchern, in denen ihre Taten aufgezeichnet sind. Diese Bücher sind Zeugen für das, was sie an Gutem und Schlechtem getan haben.

Mudschahid und Qatada sagten:

„Mit dem *deutlichen Buch* ist „al-lauhu-l-mahfudz“², die wohlbewahrte Tafel, gemeint.“³

Abu Hayyan sagte:

„Mit den Worten ***(Und Wir schreiben auf, was sie an Taten vorausgeschickt haben)*** zeigt Allah der Erhabene auf, daß Sein Wissen ihre Taten umfaßt. Diese Tatsache beschreibt Er damit, indem Er sagt, daß Er ihre Taten schriftlich festhält.“⁴

¹ arab. *imam*; das Wort *imam* hat auch die Bedeutung „Führer“. Das Wort *imam* ist in der letzteren Bedeutung in den Quranübersetzungen von Muhammad Rassoul und A.v.Denffer ins Deutsche übertragen worden. (Anm. d. Übers.)

² aus: Kleines Wörterbuch des ISLAM von Ahmad v. Denffer:
AL-LAUHU-L-MAHFUDZ:

Die wohlbewahrte Tafel; im Quran (85:22) erwähnt als Urschrift des Qurans im Himmel. (Anm. d. Übers.)

³ Richtig ist jedoch wohl eher das, was wir im vorliegenden Tafsir erwähnt haben, was auch Ibn Kathir gewählt hat, nämlich daß damit die Bücher gemeint sind, in denen die Taten jedes einzelnen aufgeschrieben sind. (Anmerkung von Muh.Ali As-Sabuni)

⁴ al-Bahr al-Muhit

وَأَضْرِبْ لَهُمْ مَثَلًا أَصْحَابَ الْقَرْيَةِ إِذْ جَاءَهَا الْمُرْسَلُونَ ﴿١٣﴾
 إِذْ أَرْسَلْنَا إِلَيْهِمُ اثْنَيْنِ فَكَذَّبُوهُمَا فَعَزَّزْنَا بِثَالِثٍ فَقَالُوا إِنَّا
 إِلَيْكُمْ مُّرْسَلُونَ ﴿١٤﴾ قَالُوا مَا أَنْتُمْ إِلَّا بَشَرٌ مِثْلُنَا وَمَا أَنْزَلَ
 الرَّحْمَنُ مِنْ شَيْءٍ إِنْ أَنْتُمْ إِلَّا تَكْذِبُونَ ﴿١٥﴾ قَالُوا رَبُّنَا يَعْلَمُ إِنَّا
 إِلَيْكُمْ لَمُرْسَلُونَ ﴿١٦﴾ وَمَا عَلَيْنَا إِلَّا الْبَلَاغُ الْمُبِينُ ﴿١٧﴾
 قَالُوا إِنَّا تَطَيَّرْنَا بِكُمْ لَئِن لَّمْ تَنْتَهُوا زَجْمَتَكُمُ وَلَيْمَسَنَّكُمْ
 مِنَّا عَذَابٌ أَلِيمٌ ﴿١٨﴾

13 Und stelle ihnen auf das Gleichnis von den Bewohnern der Stadt, als zu ihr die Gesandten kamen. **14** Als Wir zwei zu ihnen entsandten und sie beide der Lüge ziehen, so daß Wir sie mit einem dritten stärkten, und sie sprachen: „Siehe, wir wurden zu euch gesandt.“ **15** Sie sprachen: „Ihr seid nur Menschen wie wir, und der Erbarmer hat nichts herab gesandt. Ihr seid nichts als Lügner.“ **16** Sie sprachen: „Unser Herr weiß, daß wir gewißlich zu euch entsandt wurden **17** Und uns obliegt nur die klare Verkündigung.“ **18** Sie sprachen: „Wir sehen ein böses Omen in euch, und wenn ihr nicht ein Ende macht, wahrlich, so steinigen wir euch, und es trifft euch von uns schmerzliche Strafe.“

...Sodann teilt Allah der Erhabene den Götzendienern die

Geschichte von den Bewohnern der Stadt mit, welche die Gesandten der Lüge bezichtigten, worauf Allah eine Strafe vom Himmel herabschickte, mit der Er sie vernichtete:

وَأَضْرِبْ لَهُمْ مَثَلًا أَصْحَابَ الْقَرْيَةِ

(Und stelle ihnen auf das Gleichnis von den Bewohnern der Stadt), d.h.: Und erwähne, o Muhammad, gegenüber deinem Volk, das dich der Lüge bezichtigt, die Geschichte der Bewohner der Stadt Antiochia¹. Im Text ist nicht der Name „Antiochia“ erwähnt, sondern es wird nur von den „Bewohnern der Stadt“ gesprochen. Trotzdem wußte man jedoch sofort, daß damit die Stadt Antiochia gemeint ist, da deren Geschichte so bekannt war, daß man nur eine Andeutung machen brauchte, damit jeder gleich wußte, von wem die Rede ist;

إِذْ جَاءَهَا الْمُرْسَلُونَ ﴿١٣﴾

(als zu ihr die Gesandten kamen), d.h. als zu den Bewohnern dieser Stadt Unsere Gesandten kamen, die Wir zu ihrer Rechtleitung geschickt haben.

Al-Qurtubi sagte:

"Mit dieser Stadt ist nach Ansicht aller Qurankommentatoren die Stadt Antiochia gemeint. Zu dieser Stadt hat Allah die drei Gesandten *Sadiq*, *Masduq* und *Scham'un* gesandt. Muhammad (Allahs Segen und

¹ arab. Antakya; eine Stadt in der heutigen Türkei

Heil auf ihm) wird hier aufgefordert, die Götzendiener seines Volkes davor zu warnen, daß mit ihnen das gleiche geschehen könnte wie mit den Bewohnern der oben genannten Stadt, zu der die drei Gesandten geschickt wurden. Es wird gesagt, daß die drei Gesandten Botschafter waren, die Jesus (Friede sei mit ihm) entsandt hat."¹

إِذْ أَرْسَلْنَا إِلَيْهِمُ اثْنَيْنِ فَكَذَّبُوهُمَا

(Als wir zwei zu ihnen entsandten und sie beide der Lüge ziehen), d.h. als Wir zwei Gesandte zu ihnen schickten, bezichtigten sie beide sogleich der Lüge,

فَعَزَّزْنَا بِثَالِثٍ

(so daß Wir sie mit einem dritten stärkten), d.h. da standen Wir ihnen mit einem dritten Gesandten bei.

فَقَالُوا إِنَّا إِلَيْكُمْ مُرْسَلُونَ ﴿١٤﴾

(und sie sprachen: "Siehe, wir wurden zu euch gesandt."), d.h. die Gesandten sprachen: "Wir sind Gesandte Allahs, die zu eurer Rechtleitung entsandt worden sind."

قَالُوا مَا أَنْتُمْ إِلَّا بَشَرٌ مِثْلُنَا

¹ Tafsir al-Qurtubi; Es gibt jedoch eine Auslegung, die besser ist als die Aussage, die er erwähnt, daß dies die Gesandten von Jesus (Friede sei mit ihm) gewesen seien, und zwar deshalb, weil ***(ihr seid nur Menschen wie wir)*[36:15]** zu jemandem gesagt wird, der von sich behauptet, daß Allah ihn gesandt hat.

(Sie sprachen: "Ihr seid nur Menschen wie wir...), d.h. die Bewohner gaben ihnen zur Antwort: "Ihr habt keinen Vorzug gegenüber uns, und ihr seid nur Menschen wie wir; wie soll also Allah ausschließlich euch etwas geoffenbart haben, und nicht auch uns?..."

وَمَا أَنْزَلَ الرَّحْمَنُ مِنْ شَيْءٍ

(...und der Erbarmer hat nichts herab gesandt...), d.h. sie sagten: ...Allah hat keine Offenbarung oder Botschaft herabgesandt...

إِنْ أَنْتُمْ إِلَّا تَكْذِبُونَ ﴿١٥﴾

***(...Ihr seid nichts als Lügner"*)**, d.h.: ...Ihr seid nur Leute, die lügnerischerweise zu einer angeblichen Botschaft einladen."

قَالُوا رَبُّنَا يَعْلَمُ إِنَّا إِلَيْكُمْ لَمُرْسَلُونَ ﴿١٦﴾

(Sie sprachen: "Unser Herr weiß, daß wir gewißlich zu euch entsandt wurden...) bedeutet: Die Gesandten antworteten ihnen: "Allah weiß, daß wir Seine Gesandten sind, die Er zu euch entsendet hat, und würden wir lügen, so würde Allah uns dies mit der härtesten Strafe vergelten..."

وَمَا عَلَيْنَا إِلَّا الْبَلَاغُ الْمُبِينُ ﴿١٧﴾

(...Und uns obliegt nur die klare Verkündigung.), d.h. ...Wir haben nichts zu tun, als euch die Botschaft Allahs in einer klaren, deutlichen und unmißverständlichen Art und Weise zu übermitteln. Wenn ihr daraufhin

Mu'minun werdet, so wird euch Glück beschieden sein, solltet ihr aber die Botschaft leugnen, so werdet ihr dem Leiden ausgesetzt sein."

Abu Hayyan sagte:

„In dieser Aussage liegt eine Drohung gegen sie. Das Wort *Verkündigung* wird hier mit dem Attribut *deutlich* charakterisiert, weil sie durch offensichtliche und klare Wunder bestätigt wurde.

Diesbezüglich wird von folgenden Wundern berichtet: Heilung der Lahmen und Blinden und Erweckung der Toten zum Leben.“¹

قَالُوا إِنَّا تَطَيَّرْنَا بِكُمْ

(Sie sprachen: "Wir sehen ein böses Omen in euch), d.h. die Bewohner der Stadt sprachen zu den Gesandten: „Wir sehen ein böses Omen in euch und eurer widerwärtigen Einladung, die ihr uns darbietet, in der ihr uns zum *Iman* an einen Gott und zur Verwerfung der Götzendienerei aufruft.“

Einige Qurankommentatoren sagten:

„Die Tatsache, daß sie in den Gesandten ein böses Omen sehen, zeigt, daß diese sie zu einer anderen Religion als der ihren einluden, so daß sie die Religion der Gesandten für seltsam und häßlich hielten, und daß ihr entstelltes Wesen sie davor fliehen ließ. So sahen sie in denen, die sie zu dieser neuen Religion einluden, ein böses Omen - es ist, als ob sie sagen würden: 'Möge uns Allah vor dem bewahren, zu dem sie uns einladen.'"²

¹ Tafsir al-bahr al-muhit

² Haschiatu Scheich Zada `ala-l-Baidawi

لَئِنْ لَّمْ تَنْتَهُوا

Sodann drohten sie den Gesandten mit den Worten: ***(Und wenn ihr nicht ein Ende macht)***, d.h.: "Bei Allah, wenn ihr nicht aufhört mit eurem Gerede und damit, uns zum *Iman* an einen einzigen Gott und der Verwerfung unserer eigenen Religion einzuladen,

لَزَجْمِكُمْ وَلَيَمْسَنَكُمْ مِّنَّا عَذَابٌ أَلِيمٌ ﴿١٨﴾

(wahrlich, so steinigen wir euch, und es trifft euch von uns schmerzliche Strafe), d.h. wahrlich, so steinigen wir euch zu Tode und töten euch auf die grausamste Art und Weise."

قَالُوا طَبَّرَكُم مَّعَكُمْ أَئِن ذُكِّرْتُمْ بَلْ أَنْتُمْ
قَوْمٌ مُّسْرِفُونَ ﴿١٩﴾ وَجَاءَ مِنْ أَقْصَا الْمَدِينَةِ رَجُلٌ
يَسْعَى قَالَ يَنْقُومِ اتَّبِعُوا الْمُرْسَلِينَ ﴿٢٠﴾ اتَّبِعُوا مَنْ
لَّا يَسْأَلُكُمْ أَجْرًا وَهُمْ مُّهْتَدُونَ ﴿٢١﴾ وَمَالِيَ لَأَ عَبُدُ الَّذِي
فَطَرَنِي وَإِلَيْهِ تُرْجَعُونَ ﴿٢٢﴾ أَتُخَذُ مِنْ دُونِهِ آلِهَةٌ إِنْ
يُرِيدُ الرَّحْمَنُ بَضْرًا لَّا تَغْنِ عَنِّي شَفَعَتُهُمْ شَيْئًا وَلَا
يُنْقِذُونَ ﴿٢٣﴾ إِنِّي إِذًا لَفِي ضَلَالٍ مُّبِينٍ ﴿٢٤﴾ إِنِّي ءَأَمِنْتُ
بِرَبِّكُمْ فَاسْمَعُونَ ﴿٢٥﴾

19 Sie sprachen: „Euer Unheil liegt bei euch. Liegt es

daran, daß ihr ermahnt werdet? Nein, ihr seid Leute, die das Maß überschreiten.“ **20** Und es kam vom äußersten Ende der Stadt ein Mann gelaufen. Er sprach: „O mein Volk, folgt den Gesandten! **21** Folgt denen, die keinen Lohn von euch fordern, und die rechtgeleitet sind. **22** Und warum sollte ich nicht Dem dienen, Der mich erschaffen hat, und zu Dem ihr zurückgebracht werdet? **23** Soll ich etwa andere außer Ihm zu Göttern nehmen? Wenn der Allerbarmer mir ein Leid zufügen will, so wird mir ihre Fürbitte nichts nützen, noch können sie mich retten. **24** Dann befände ich mich wahrlich in einem offenkundigen Irrtum. **25** Ich bin *Mu'min* bzgl. eures Herrn; drum hört mich an.“

قَالُوا طَبِيرُكُمْ مَعَكُمْ

(Sie sprachen: "Euer Unheil liegt bei euch...), d.h. die Gesandten sprachen zu ihnen: "Der Grund eures aufziehenden Unheils liegt nicht bei uns, sondern bei euch und eurem *Kufr*, sowie eurer Widerspenstigkeit und eurem schlechten Handeln.

أَيْنَ ذُكِّرْتُمْ

(...Liegt es daran, daß ihr ermahnt werdet?..) bedeutet: Liegt es etwa daran, daß wir euch ermahnen und warnen und euch zum *Iman* an den einen Gott aufrufen? Ahnt ihr deswegen von uns Böses, und droht uns an, uns zu steinigen und zu bestrafen.

بَلْ أَنْتُمْ قَوْمٌ مُّسْرِفُونَ ﴿١٩﴾

(...Nein, ihr seid Leute, die das Maß überschreiten), d.h. die Gesandten tadeln sie und weisen sie vorwurfsvoll zurecht mit den Worten: "Die Tatsachen liegen nicht so, wie ihr es behauptet - ihr seid vielmehr Leute, deren Gewohnheit es ist, maßlos in Widerspenstigkeit und im Begehren von Verbrechen und Schandtaten zu sein."

وَجَاءَ مِنْ أَقْصَا الْمَدِينَةِ رَجُلٌ يَسْعَى

(Und es kam vom äußersten Ende der Stadt ein Mann gelaufen), d.h. vom äußersten Stadtrand kam eiligen Schrittes ein Mann mit Namen "Habib an-Nadschar" angelaufen.

Ibn Kathir sagte:

"Die Bewohner der Stadt beabsichtigten, die Gesandten, die zu ihnen geschickt worden sind, zu töten. Da kam ein Mann vom entferntesten Ende der Stadt angelaufen, um die Gesandten vor seinem Volk zu bewahren. Dieser Mann war Weber, der Seide herzustellen pflegte. Er war ein äußerst freigiebiger Mensch und pflegte die Hälfte seines Erwerbs als Almosen zu spenden."¹

Al-Qurtubi sagte:

"Habib litt an Lepra und sein Haus befand sich am äußersten Stadtrand. Siebzig Jahre lang hatte er sich dem Götzendienst gewidmet. Er hatte zu seinen Götzen gebetet, daß sie sich seiner erbarmen und sein Leid von ihm hinwegnehmen mögen. Sie hatten ihm jedoch nicht geantwortet. Als er dann die Gesandten sah, und diese ihn

¹ Mukhtasar Ibn Kathir; Die Aussage, daß der Name des Mannes "Habib an-Naggar" ist, wird von Ibn Abbas berichtet.

zu Allah einladen, fragte er: "Gibt es irgendein Zeichen zum Beweis für das, zu dem ihr einladet?", worauf die Gesandten antworteten: "Ja! Wenn wir unseren Herrn, den Allmächtigen, bitten, so wird er dich von dem befreien, was an Übel auf dir lastet!" Da sagte er: "Dies ist fürwahr verwunderlich. Ich bete seit siebenzig Jahren zu diesen Göttern, daß sie mich von meinem Übel befreien mögen, und sie sind nicht dazu imstande. Wie soll mich also euer Herr innerhalb eines einzigen Tages davon befreien?" Da sprachen sie: "Doch. Unser Herr ist imstande, das zu tun, was er will; und diese Götzen hier sind weder zu irgend etwas nütze, noch können sie dir schaden." Daraufhin wurde er *Mu'min*, und die Gesandten riefen ihren Herrn an, worauf Allah das, was auf ihm lastete, hinweg nahm. Als dann schließlich sein Volk beabsichtigte, die Gesandten zu töten, kam er eilends zu seinem Volk gelaufen und sprach zu seinem Volk die Worte, wie sie im Quran wiedergegeben sind."¹

قَالَ يَتَقَوْمِ اتَّبِعُوا الْمُرْسَلِينَ

(Er sprach: „O mein Volk, folgt den Gesandten!...), bedeutet: "Folgt den geehrten Gesandten, die zum *Iman* an den einen, einzigen Gott einladen." Dabei benutzt er die Worte *(O mein Volk)*, um sie zu versöhnen und sie dafür zu gewinnen, den Rat anzunehmen. Dann wiederholt er seine Worte, um diese zu unterstreichen, und um weitere Gründe dafür anzuführen:

اتَّبِعُوا مَنْ لَا يَسْئَلُكُمْ أَجْرًا وَهُمْ مُهْتَدُونَ

¹ Tafsir al-Qurtubi; hier erwähnt al-Qurtubi einen auf Wahn zurückgehenden Bericht

(...Folgt denen, die keinen Lohn von euch fordern, und die rechtgeleitet sind...), d.h. folgt diesen wahrhaften und aufrichtigen Gesandten, die von euch keine Gebühr für den *Iman* verlangen, und die rechtgeleitet sind und Einsicht besitzen in Bezug auf den *Iman* an den einen und einzigen Gott, zu dem sie euch einladen.

وَمَا لِيَ لَا أَعْبُدَ الَّذِي فَطَرَنِي وَإِلَيْهِ تُرْجَعُونَ ﴿٢٢﴾

(Und warum sollte ich nicht Dem dienen, Der mich erschaffen hat, und zu Dem ihr zurückgebracht werdet?)

In seinem Aufruf an sein Volk liegt Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit: Es ist so, als ob er sich selbst zum Guten raten würde; er wünscht für sie dasselbe, was er für sich wünscht. In dem Aufruf liegt aber auch ein Unterton des Tadels, weil sie von der Anbetung ihres Schöpfers abgesehen haben. Er sagt sinngemäß: „Was hält mich denn davon ab, meinen Schöpfer, der mich erschaffen hat, anzubeten? Zu Ihm kehrt ihr doch zurück nach dem Tode, und sodann wird Er jedem gemäß seiner Taten vergelten!“

أَأَتَّخِذُ مِنْ دُونِهِ آلِهَةً

(Soll ich etwa andere außer Ihm zu Göttern nehmen?)

* Dies ist eine rhetorische Frage: "Wie soll ich denn andere außer Allah zu Göttern nehmen, die nicht hören und deren Anbetung in keinsten Weise Nutzen bringt?!"

إِنْ يَرِدْكَ مِنَ الرَّحْمَنِ بُسْرٌ لَا تُغْنِ عَنِّي شَفَاعَتُهُمْ شَيْئًا

***(Wenn der Allerbarmer mir ein Leid zufügen will, so**

wird mir ihre Fürbitte nichts nützen)*, d.h. diese "Götter" sind von einer derartigen Niedrigkeit und Verächtlichkeit, daß, wenn Allah auf mich ein Übel oder einen Schaden herabsenden wollte, und sie Fürsprache bei Ihm für mich einlegen würden, mir weder ihre Fürsprache etwas nützt, noch sie fähig sind, mich zu retten. Wie sollen sie auch, wo sie doch nur Steine sind, die nicht hören, keinen Nutzen bringen und nicht Fürsprache einlegen können?

وَلَا يُنْقِذُونَ ﴿٢٣﴾

(Noch können sie mich retten), d.h. und sie sind nicht fähig, mich vor der Strafe Allahs zu retten.

إِنِّي إِذَا لَفِيَ ضَلَالٍ مُّبِينٍ ﴿٢٤﴾

(Dann befände ich mich wahrlich in einem offenkundigen Irrtum), d.h. würde ich etwas anderes als Allah anbeten und die Götzenbilder zu Göttern nehmen, dann befände ich mich wahrlich in klarem und offensichtlichem Irrtum....

Nachdem er seinem Volk zum Guten geraten und es ermahnt hatte, gab er öffentlich seine Annahme des Islam bekannt und zeigt offen seinen *Iman*, indem er sagt:

إِنِّي آمَنْتُ بِرَبِّكُمْ فَاسْمَعُونِ ﴿٢٥﴾

***(Ich bin Mu'min bzgl. eures Herrn, drum hört mich an"*)**, d.h. ich glaube an euren Herrn, der euch erschaffen hat, so hört euch meine Worte an und handelt nach dem,

wozu ich euch geraten habe.

Einige Qurankommentatoren sagten:

"Als er zu ihnen dies gesagt hat und ihnen geraten hat und sich öffentlich zum *Iman* bekannte, stürzten sie sich wie ein einziger Mann auf ihn und töteten ihn; und er hatte niemanden, der ihn beschützte vor ihnen."¹

At-Tabari sagte:

"Sie stürzten sich auf ihn und traten ihn mit ihren Füßen nieder, bis er starb. Es wird berichtet: Sie bewarfen ihn mit Steinen, bis er starb."²

قِيلَ ادْخُلِ الْجَنَّةَ قَالَ يَا لَيْتَ قَوْمِي يَعْلَمُونَ ﴿٢٦﴾
بِمَا غَفَر لِي رَبِّي وَجَعَلَنِي مِنَ الْمُكْرَمِينَ ﴿٢٧﴾
﴿٢٨﴾ وَمَا أَنْزَلْنَا عَلَى قَوْمِهِ مِنْ بَعْدِهِ مِنْ جُنْدٍ مِنَ السَّمَاءِ وَمَا
كُنَّا مُنْزِلِينَ ﴿٢٨﴾ إِنْ كَانَتْ إِلَّا صَيْحَةً وَاحِدَةً فَإِذَا هُمْ خَمِدٌ وَن
﴿٢٩﴾ يَحْسَرُونَ عَلَى الْعِبَادِ مَا يَأْتِيهِمْ مِنْ رَسُولٍ إِلَّا كَانُوا بِهِ
يَسْتَهْزِئُونَ ﴿٣٠﴾ أَلَمْ يَرَوْا كَمْ أَهْلَكْنَا قَبْلَهُمْ مِنَ الْقُرُونِ
أَنَّهُمْ إِلَيْهِمْ لَا يَرْجِعُونَ ﴿٣١﴾ وَإِنْ كُلٌّ لَمَّا جَمِيعٌ لَدَيْنَا مُحْضَرُونَ ﴿٣٢﴾

26 Da wurde zu ihm gesprochen: "Geh ein ins Paradies." Er sprach: "O wenn doch mein Volk bloß wüßte, 27 wie mein Herr mir vergeben und mich zu einem der Geehrten gemacht hat!" 28 Und nach ihm sandten Wir gegen sein Volk kein Heer vom Himmel

¹ Siehe Mukhtasar Ibn Kathir

² Tafsir al-Qurtubi

herab, noch was Wir sonst herab zusenden pflegten. **29** Es war nur ein einziger Schrei, und siehe, sie lagen reglos da. **30** O Jammer über die Menschen! Kein Gesandter ist zu ihnen gekommen, ohne daß sie ihn verspottet haben **31** Haben sie nicht gesehen, wie viele Generationen Wir schon vor ihnen vernichtet haben, und daß sie nicht zu ihnen zurückkehren? **32** Jedoch sie alle, versammelt insgesamt, werden sicher vor Uns gebracht werden.

قِيلَ ادْخُلِ الْجَنَّةَ

(Da wurde zu ihm gesprochen: "Geh ein ins Paradies.), d.h. als er starb, sprach Allah zu ihm: "Tritt ein ins Paradies gemeinsam mit den frommen Märtyrern¹ zum Lohn für deinen aufrichtigen *Iman* und dafür, daß du um Allahs willen getötet wurdest."

Ibn Mas'ud sagte:

"Sie traten ihn mit ihren Füßen nieder, bis seine Gedärme heraustraten; sodann sprach Allah zu ihm: ***(Geh ein ins Paradies)***", worauf er ins Paradies eintrat, wo er eine schöne Versorgung erhielt - Allah hatte ja bereits das Leid und die Strapazen des irdischen Lebens von ihm hinweg genommen."²

قَالَ يَا لَيْتَ قَوْمِي يَعْلَمُونَ ﴿٤٦﴾
بِمَا غَفَرَ لِي رَبِّي وَجَعَلَنِي مِنَ الْمُكْرَمِينَ ﴿٤٧﴾

¹ arab. schahid, pl. schuhada`

² Mukhtasar Ibn Kathir

(Er sprach: „O wenn doch mein Volk bloß wüßte, wie mein Herr mir vergeben und mich zu einem der Geehrten gemacht hat!“), d.h. als er dann ins Paradies einging und sah, in welcher Weise ihn Allah damit für seinen *Iman* und seine Standhaftigkeit beehrte, wünscht er, daß sein Volk von seinem jetzigen Zustand wüßte, um so von seinem wunderbaren Schicksal Kenntnis zu haben. Er sagt sinngemäß: „O wenn doch mein Volk nur den Grund wüßte, weswegen mein Herr mir meine Sünden vergeben und mich mit dem Eintritt in die Paradiesgärten beehrt hat.“

Ibn Abbas sagte:

"Er riet seinem Volk zum Guten, während er lebte, und er riet ihnen nach seinem Tode."¹

Abu-s-Suud sagte:

"Er wünscht sich, daß sein Volk von seinem Zustand wüßte, damit sie dadurch angespornt würden, nach dem Lohn Allahs zu streben, indem sie ihren *Kufr* bereuen und den wahren *Din* annehmen. Er folgt hier dem Brauch der Freunde² Allahs, die zu ihren Feinden barmherzig sind."³

وَمَا أَنْزَلْنَا عَلَىٰ قَوْمِهِ مِن بَعْدِهِ مِن جُنْدٍ مِّنَ السَّمَاءِ وَمَا

كُنَّا مُنْزِلِينَ ﴿٢٨﴾

(Und nach ihm sandten Wir gegen sein Volk kein Heer vom Himmel herab, noch was Wir sonst herab zuzenden pflegten)

¹ Dies ist eine Aussage von Ibn Abbas. Der Autor des Kaschaf sagt: "In einem *Hadith* vom Propheten heißt es: **"Er riet ihnen lebendig und tot."** Ich (d.h. As-Sabuni) sage: "Es ist bekannt, daß dies eine Aussage von Ibn Abbas ist."

² arab. Waliyyullah, pl. Auliya'ullah

³ Tafsir Abu-s-Suud

Damit drückt Allah seine Verachtung für sie aus, und Er zeigt, daß ihre Angelegenheit von Ihm als nichts Bedeutendes angesehen wird.

إِنْ كَانَتْ إِلَّا صَيْحَةً وَاحِدَةً فَإِذَا هُمْ خَمِيدُونَ ﴿٢٩﴾

(Es war nur ein einziger Schrei, und siehe, sie lagen reglos da), d.h. ihre Strafe war nur ein einziger Schrei, mit dem der Engel Gabriel (Friede auf ihm) sie anfuhr, so daß ihr Lebensgeist ausgeblasen wurde - bis sie gleich einem ausgelöschten Feuer - tot und reglos - dalagen.

Einige Qurankommentatoren sagten:

„In diesem Vers liegt eine Geringschätzung und Verachtung ihrer Vernichtung: Sie sind vor Allah zu niedrig und schändlich, als daß er zu ihrer Vernichtung Engel schicken würde. Es wird folgendes berichtet: Als Habib An-Naggar getötet wurde, wurde Allah der Erhabene zornig, und Er beschleunigte ihre Abrechnung, indem Er Gabriel (Friede auf ihm) den Befehl gab, und dieser sie mit einem einzigen Schrei anfuhr, und sie so allesamt bis auf den letzten Mann starben. So wurden sie also von Allah mit einem einzigen Schrei ausgerottet.“

Sodann spricht Allah der Erhabene:

يَحْسِرَةٌ عَلَى الْعِبَادِ مَا يَأْتِيهِمْ مِّن رَّسُولٍ إِلَّا كَانُوا بِهِ
يَسْتَهْزِءُونَ ﴿٣٠﴾

(O Jammer über die Menschen! Kein Gesandter ist zu ihnen gekommen, ohne daß sie ihn verspottet haben), d.h. o Jammer über diejenigen, die die Gesandten Allahs

und Seine Zeichen und Verse leugnen, und wehe ihnen. Kein Gesandter kam zu ihnen, den sie nicht leugneten und verspotteten - dies pflegten die Übeltäter zu jeder Zeit und überall zu tun.

In den Anmerkungen zum Qurankommentar von Baidawi steht:

„Es ist angemessen, daß sie sich selbst bedauern, oder daß sie bedauert werden..., weil sie den *Iman* und die Belohnung Allahs gegen den *Kufr* und die strenge Strafe Allahs eingetauscht haben.“¹

In diesem Vers liegt eine Anspielung auf die *Quraisch*, dem Stamm, aus dem Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm) stammte. Viele der Mitglieder dieses Stammes behaupteten, daß Muhammad (Allahs Friede und Segen auf ihm), den Größten der Gesandten, lügen würde.

Nachdem Allah den Zustand der *Kafirun* Mekkas mit dem der Bewohner der Stadt Antiochia verglichen hat, tadelt Er im nächsten Vers die Götzendiener, weil sie keine Lehre aus dem ziehen, was mit denen geschehen ist, die vor ihnen gelebt haben:

الْمُرُوءَ كَمَا أَهْلَكْنَا قَبْلَهُمْ مِّنَ الْقُرُونِ أَنَّهُمْ إِلَيْهِمْ لَا يَرْجِعُونَ ﴿٢١﴾

***(Haben sie nicht gesehen, wie viele Generationen Wir schon vor ihnen vernichtet haben, und daß sie nicht zu ihnen zurückkehren?)*,**

d.h. lassen sich denn diese Götzendiener, die *Quraisch*, nicht durch jene ermahnen, die von ihnen waren, die die Gesandten der Lüge ziehen, woraufhin Allah sie vernichtet hat? Und wissen sie denn nicht, daß jene, die vernichtet wurden, nicht mehr ins diesseitige Leben zurückkehren, nachdem sie einmal vernichtet worden sind?²

¹ Haschiatu Zada `ala-l-Baidawi

² Mukhtasar Ibn Kathir

وَإِنْ كُلُّ لَمَّا جَمِيعٌ لَدَيْنَا مُحْضَرُونَ ﴿٣٢﴾

(Jedoch sie, versammelt insgesamt, werden sicher vor Uns gebracht werden) bedeutet:

...und wissen diese Götzendiener nicht, daß alle bereits hingegangenen und noch kommenden Völker am Tage der Auferstehung zur Abrechnung und Vergeltung vor den weisesten aller Richter gebracht werden? Und daß Er ihnen dann ihren Lohn gemäß ihrer guten bzw. schlechten Taten geben wird?

Abu Hayyan sagte:

"Allah bringt diesen letzteren Vers, nachdem Er von ihrer Vernichtung berichtet hat, um zu verdeutlichen, daß Er die Vernichteten keineswegs in Ruhe läßt - vielmehr werden sie nach ihrer Vernichtung versammelt und zur Rechenschaft gezogen werden; und dann wird es Vergeltung und Bestrafung geben."³

Anmerkung:

Die kurze, prägnante Form der Prophetengeschichten und der Hinweis auf deren geistigen Inhalt und deren Geheimnis gehört zu den trefflichen Eigenschaften und zu der gewaltigen Rhetorik der edlen Offenbarung. Die Prophetengeschichten werden in solch einer Form berichtet, weil die Geschichten der Ermahnung und Lehre dienen - aus diesem Grund wird in dieser Geschichte hier weder der Name der Stadt, noch der Name des Mannes erwähnt, der die Bewohner der Stadt zu Allah eingeladen hat, und auch nicht der Name der edlen Gesandten, weil all dies nicht der Zweck ist, der mit dieser Geschichte befolgt

³ al-Bahr al-Muhit

wird. Die übrigen Geschichten des Quran werden ebenfalls auf diese Art und Weise erzählt.

* * *

2. Abschnitt: Vers 33 - 58

Zusammenhang:

Nachdem Allah der Erhabene von den Leuten der Stadt berichtet, und wie Er sie mit einem einzigen Schrei vernichtet hat, weil sie die Gesandten leugneten, zeigt Er nun hier die Anzeichen und Beweise dafür auf, daß Er allmächtig ist, und, daß es nur einen einzigen Gott - Allah - gibt. Die Anzeichen und Beweise liegen in den Phänomenen des Pflanzenwachstums, der Folge von Tag und Nacht und der Sonne und des Mondes, die sich mit Hilfe des einen, allmächtigen Gottes - Allah - bewegen.

Danach berichtet Allah von den Zweifeln der Götzendiener in Bezug auf die Auferstehung, worauf Er mit eindeutigen Hinweisen und offenkundigen Beweisen antwortet.

وَأَيَّةٌ لَهُمُ الْأَرْضُ الْمَيِّتَةُ أَحْيَيْنَاهَا وَأَخْرَجْنَا مِنْهَا حَبًّا
فَمِنْهُ يَأْكُلُونَ ﴿٣٣﴾

33 Und ein Zeichen ist für sie die abgestorbene Erde. Wir haben sie wieder belebt und Korn haben Wir aus ihr hervorgebracht, das ihnen zur Nahrung dient.

Tafsir

وَأَيُّ لَّهُمُ الْأَرْضُ الْمَيِّتَةُ أَحْيَيْنَهَا

(Und ein Zeichen ist für sie die abgestorbene Erde. Wir haben sie wieder belebt) bedeutet: Zu den prächtigen und offenkundigen Anzeichen, die auf die Allmacht und die Einheit Gottes hinweisen, gehört die ausgetrocknete, leblose Erde, in der weder Gewächs noch Pflanzen sind, und die Wir dann durch den Regen zum Leben erwecken.

Einige Qurankommentatoren sagten:

"Der Tod der Erde ist ihr unfruchtbarer Zustand; durch den Regen wird sie zum Leben erweckt - denn wenn Allah auf sie das Wasser herabsendet, dann regt sie sich, schwillt an und läßt prächtige Arten paarweise hervorsprießen."

Aus diesem Grund fährt Allah mit folgenden Worten fort:

وَأَخْرَجْنَا مِنْهَا حَبًّا فَمِنْهُ يَأْكُلُونَ ﴿٣٢﴾

(Und Korn haben Wir aus ihr hervorgebracht, das ihnen zur Nahrung dient), d.h. Wir haben mit Hilfe dieses Wassers verschiedene Arten von Getreide und Körnern hervorgebracht, von denen sie sich ernähren, und von denen sie leben.

Al-Qurtubi sagte:

"Allah der Erhabene weist sie durch diesen Umstand - die tote Erde, die Er mit Pflanzen wiederbelebt und aus der Er das Korn hervorbringt, von dem sie essen und von dem sie sich ernähren - auf die Wiederbelebung der Toten hin und macht sie aufmerksam darauf, daß es keinen Gott gibt

außer Ihm, und daß Er allmächtig ist.“¹

وَجَعَلْنَا فِيهَا جَنَّاتٍ مِّنْ نَّخِيلٍ وَأَعْنَابٍ وَفَجْرَانًا
فِيهَا مِنَ الْعُيُونِ ﴿٣٤﴾ لِيَأْكُلُوا مِنْ ثَمَرِهِ
وَمَا عَمِلَتْهُ أَيْدِيهِمْ أَفَلَا يَشْكُرُونَ ﴿٣٥﴾ سُبْحَانَ الَّذِي
خَلَقَ الْأَزْوَاجَ كُلَّهَا مِمَّا تَنْبِتُ الْأَرْضُ وَمِنْ أَنْفُسِهِمْ
وَمِمَّا لَا يَعْلَمُونَ ﴿٣٦﴾ وَءَايَةٌ لَهُمُ اللَّيْلُ نَسْلَخُ مِنْهُ النَّهَارَ
فَإِذَا هُمْ مُظْلِمُونَ ﴿٣٧﴾

34 Und Wir legten Gärten auf ihr an mit Palmen und Weinstöcken und ließen Quellen aus ihr hervorsprudeln. **35** Damit sie von deren Früchten essen; und ihre Hände schufen es nicht. (od.: Damit sie von deren Früchten und der Arbeit ihrer eigenen Hände essen können.) Wollen sie denn nicht dankbar sein? **36** Gepriesen sei der, der alle Paare und Arten geschaffen hat: Von dem, was die Erde wachsen läßt, von ihnen selber und von dem, was sie nicht kennen. **37** Und ein Zeichen für sie ist die Nacht. Wir ziehen den Tag von ihr weg, worauf sie sich plötzlich im Dunkeln befinden.

وَجَعَلْنَا فِيهَا جَنَّاتٍ مِّنْ نَّخِيلٍ وَأَعْنَابٍ

¹Tafsir al-Qurtubi

(Und Wir legten Gärten auf ihr an mit Palmen und Weinstöcken), d.h. Wir legten auf der Erde blühende Gärten an, in denen verschiedene Arten von Palmen und Weintrauben wachsen.

وَفَجَّرْنَا فِيهَا مِنَ الْعُيُونِ ﴿٣٤﴾

(Und ließen Quellen aus ihr hervorsprudeln), d.h. und Wir legten auf der Erde Süßwasserquellen an und Flüsse, die in vielen Ländern fließen.

Den folgenden Vers kann man auf zwei Weisen verstehen, da das arabische Wort "ma" gleichzeitig zur Verneinung und als Reflexivpronomen "das, welches" benutzt wird.

لِيَأْكُلُوا مِنْ ثَمَرِهِ وَمَا عَمِلَتْهُ أَيْدِيهِمْ

1.Möglichkeit:

(Damit sie von deren Früchten und der Arbeit ihrer eigenen Hände essen können), d.h. damit sie von den Früchten der im vorigen Vers erwähnten Gärten und Palmen essen können, die Er für sie geschaffen hat, und von dem, was sie durch ihrer Hände Werk selbst gepflanzt und eingesät haben.

Ibn Dscharir versteht es auf diese Weise.

2.Möglichkeit:

(Damit sie von deren Früchten essen; und ihre Hände schufen es nicht.)

Ibn Kathir hat gesagt:

"Nachdem Allah aufzeigt, daß Er Seinen Geschöpfen verschiedene Wohltaten erwiesen hat, indem Er die Pflanzen und Gewächse hervorgebracht hat, geht Er nun

dazu über, die Früchte und deren verschiedene Arten und Gattungen zu erwähnen – all dies gibt es nur aufgrund der Barmherzigkeit Allahs ihnen gegenüber; nicht durch ihr eigenes Streben und durch ihre eigenen Anstrengungen, und nicht aufgrund ihrer eigenen Kraft oder Stärke. Aus diesem Grund spricht Er:

أَفَلَا يَشْكُرُونَ ﴿٢٥﴾

(Wollen sie denn nicht dankbar sein?), d.h. wollen sie Ihm nicht dankbar sein für die Gnade, die Er ihnen erwiesen hat?¹

سُبْحَانَ الَّذِي خَلَقَ الْأَزْوَاجَ كُلَّهَا

(Gepriesen sei der, der alle Paare und Arten geschaffen hat:), d.h. heilig und fern von allen menschlichen Attributen ist Allah der Hohe, Erhabene, der alle möglichen Arten geschaffen hat, die sich in Farbe, Geschmack und Aussehen unterscheiden.

مِمَّا تُنْبِتُ الْأَرْضُ وَمِنْ أَنْفُسِهِمْ وَمِمَّا لَا يَعْلَمُونَ ﴿٣٦﴾

(Von dem, was die Erde wachsen läßt, von ihnen selber und von dem, was sie nicht kennen), d.h. von dem, was aus der Erde wächst - wie Früchte, Bäume und andere Pflanzen -, von den Menschen selber an männlichem und weiblichem Geschlecht und von den wunderbaren Geschöpfen und seltsamen, fremdartigen Dingen, von denen sie kein Wissen besitzen² - wie der

¹Mukhtasar Ibn Kathir

² Allah sei gelobt und gepriesen. Wie groß ist doch die Allmacht Allahs! Lange Zeit wurde angenommen, daß das Phänomen der Paarung auf

Erhabene gesagt hat: ***(Und von jedem Ding haben Wir Paare geschaffen, auf daß ihr euch vielleicht doch besinnen möget)***[51:49].

وَأَيَّةٌ لَهُمُ اللَّيْلُ نَسَلَخُ مِنْهُ النَّهَارَ فَإِذَا هُمْ مُظْلِمُونَ ﴿٢٧﴾

(Und ein Zeichen für sie ist die Nacht. Wir ziehen den Tag von ihr weg, worauf sie sich plötzlich im Dunkeln befinden), d.h. und ein weiteres Zeichen, das auf Unsere vollkommene Allmächtigkeit hinweist, ist die Nacht. Wir entziehen ihr das Tageslicht, so daß sie sich in Dunkelheit befinden. Hier liegt ein Hinweis, daß die Dunkelheit das Ursprüngliche und das Licht etwas später Hinzugekommenes, also nicht etwas ist, was zum ursprünglichen Wesen gehört. Wenn die Sonne untergeht, löst sich der Tag von der Nacht und das Ursprüngliche, nämlich die Dunkelheit, kommt zum Vorschein.

Menschen und Tiere beschränkt ist. Dann ist der Quran gekommen, um dieses großartige Wunder, welches die moderne Wissenschaft erst vor einiger Zeit herausfand, nämlich daß es das Phänomen der Paarung bzw. der Paare bei Menschen, bei den Tieren, bei den Pflanzen, bei den Atomen und bei allen übrigen Dingen gibt. Eine Tatsache ist, daß das Atom, welches das kleinste Materieteil ist, aus einem Paar zusammengesetzt ist, nämlich einem elektrisch positiven Ladungsträger (dem Atomkern) und einem elektrisch negativen Teil (den Elektronen). Diese zwei Teile paaren und vereinigen sich. Und daß es bei den Pflanzen männliche Teile und weibliche Teile gibt. Gepriesen sei also der Gewaltige, Allmächtige, der sagt: ***(Gepriesen sei Der, Der alle Paare geschaffen hat: von dem, was die Erde wachsen läßt, von ihnen selber und von dem, was sie nicht wissen!)***

وَالشَّمْسُ تَجْرِي لِمُسْتَقَرٍّ لَهَا ۚ ذَلِكَ تَقْدِيرُ
 الْعَزِيزِ الْعَلِيمِ ﴿٣٨﴾ وَالْقَمَرَ قَدَرْنَاهُ مَنَازِلَ حَتَّىٰ
 عَادَ كَالْعُرْجُونِ الْقَدِيمِ ﴿٣٩﴾ لَا الشَّمْسُ يَنْبَغِي لَهَا أَنْ تُدْرِكَ
 الْقَمَرَ وَلَا الْيَلُّ سَابِقَ النَّهَارِ وَكُلٌّ فِي فَلَكٍ يَسْبَحُونَ ﴿٤٠﴾

38 Und die Sonne eilt dem ihr gesetzten Ziel zu. Das ist die Anordnung des Mächtigen, Allwissenden. 39 Und für den Mond haben Wir Phasen bestimmt, die er durchläuft, bis er gleich einer alten krummen Dattelpalmrispe zurückkehrt. 40 Es steht der Sonne nicht zu, den Mond einzuholen, noch der Nacht, dem Tag vorauszuweichen. Und jedes schwebt in einer Himmelsphäre.

وَالشَّمْسُ تَجْرِي لِمُسْتَقَرٍّ لَهَا ۚ

(Und die Sonne eilt dem ihr gesetzten Ziel zu.), d.h. ein weiteres Zeichen für sie ist die Sonne, die mit Hilfe der Allmacht Allahs für eine bestimmte Zeit auf einer festen Bahn wandert, die sie nicht verläßt, bis diese Bewegung bei Ihm zu einem bestimmten Zeitpunkt endet - und dies geschieht am Tag der Auferstehung, wenn das Ende der Welt kommt - dann findet auch ihre Bewegung ein Ende.

Ibn Kathir hat gesagt:

"Die Aussage des Erhabenen *(dem ihr gesetzten Ziel zu)

* birgt zwei Aussagen in sich:

1. wird auf ihren örtlichen Standpunkt verwiesen, an dem sie bleibt - und dies ist nach einer nach Buchari

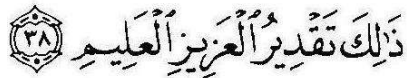
überlieferten Aussage des Propheten (Allahs Segen und Heil auf ihm) unter dem Thron Allahs im Gefolge der Erde. In dieser Überlieferung hat der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) gesagt: **"O Abu Dharr, weißt du, wo die Sonne untergeht?"**, worauf ich (d.h. Abu Dharr) sagte: "Allah und Sein Gesandter wissen es am besten." Da sagte er: **"Sie reist solange, bis sie sich schließlich unterhalb des Thrones niederwirft."**

2. ist **"ihr gesetztes Ziel"** auch als "bleibender Zustand" zu verstehen, nämlich das Ende ihrer Wanderschaft - und dies ist der Tag der Auferstehung, wenn ihr Wandern aufhört und ihre Bewegung zum Stillstand kommt; wenn diese Welt zusammengerollt wird und zu ihrem endgültigen Ende kommt und ihr endgültiges Ziel erreicht.

In einer anderen Lesart des Quran heißt es:

***(Sie hat keinen bleibenden Ort)*¹,**

d.h. sie hat keinen festen Aufenthaltsort und kommt nicht zum Stillstand, sondern läuft Tag und Nacht, ohne dabei in ihrer Bewegung nachzulassen oder stehen zubleiben.²



***(Das ist die Anordnung des Mächtigen, Allwissenden)**

*, d.h. diese Bewegung, die eine Kombination aus Vorwärtsbewegung und Rotationsbewegung ist, und die mit minutiöser Genauigkeit und Berechnung vonstatten geht, ist die Bestimmung des Gottes, der mächtig in Seinem Reich und allwissend über Seine Schöpfung ist.

Sayyid Qutb hat gesagt:

"Die Sonne dreht sich rotiert um sich selbst. Früher wurde

¹ Diese Bedeutung ergibt sich, wenn man nicht *limustaqarrin*, sondern *la mustaqarrin* liest.

² Mukhtasar Ibn Kathir

angenommen, daß sie fest ist an dem Ort bleibt, an dem sie rotiert. Jedoch wurde in letzter Zeit entdeckt, daß sich in Wirklichkeit mit einer Geschwindigkeit von 11 Meilen in der Sekunde (nach der Rechnung der Astronomen) in eine Richtung des Universums bewegt.¹ Allah, ihr Herr, weiß wohl über sie und ihre Bewegung bescheid, und Er sagt, daß sie dem ihr gesetzten Ziel zueilt. Dieses feste Ziel, dem sie entgegen eilt, kennt nur Er, gepriesen sei Seine Majestät...Wenn man sich vorstellt, daß die Sonne etwa eine Million mal so groß ist wie unsere Erde, und daß diese riesige Masse sich im Raum bewegt, und es nichts gibt, worauf sie sich aufstützt, kann man etwas von dieser Allmacht und diesem Allwissen spüren, die in diesem Dasein waltet. Und Allah spricht die Wahrheit, indem Er sagt: ***(Das ist die Anordnung des Mächtigen, Allwissenden)***¹²

وَالْقَمَرَ قَدَّرْنَاهُ مَنَازِلَ

(Und für den Mond haben Wir Phasen bestimmt, die er durchläuft,), d.h. für den Mond haben Wir einen Lauf durch Phasen bestimmt, auf daß man der Monate gewahr wird: Es sind 28 Mondphasen in 28 Nächten; in jeder Nacht nimmt er genau eine davon ein. Wenn er in seine letzten Phasen kommt, wird er dünn und gekrümmt,

حَتَّىٰ عَادَ كَالْعُرْجُونِ الْقَدِيمِ ﴿٣٩﴾

***(bis er gleich einer alten krummen Dattelpalmrispe**

¹ Man geht in der heutigen Astronomie davon aus, daß die Sonne um das Zentrum derjenigen Galaxie, in der sie sich befindet, kreist. Die Galaxie, in der sich die Sonne befindet, heißt Milchstraße. Die Sonne ist ein Stern wie die anderen selbstleuchtenden Sterne, die Nachts am Himmel zu sehen sind. (Anm. d. Übers.)

² Fi dhilal al-Quran

zurückkehrt)*, d.h. bis er schließlich wie ein dürrer Palmenast geworden ist - ein Dattelbüschel, das trocken, gelb und krumm geworden ist.

Ibn Kathir hat gesagt:

"Allah schuf den Mond, damit man die Monate erkennt, so wie Er die Sonne zur Unterscheidung von Tag und Nacht schuf - dabei unterschied Er jedoch zwischen dem Gang der Sonne und dem des Mondes:

Die Sonne geht jeden Tag auf und geht an dessen Ende wieder unter, während sie den Ort ihres Aufgangs und Untergangs im Sommer und Winter ändert¹, so daß aus diesem Grund einmal der Tag länger und die Nacht kürzer, alsdann die Nacht länger und der Tag kürzer werden.

Während die Sonne ein Tagesstern ist, hat Allah für den Mond die sogenannten Mondphasen bestimmt. In der ersten Nacht des Monats geht er auf, schwach an Gestalt und an Licht. Alsdann nimmt er in der zweiten Nacht an Licht zu und steigt in die nächste Phase auf. Jedesmal wenn er zur nächsten Phase aufsteigt, wird seine Leuchtkraft stärker, bis er schließlich sein Licht in der vierzehnten Nacht vervollkommnet. Daraufhin beginnt er wieder abzunehmen bis hin zum Ende des Monats - bis er schließlich wie eine alte Dattelpalmenrispe aussieht.

Mudschahid hat gesagt:

"Eine alte krumme Dattelpalmenrispe ist ein ausgetrockneter Dattelbüschel, d.h. ein Büschel von reifen Datteln, wenn er alt, trocken und krumm geworden ist. Nachdem der Mond so wie eine alte krumme Dattelpalmenrispe geworden ist, beginnt er wieder am Ersten des Monats von neuem an zu wachsen." ...²

¹ Im Winter macht sie einen kleineren Bogen am Tag, der Aufgang ist nicht genau im Osten, sondern etwas nach Süden verschoben. (Anm. d. Übers.)

² Mukhtasar Ibn Kathir

لَا الشَّمْسُ يَنْبَغِي لَهَا أَنْ تُدْرِكَ الْقَمَرَ

(Es steht der Sonne nicht zu, den Mond einzuholen)

At-Tabari hat gesagt:

"Dies bedeutet, daß es für die Sonne nicht zulässig ist, den Mond zu erreichen, so daß ihre Leuchtkraft dessen Licht überstrahlt und ihn so unsichtbar macht, und es folglich zu allen Zeiten Tag und niemals Nacht wäre.

وَلَا أَيْلُ سَابِقُ النَّهَارِ

(Noch der Nacht, dem Tag vorauszuweichen), d.h. und auch der Nacht steht es nicht zu, dem Tag nachzuweichen, bis sie ihn erreicht und sein Licht hinfort nimmt, so daß es dann zu allen Zeiten Nacht wäre."¹

وَكُلٌّ فِي فَلَكٍ يَسْبَحُونَ

(Und jedes schwebt in einer Himmelssphäre), d.h. und alle - Sonne, Mond und Sterne - bewegen sich in der Himmelssphäre.

Die Absicht dieses Verses ist, die Allmacht Allahs, wie sie sich in der minutiösen Ordnung und Struktur dieses Universums offenbart, aufzuzeigen:

So haben die Sonne, der Mond und jeder einzelne Planet jeweils eine bestimmte Bahn, die vom jeweiligen Himmelskörper während seiner Bewegung bzw. während seines Umlaufs nicht verlassen wird. Keiner stört den Lauf eines anderen - wie Qatada gesagt hat: "Ein jeder hat seine Grenze, die er nicht überschreitet." - bis schließlich der festgesetzte Termin mit der Zerstörung der Welt eintritt.

¹ Tafsir at-Tabari

Alsdann vereinigt Allah die Sonne und den Mond - wie Allah der Erhabene sagt: ***(Und wenn die Sonne und der Mond miteinander vereinigt werden)***[75:9]; und die Naturgesetze ihre Gültigkeit verlieren - die Auferstehung findet statt und das menschliche Leben auf der Oberfläche des Planeten Erde geht zu Ende.

Sayyid Qutb hat gesagt:

"Die Entfernungen zwischen den Sternen und den Planeten sind riesig. Allah hat in seiner Allwissenheit die Entfernungen zwischen den Bahnen der Sterne so groß gemacht, um sie vor Kollisionen und Zerspaltungen zu bewahren. Die Bewegungen dieser Himmelskörper im gewaltigen Universum sind vergleichbar mit den Bewegungen der Schiffe auf dem weit ausgedehnten Meer. Sie sind - trotz ihrer Größe - nur kleine Punkte, die in diesem gewaltigen Weltall schwimmen."

وَأَيَّةٌ لَهُمْ أَنَّا حَمَلْنَا ذُرِّيَّتَهُمْ فِي الْفُلِكِ الْمَشْحُونِ ﴿٤١﴾ وَخَلَقْنَا لَهُمْ مِنْ مِثْلِهِ مَا يَرْكَبُونَ ﴿٤٢﴾ وَإِنْ نَشَاءُ نَغْرِقْهُمْ فَلَا يَصْرِخُ لَهُمْ وَلَا هُمْ يُنْقَذُونَ ﴿٤٣﴾ إِلَّا رَحْمَةً مِنَّا وَمَتَاعًا إِلَىٰ حِينٍ ﴿٤٤﴾

41 Und ein Zeichen ist für sie, daß Wir ihre Nachkommenschaft in dem beladenen Schiff trugen. 42 Und Wir schufen ihnen etwas von gleicher Art, was sie besteigen. 43 Und wenn Wir wollten, so könnten Wir sie ertrinken lassen; dann würden sie weder Helfer haben, noch könnten sie gerettet werden 44 außer aus Barmherzigkeit von Uns und als zeitweiliges Genießen.

وَآيَةٌ لَهُمْ أَنَّا حَمَلْنَا ذُرِّيَّتَهُمْ فِي الْفُلِكِ الْمَشْحُونِ ﴿٤١﴾

(Und ein Zeichen ist für sie, daß Wir ihre Nachkommenschaft in dem beladenen Schiff trugen), d.h. ein weiteres offenkundiges Zeichen, das auf Unsere vollkommene Allmacht hinweist, ist, daß Wir ihre Vorväter, die Nachkommen Adams, in dem Schiff Noahs (Friede sei mit ihm) trugen. Allah befahl Noah (Friede sei mit ihm), von allen Arten zwei Paare auf das Schiff zu bringen.

...

وَخَلَقْنَا لَهُمْ مِنْ مِثْلِهِ مَا يَرْكَبُونَ ﴿٤٢﴾

(Und Wir schufen ihnen etwas von gleicher Art, was sie besteigen), d.h. Wir haben für sie die gewaltigen Schiffe nach Art des Schiffs von Noah (Friede auf ihm) geschaffen, die sie besteigen, und mit denen sie die entferntesten Länder erreichen. Deren Erschaffung geht natürlich auf Allah den Erhabenen zurück, da sie mit Hilfe des Wissens erbaut wurden, das Allah, der Hohe und Erhabene, dem Menschen zukommen ließ.

Ibn Abbas hat gesagt:

"Gemeint sind die Kamele und die übrigen Reittiere, denn sie sind Transportmittel zu Lande wie die Schiffe Transportmittel zu Wasser sind."¹

¹ Tafsir al-Qurtubi; es gibt noch eine andere Aussage von Ibn Abbas über den Quranversteil „**von gleicher Art**“, worin Ibn Abbas sagt, daß damit die Schiffe gemeint sind. D.h. daß Allah für sie Schiffe in der Art des Schiffs von Noah geschaffen hat. Dies ist wohl die offenkundigere Erklärung, da es im quranischen Text weiter geht mit „**Und wenn Wir wollten, so könnten Wir sie ertrinken lassen**“.

وَإِنْ نَشَاءُ نَغْرِقْهُمْ فَلَا صَرِيحَ لَهُمْ

(Und wenn Wir wollten, so könnten Wir sie ertrinken lassen; dann würden sie weder Helfer haben), d.h. wenn Wir es wollten, könnten Wir sie im Meer ertrinken lassen, und sie würden niemanden haben, der ihnen hilft,

وَلَا هُمْ يُنْقَذُونَ ﴿٤٣﴾

(noch könnten sie gerettet werden), d.h. und auch niemand ist in der Lage, sie vor dem Ertrinken zu erretten,

إِلَّا رَحْمَةً مِنَّا وَمَتَاعًا إِلَىٰ حِينٍ ﴿٤٤﴾

(außer aus Barmherzigkeit von Uns und als zeitweiliges Genießen), d.h. niemand errettet sie außer Allah. Er tut dies wegen Seiner Barmherzigkeit, welche Er ihnen gegenüber hat, und auch, um sie für eine gewisse Zeit zu versorgen - solange, bis die Lebensfrist eines jeden von ihnen abgelaufen und der Todetermin gekommen ist....

Allah zeigt hier auf, daß die Schifffahrt zu Wasser zu den gewaltigen Zeichen gehört, denn das Fortbewegen des mit Menschen und Lasten beladenen Schiffs ist wirklich ein offenkundiges Zeichen, das auf die Allmacht Allahs hinweist. Sie werden getragen mithilfe Allahs und Seiner Naturgesetze, die das Universum verwalten - mithilfe der speziellen Eigenschaften der Schiffe, des Wassers und des Windes. All dies geschieht auf Befehl Allahs und ist von Ihm so bestimmt. Das Schiff im offenen Meer gleicht einer Feder im Spiel des Windes, und wenn es nicht von Allahs Barmherzigkeit umfaßt wird, so ist es in einem Augenblick der Nacht oder des Tages zerstört und verloren.

Diejenigen, die die Meere befahren und die Gefahren miterlebt haben, können die furchteinflößende Gewalt des Meeres erfassen und spüren die Bedeutung der Barmherzigkeit Allahs. Sie spüren, daß allein die Barmherzigkeit Allahs ihre Rettung inmitten der Stürme und Strömungen bedeutet. Sie kennen die Bedeutung des Wortes des Erhabenen ***(außer aus Barmherzigkeit von Uns)*** - Preis sei Allah, dem Allmächtigen, Allbarmherzigen!!

وَإِذَا قِيلَ لَهُمْ اتَّقُوا مَا بَيْنَ أَيْدِيكُمْ وَمَا خَلْفَكُمْ لَعَلَّكُمْ تُرْحَمُونَ ﴿٤٥﴾
 وَمَا تَأْتِيهِمْ مِنْ آيَةٍ مِنْ آيَاتِ رَبِّهِمْ إِلَّا كَانُوا عَنْهَا مُعْرِضِينَ
 ﴿٤٦﴾ وَإِذَا قِيلَ لَهُمْ أَنْفِقُوا مِمَّا رَزَقَكُمُ اللَّهُ قَالَ الَّذِينَ كَفَرُوا
 لِلَّذِينَ آمَنُوا أَنْطَعِمُ مِنْ لَوْ شَاءَ اللَّهُ اطْعَمَهُ إِنْ أَنْتُمْ إِلَّا فِ
 ضَلَالٍ مُبِينٍ ﴿٤٧﴾

45 Und wenn zu ihnen gesprochen wird: "Hütet euch vor dem, was vor euch ist und was hinter euch ist, auf daß ihr Erbarmen finden möget." 46 Und kein Zeichen von den Zeichen ihres Herrn kommt zu ihnen, ohne daß sie sich davon abwenden. 47 Und wenn zu ihnen gesprochen wird: "Spendet von dem, was Allah euch gegeben hat", sagen die *Kafirun* zu den *Mu'minun*: "Sollen wir einen speisen, den Allah hätte speisen können, wenn er es gewollt hätte? Ihr befindet euch da zweifellos in einem offenkundigen Irrtum."

Nachdem Allah der Erhabene sie an die Anzeichen Seiner Allmächtigkeit und die Auswirkungen Seiner Barmherzigkeit erinnert hat, verweist Er hier auf ihre Blindheit gegenüber der Wahrheit und auf ihre Widerspenstigkeit gegenüber der Rechtleitung und dem *Iman* - trotz der vielen klaren Zeichen und offenkundigen Zeugnisse:

وَإِذَا قِيلَ لَهُمْ اتَّقُوا مَا بَيْنَ أَيْدِيكُمْ وَمَا خَلْفَكُمْ لَعَلَّكُمْ تُرْحَمُونَ ﴿٤٥﴾

(Und wenn zu ihnen gesprochen wird: "Hütet euch vor dem, was vor euch ist und was hinter euch ist, auf daß ihr Erbarmen finden möget"). D.h. wenn den Götzendienern gesagt wird: "Fürchtet Allahs Groll und Seinen Zorn, und laßt euch ermahnen mit dem, wie die früheren Völker vor euch bestraft wurden, weil sie die Gesandten leugneten; und fürchtet das, was vor euch an jenseitiger Strafe ist, damit Allah sich euer erbarmt...

Die Antwort der Götzdiener ist weggelassen. Die Fortsetzung des abgebrochenen Satzes müßte lauten: "...dann wenden sie sich hochmütig ab". Daraufhin deutet die Aussage Allahs des Erhabenen am Ende des nächsten Verses: ***(...ohne daß sie sich davon abwenden)*.**

Al-Qurtubi hat gesagt:

"Die Fortsetzung des Satzes ist weggelassen. Sie müßte lauten: Wenn dies zu ihnen gesagt wird, wenden sie sich widerspenstig ab. Darauf weist der darauffolgende Vers ***(Und kein Zeichen...kommt zu ihnen,...)*** hin. Der zweite Teil des Verses 46 ***(...ohne daß sie sich davon abwenden)*** bezieht sich sowohl auf den Inhalt des Verses 45, als auch auf den ersten Teil von Vers 46."¹

¹ Tafsir al-Qurtubi

وَمَا تَأْتِيهِمْ مِنْ آيَةٍ مِنْ آيَاتِ رَبِّهِمْ إِلَّا كَانُوا عَنْهَا مُعْرِضِينَ ﴿٤٦﴾

(Und kein Zeichen von den Zeichen ihres Herrn kommt zu ihnen, ohne daß sie sich davon abwenden) bedeutet: Immer, wenn eines der offenkundigen Zeichen zu den Götzendienern kommt, welches auf die Wahrhaftigkeit des Gesandten (Allahs Segen und Heil auf ihm) hinweist, wenden sie sich leugnend und spottend ab. Zu diesen offenkundigen Zeichen gehören z.B. die deutlichen Wunder, mit denen Allah den Gesandten unterstützt hat.

Abu-s-Suud hat gesagt:

"In diesem Vers werden die Zeichen als *Zeichen ihres Herrn* bezeichnet. Dieser Hinweis, daß die Zeichen auf Allah den Erhabenen zurückgehen, soll verstärkt aufzeigen, was für eine Dreistigkeit die Götzendiener besitzen, diese Zeichen zu verleugnen..."¹

وَإِذَا قِيلَ لَهُمْ أَنْفِقُوا مِمَّا رَزَقَكُمُ اللَّهُ

***(Und wenn zu ihnen gesprochen wird: "Spendet von dem, was Allah euch gegeben hat"),** d.h. und wenn zu diesen *Kafirun* in Form eines guten Ratschlags gesagt wird: "Spendet etwas von dem, was euch Allah aus seiner Gnade heraus beschert hat, für die Armen und Bedürftigen",

قَالَ الَّذِينَ كَفَرُوا لِلَّذِينَ آمَنُوا أَنْطَعِمُكَم مِّن لَّوْثِ شَاءِ اللَّهِ
أَطَعَمَهُ

***(sagen die Kafirun zu den Mu'minun: "Sollen wir einen speisen, den Allah hätte speisen können, wenn Er**

¹ Tafsir von Abu-s-Suud

es gewollt hätte?...)*)*, d.h. dann sagen die *Kafirun* zu den *Mu'minun* spöttisch: "Sollen wir etwa für diese Bedürftigen unser Geld ausgeben, die Allah arm gemacht hat?..."

إِنْ أَنْتُمْ إِلَّا فِي ضَلَالٍ مُّبِينٍ ﴿٤٧﴾

(...Ihr befindet euch da zweifellos in einem offenkundigen Irrtum.)*)*, d.h. "...Ihr ,o ihr *Mu'minun*, seid da in einem offenkundigen, klaren Irrtum, daß ihr uns auffordert, unser Geld für diejenigen zu spenden, die Allah arm gemacht hat."

Ibn Abbas hat gesagt:

"Es gab damals in Mekka Ketzer, die, wenn sie aufgefordert wurden, für Bedürftige zu spenden, sprachen: 'Nein, bei Allah, das werden wir nicht tun. Sollen wir sie etwa ernähren, wo doch Allah sie arm sein läßt.'"¹

Die Absicht dessen, was sie den *Mu'minun* antworten, ist die folgende: Es ist, als ob sie sagen würden: "Wenn es so wäre, wie ihr es behauptet, nämlich, daß Allah der Allmächtige ist und den Lebensunterhalt gewährt, dann hätte Er diese Armen schon ernährt. Wieso verlangt ihr nun von uns, daß wir sie ernähren sollen?"

Doch wissen diese törichten Menschen nicht, daß die Schatzkammern der Versorgungsgüter in den Händen des Schöpfers liegen, und daß der Erhabene manche Geschöpfe arm und manche reich gemacht hat? Dies hat er gemacht, um die Menschen zu prüfen: Damit Er sieht, wie mitleidig und mitfühlend der Reiche und wie standhaft und geduldig der Arme ist. So hat Er also die irdischen Güter den Armen nicht aus Geiz vorenthalten und die Reichen nicht zum Spenden aufgefordert, weil Er deren

¹ Tafsir al-Qurtubi; al-Qurtubi hat gesagt: „Sie geben dies zur Antwort, um die *Mu'minun* zu verpöten“.

Geld braucht, sondern lediglich, um sie damit zu prüfen. Und Allah macht, was Er will, ohne dabei irgend jemanden bezüglich Seiner Entscheidungen und Seines Willen ein Einspruchsrecht zu gewähren: **(Er wird nicht befragt nach dem, was Er tut; aber sie werden befragt nach dem, was sie tun.)***[21:23]

وَيَقُولُونَ مَتَى هَذَا الْوَعْدِ إِنْ كُنْتُمْ صَادِقِينَ ﴿٤٨﴾
 مَا يَنْظُرُونَ إِلَّا الصَّيْحَةَ وَاحِدَةً تَأْخُذُهُمْ وَهُمْ يَخِصِّمُونَ
 فَلَا يَسْتَطِيعُونَ تَوْصِيَةً وَلَا إِلَىٰ أَهْلِهِمْ يَرْجِعُونَ ﴿٥٠﴾
 وَيُنْفِخُ فِي الصُّورِ فَإِذَا هُمْ مِنَ الْأَجْدَاثِ إِلَىٰ رَبِّهِمْ يَنْسِلُونَ
 ﴿٥١﴾ قَالُوا أَيْنَ لَنَا مِنْ بَعَثْنَا مِنْ مَرْقَدِنَا هَذَا مَا وَعَدَ الرَّحْمَنُ
 وَصَدَقَ الْمُرْسَلُونَ ﴿٥٢﴾ إِنْ كُنْتُمْ إِلَّا صَيْحَةً
 وَاحِدَةً فَإِذَا هُمْ جَمِيعٌ لَدَيْنَا مُحْضَرُونَ ﴿٥٣﴾

48 Und sie sagen: "Wann wird diese Verheißung in Erfüllung gehen, wenn ihr die Wahrheit sagt?" 49 Sie warten nur auf einen einzigen Schrei, der sie erfassen wird, während sie noch miteinander streiten. 50 Sie werden weder imstande sein, eine letztwillige Verfügung zu treffen, noch werden sie zu ihren Angehörigen zurückkehren. 51 Und es wird in das Horn geblasen, und dann eilen sie von ihren Gräften hin zu ihrem Herrn. 52 Sie werden sprechen: "Wehe uns! Wer hat uns aus unserer Schlafstätte aufgeweckt?"

"Das ist es, was der Barmherzige versprochen hat und die Gesandten haben die Wahrheit gesagt." 53 Es ist nur ein einziger Schrei, und dann sind sie allesamt vor Uns gegenwärtig gebracht.

Dann berichtet Allah davon, wie die Götzendiener das Jenseits leugnen und das Eintreffen der "Stunde" für unwahrscheinlich halten:

وَيَقُولُونَ مَتَى هَذَا الْوَعْدِ إِنْ كُنْتُمْ صَادِقِينَ ﴿٤٨﴾

(Und sie sagen: "Wann wird diese Verheißung in Erfüllung gehen, wenn ihr die Wahrheit sagt?"), d.h.: "Wann ist denn der Tag der Auferstehung, den ihr uns versprecht? Und wann trifft denn diese Strafe ein, mit der ihr uns Angst macht, wenn ihr die Wahrheit sagt bezüglich eurer Einladung zum *Iman*, daß es einmal eine Auferstehung, eine Abrechnung und eine Strafe geben wird?"

Darauf antwortet Allah ihnen:

مَا يَنْظُرُونَ إِلَّا الصَّيْحَةَ وَاحِدَةً تَأْخُذُهُمْ

(Sie warten nur auf einen einzigen Schrei, der sie erfassen wird), d.h. sie warten lediglich einen einzigen Schrei ab, der sie plötzlich, von wo sie es nicht ahnen, erfassen wird,

وَهُمْ يَخِصِّمُونَ ﴿٤٩﴾

(während sie noch miteinander streiten), d.h. während sie sich noch auf den Märkten und im Alltagsleben miteinander streiten. Sie spüren erst dann etwas, wenn der Schrei sie bereits erfaßt hat, so daß sie an Ort und Stelle sterben.

Ibn Kathir hat gesagt:

"Dies ist - und Allah weiß es besser - der "Stoß des Schreckens"¹, den der Engel Israfil in das Horn bläst. Während die Menschen noch auf den Märkten und in ihrem Alltagsleben miteinander auf ihre gewohnte Art und Weise streiten und zanken, gibt Allah dem Engel Israfil den Befehl, und dieser macht einen langen und ausgedehnten Stoß in das Horn, in Folge dessen keiner mehr auf der Erde übrig bleibt, der nicht seinen Kopf zum Himmel gedreht hat und dem Ton lauscht, der vom Himmel herab kommt."²

فَلَا يَسْتَطِيعُونَ تَوْصِيَةً وَلَا إِلَىٰ أَهْلِهِمْ يَرْجِعُونَ

(Sie werden weder imstande sein, eine letztwillige Verfügung zu treffen, noch werden sie zu ihren Angehörigen zurückkehren) bedeutet: Weil sie der Schrei so plötzlich überkommt³, haben sie keine Zeit mehr, sich gegenseitig etwas aufzutragen und auch nicht, zu ihren Familien und Wohnungen zurückzukehren.

Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) hat gesagt:

"Die Stunde wird eintreffen, während zwei Männer

¹ arab. *nafchatul-faza*"

² Mukhtasar Ibn Kathir; die Interpretation, die Ibn Kathir gewählt hat, nämlich daß es sich um den *nafchatul-faza* handelt, ist auch die Aussage von at-Tabari. Al-Qurtubi sagt: „Er bläst den Donnerstoß (arab. *nafchatu-s-saiq*), bei dem alle lebendigen Geschöpfe sterben.“

³ siehe Kommentar von Ibn Kathir zum vorigen Versteil ***(während sie noch miteinander streiten)***

*gerade ein Kleidungsstück zum Verkauf ausgebreitet haben, und es kommt nicht zum Verkauf und es wird auch nicht mehr zusammengelegt. Und die Stunde wird eintreffen, während jemand gerade sein Wasserbecken mit Lehm ausbessert, und er wird es nicht mehr mit Wasser füllen. Und die Stunde wird eintreffen, während jemand gerade etwas zum Essen in seinen Mund stecken will, und er wird es nicht mehr essen."*¹

Daraufhin ertönt der zweite Hornstoß, der "Donnerstoß"², bei dem alle lebendigen Wesen sterben, außer Allah dem Lebendigen, dem Ewigen. Danach ertönt der dritte Hornstoß, der "Stoß der Auferstehung", bei dem die Menschen aus ihren Gräbern hervorkommen.

Auf diesen dritten Hornstoß, den "Stoß der Auferstehung" weist der folgende Vers hin:

وَيُفَخَّ فِي الصُّورِ فَإِذَا هُمْ مِنَ الْأَجْدَاثِ إِلَىٰ رَبِّهِمْ يَنْسِلُونَ ﴿٥١﴾

(Und es wird in das Horn geblasen, und dann eilen sie von ihren Grüften hin zu ihrem Herrn), d.h. die Toten kommen aus ihren Gräbern hervor und gehen dann eiligen Schrittes weiter.

قَالُوا يَا وَيْلَنَا مَنْ بَعَثَنَا مِنْ مَرْقَدِنَا

(Sie werden sprechen: "Wehe uns! Wer hat uns aus unserer Schlafstätte auferweckt?"), d.h.: Sie werden

¹ Dies berichtete Buhari.

² arab. *nafchatu-s-sa'iq*

sagen: "Das ist unser Verderben! Wer ist es, der uns aus unseren Gräbern, in denen wir waren, herausgeholt hat?"

Ibn Kathir hat gesagt:

"Das bedeutet nicht etwa, daß sie nicht bereits in ihren Gräbern bestraft wurden. Sie werden bereits in ihren Gräbern bestraft, jedoch ist die Strafe des Grabes im Vergleich zu der Härte und Strenge der Strafe, die darauf folgt, wie ein Schlaf. Wenn sie dies gesagt haben, antworten ihnen die Engel oder die *Mu'minun*: ***("Das ist es, was der Barmherzige versprochen hat und die Gesandten haben die Wahrheit gesagt.")***¹

هَذَا مَا وَعَدَ الرَّحْمَنُ وَصَدَقَ الْمُرْسَلُونَ ﴿٥٢﴾

("Das ist es, was der Barmherzige versprochen hat und die Gesandten haben die Wahrheit gesagt."), d.h. "Das ist es, was euch Allah versprochen hat von der Auferstehung nach dem Tode, der Abrechnung und der Vergeltung, und Seine edlen Gesandten haben die Wahrheit gesprochen in dem, was sie uns von Allah berichtet haben."

إِنْ كَانَتْ إِلَّا صَيْحَةً وَاحِدَةً فَإِذَا هُمْ جَمِيعٌ لَدَيْنَا مُحْضَرُونَ ﴿٥٣﴾

(Es ist nur ein einziger Schrei, und dann sind sie allesamt vor Uns gegenwärtig gebracht.), d.h.: Die Angelegenheit ihrer Auferweckung wird nur ein einziger Schrei sein, mit dem der Engel Israfil sie anfährt, und schon sind sie allesamt vor Allah anwesend.

As-Sawi hat gesagt:

„Dieser Schrei ist der Ruf des Engels Israfil: *"O ihr verfaulten Knochen und abgetrennten Glieder, o ihr*

¹ Mukhtasar Ibn Kathir

verstreuten Körperteile und zerrissenen Haare: Allah befiehlt euch, daß ihr euch zum Jüngsten Gericht versammelt." Dann bläst Israfil in das Horn und sofort sind sie alle am Ort der Abrechnung versammelt.“¹

فَالْيَوْمَ لَا تُظْلَمُ نَفْسٌ شَيْئًا وَلَا يُجْزَوْنَ إِلَّا مَا كُنْتُمْ تَعْمَلُونَ ﴿٥٤﴾
 إِنَّ أَصْحَابَ الْجَنَّةِ الْيَوْمَ فِي شُغْلٍ فَكِهِونَ ﴿٥٥﴾ هُمْ وَأَزْوَاجُهُمْ
 فِي ظِلِّلٍ عَلَى الْأَرَائِكِ مُتَكِونَ ﴿٥٦﴾ لَهُمْ فِيهَا فَاكِهَةٌ وَهُمْ
 مَائِدَّعُونَ ﴿٥٧﴾ سَلَامٌ قَوْلًا مِنْ رَبِّ رَحِيمٍ ﴿٥٨﴾

54 Und an jenem Tage soll keiner Seele ein Unrecht geschehen, und ihr sollt nur entsprechend eurer Taten belohnt werden. 55 Die Gefährten des Paradieses sind heute beschäftigt und heiter. 56 Sie und ihre Gattinnen sind in Schatten, auf erhöhten Sitzen, auf den geschmückten Ruhebetten, angelehnt. 57 Es gibt für sie dort Obst, und es gibt dort, was sie verlangen, 58 "Frieden!" - ein Wort von einem barmherzigen Herrn

فَالْيَوْمَ لَا تُظْلَمُ نَفْسٌ شَيْئًا وَلَا يُجْزَوْنَ إِلَّا مَا كُنْتُمْ تَعْمَلُونَ ﴿٥٤﴾

(Und an jenem Tage soll keiner Seele ein Unrecht geschehen, und ihr sollt nur entsprechend eurer Taten belohnt werden), d.h. und an diesem Tag also - am Tag der Auferstehung - wird keiner Seele auch nur das geringste Unrecht geschehen, ganz gleich ob diese Seele rechtschaffen oder sündig gewesen ist; und kein Mensch

¹ Haschiyatu-s-Sawi `ala-l-Dschalalain

wird mit der Last eines anderen beladen werden, sondern jedem wird nur gemäß seiner eigenen Taten vergolten werden.

Abu-s-Suud hat gesagt:

"Dies ist, was zu ihnen im Jenseits gesprochen werden wird, wenn sie die Strafe für sich bereitgestellt sehen, um die Gerechtigkeit aufzuzeigen und um sie zu tadeln."¹

Nachdem Allah über den Zustand der Übeltäter berichtet hat, zeigt Er nun den Zustand der Rechtschaffenen, Gottesfürchtigen auf:

إِنَّ أَصْحَابَ الْجَنَّةِ الْيَوْمِ فِي شُغْلٍ فَكِهِونَ ﴿٥٥﴾

(Die Gefährten des Paradieses sind heute beschäftigt und heiter), d.h. die Paradiesbewohner werden an diesem Tag - am Tag der Vergeltung - zu beschäftigt sein mit den Freuden und Gnadenfüllen, in denen sie sich befinden, um an die Bewohner des Feuers zu denken. Sie erfreuen sich an den großäugigen Paradiesjungfrauen und genießen das Essen und Trinken und das Hören der Musik.

Abu Hayyan hat gesagt:

"Es hat den Anschein, daß mit „Beschäftigung“ die Wohltaten gemeint sind, die sie von allen anderen Gedanken ablenken."

Ibn Abbas hat gesagt:

"Sie werden durch das Entjungfern der Jungfrauen und durch das Hören der Musik vom Gedanken an diejenigen ihrer Angehörigen, die zu den Bewohnern des Feuers gehören, abgelenkt. Sie denken nicht an sie, damit sie nicht traurig werden."²

¹ Abu-s-Suud

² Al-Bahr al-Muhit

هُم وَأَزْوَاجُهُمْ فِي ظِلَالٍ عَلَى الْأَرَائِكِ مُتَكِعُونَ ﴿٥٦﴾

(Sie und ihre Gattinnen sind in Schatten, auf erhöhten Sitzen, auf den geschmückten Ruhebetten, angelehnt), d.h. in den ausgedehnten Schatten der Gärten, wo es keine brennende Sonne und keine schneidende Kälte gibt, liegen sie und ihre Ehefrauen auf Betten gelehnt, die mit Tüchern und Vorhängen geschmückt sind.

لَهُمْ فِيهَا فَاكِهَةٌ

(Es gibt für sie dort Obst), d.h. sie werden im Paradies Obst in großer Menge und von allen Sorten haben,

وَلَهُمْ مَا يَدْعُونَ ﴿٥٧﴾

(und es gibt dort, was sie verlangen), d.h. sie werden im Paradies haben, was sie sich wünschen und was sie begehren - wie es in einem anderen Vers heißt: ***(...In ihm ist, was die Seele begehrt, und an was sich die Augen erfreuen...)***[43:71]

سَلَامٌ قَوْلًا مِنْ رَبِّ رَحِيمٍ ﴿٥٨﴾

(*"Frieden!"* - ein Wort von einem barmherzigen Herrn), d.h. sie bekommen einen Friedensgruß von ihrem Herrn, dem Barmherzigen.

Im Hadith heißt es:

"Während sich die Bewohner des Paradieses in ihren Gnadenfüllen befinden, die ihnen beschert wurden,

strahlt auf sie ein Licht herab, worauf sie ihre Köpfe heben - der Herr der Erhabene blickt auf sie herab und spricht: "Friede sei mit euch, ihr Bewohner des Paradieses!". Und dies ist die Bedeutung des Quranverses ("Frieden!" - ein Wort von einem barmherzigen Herrn.)* und so blickt Er sie an und sie blicken ihn an, und sie wenden nicht den Blick zur Seite auf irgend etwas von den Gnadenfüllen, sondern blicken solange zu Ihm, bis Er sich wieder vor ihnen verbirgt, und Sein Licht und Sein Segen bleiben auf ihnen, während sie in ihren Wohnungen sind."¹

* * *

¹ Dies berichtete Ibn Abu Hatim. Ibn Kathir hat gesagt: "In der Überlieferungskette gibt es eine Schwachstelle, bei der man die Echtheit der Überlieferung nachprüfen müßte." (Mukatasar Ibn Kathir). Auch berichtete diesen Hadith in seinen „Sunan“

3. Abschnitt: Vers 59 - 83 (Ende der Sure)

Zusammenhang:

Nachdem Allah der Erhabene vom Zustand der glückseligen Rechtschaffenen berichtet hat und von dem, was sie im Paradies an ewig währenden Freuden haben, berichtet Er daraufhin vom Zustand der elenden Sünder und der Schande und Vernichtung, die sie zu erleiden haben - Er berichtet dies in der gewohnten Weise des Quran, nämlich zum Ansporn, *Mu'min* zu sein und rechtschaffen zu sein und zur Abschreckung davor, sündig zu sein und *Kufr* zu begehen.

Schließlich beendet Allah die Sure mit einer Darlegung von Hinweisen, die auf die Auferstehung nach dem Tode und die Abrechnung und Vergeltung hinweisen.

وَأْمَنَّا بِالنُّورِ الْيَوْمِ أَيُّهَا الْمَجْرُمُونَ ﴿٥٩﴾ ﴿٥٩﴾ أَلَمْ أَعْهَدْ إِلَيْكُمْ يَبْنَىءَ آدَمَ أَن لَّا
تَعْبُدُوا الشَّيْطَانَ إِنَّهُ لَكُمْ عَدُوٌّ مُّبِينٌ ﴿٦٠﴾ وَأَن أَعْبُدُونِي
هَذَا صِرَاطٌ مُسْتَقِيمٌ ﴿٦١﴾ وَلَقَدْ أَضَلَّ مِنْكُمْ جِبِلًّا كَثِيرًا
أَلَمْ تَكُونُوا تَعْقِلُونَ ﴿٦٢﴾ هَذِهِ جَهَنَّمُ الَّتِي كُنْتُمْ تُوعَدُونَ
﴿٦٣﴾ أَصَلَوْهَا الْيَوْمَ بِمَا كُنْتُمْ تَكْفُرُونَ ﴿٦٤﴾

59 Und es wird gesprochen: "Sondert euch heute ab, o ihr Schuldigen. 60 Habe ich euch, ihr Kinder Adams,

nicht geboten, daß ihr nicht dem Satan dienen sollt - denn Er ist euer offenkundiger Feind? **61** Und daß ihr Mir allein dienen solltet? Das ist der rechte Weg. **62** Aber wahrlich, er führte eine große Schar von euch irre. Hattet ihr denn keine Einsicht? **63** Dies ist nun die Hölle, welche euch angedroht wurde. **64** Brennet heute in ihr dafür, daß ihr *Kufr* begangen habt."

Anlaß für die Offenbarung¹:

Es wird berichtet, daß Ubajj bin Chalaf, einer der Führer der *Kafirun* im Stamm der *Quraisch*, zum Propheten (Allahs Segen und Heil auf ihm) mit einem halbverwesten Knochen kam, ihn mit der Hand zerbröselte und daraufhin sagte: "Behauptest du etwa, daß Allah diesen Knochen hier wiederbelebt, nachdem er morsch und faul geworden ist?" Der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) antwortete ihm: "***Ja, Er wird ihn wieder beleben, und dann wird Er dich auferstehen und ins Feuer eintreten lassen***", woraufhin Allah der Erhabene die folgenden Verse herabsandte: ***(Sieht denn der Mensch nicht, daß Wir ihn aus einem Samentropfen erschufen? Und siehe da, er ist ein offenkundiger Widerstreiter. Und er macht Uns ein Gleichnis und vergißt seine eigene Erschaffung. Er spricht: "Wer kann die Gebeine beleben, wenn sie verfault sind?")***²

¹ arab. sababu-n-nuzul

² siehe Tafsir al-Qurtubi und al-Bahr al-Muhit

Tafsir

Nachdem Allah der Erhabene den Zustand der Glückseligen dargelegt hat, berichtet Er nun vom Zustand der Elenden.

وَأْمَتَرُوا الْيَوْمَ أَيُّهَا الْمَجْرُمُونَ ﴿٥٩﴾

(Und es wird gesprochen: "Sondert euch heute ab, o ihr Schuldigen.), d.h.: "Trennt und sondert euch ab von Meinen Dienern, die *Mu'minun* sind, o ihr Schar der nicht-gottergebenen Verbrecher, und stellt euch abseits von ihnen...".

Al-Qurtubi hat gesagt:

"Dies wird zu ihnen gesagt, wenn sie zur Befragung stehen, und wenn den Bewohnern des Paradieses befohlen wird, ins Paradies einzutreten."¹

أَلَمْ أَعْهَدْ إِلَيْكُمْ يَا بَنِي آدَمَ أَنْ

(Habe ich euch, ihr Kinder Adams, nicht geboten...)

Der Vers hat die Form einer Frage, um damit einen Vorwurf und eine Zurechtweisung auszudrücken - einen Vorwurf an die Verbrecher, die *Kufr* begangen haben: Habe Ich euch nicht durch die Gesandten aufgetragen und befohlen,

لَا تَعْبُدُوا الشَّيْطَانَ

(daß ihr nicht dem Satan dienen sollt), d.h. gehorchet nicht dem Satan, wenn er euch auffordert, mir ungehorsam zu sein!

¹ Tafsir al-Qurtubi

إِنَّهُ لَكُمْ عَدُوٌّ مُّبِينٌ ﴿٦٠﴾

(- denn Er ist euer offenkundiger Feind?) Dies ist eine Begründung für das obige Verbot: Weil er euch ein Feind ist, dessen Feindschaft offensichtlich ist; und wie soll denn der Mensch seinem Feind gehorchen?

وَأَنْ أَعْبُدُونِي ۚ

(Und daß ihr Mir allein dienen solltet?), d.h. sondern Ich habe euch befohlen, Mich allein anzubeten, indem ihr Meine Einheit bezeugt, Mir gehorcht und Meine Anweisungen ausführt.

هَذَا صِرَاطٌ مُسْتَقِيمٌ ﴿٦١﴾

(Das ist der rechte Weg), d.h. das ist die wahre Religion und der richtige, gerade Weg.

وَلَقَدْ أَضَلَّ مِنْكُمْ جِبَلًا كَثِيرًا ۚ

(Aber wahrlich, er führte eine große Schar von euch irre) Dies ist eine Bestätigung der obigen Begründung, warum man nicht auf den Satan hören soll und bedeutet: "Aber wahrlich, der Satan hat bereits viele Geschöpfe von euch in die Irre geführt und hat sie dazu verleitet, vom Weg der Wahrheit abzuweichen".

At-Tabari hat gesagt:

"D.h.: Der Satan hat viele Geschöpfe von euch vom Gehorsam Mir gegenüber abgebracht, bis daß sie ihn schließlich angebetet haben."¹

¹ Tafsir at-Tabari

أَفَلَمْ تَكُونُوا تَعْقِلُونَ ﴿٦٦﴾

(Hattet ihr denn keine Einsicht?), d.h. hattet ihr denn keinen Verstand, der euch davon abhielt, dem Satan zu gehorchen und davon, euch dem Befehl eures Herrn zu widersetzen? ...Dies ist ein weiterer Vorwurf, der den nicht-gottergebenen Verbrechern gemacht wird.

Dann verkündet Er ihnen, was für eine Strafe sie erwartet:

هَذِهِ جَهَنَّمُ الَّتِي كُنْتُمْ تُوعَدُونَ ﴿٦٧﴾

(Dies ist nun die Hölle, welche euch angedroht wurde), d.h. dies ist das Feuer von *Dschahannam*¹, die euch die Gesandten angedroht haben, und die ihr als Lüge bezeichnet habt.

As-Sawi hat gesagt:

"Dies wird zu ihnen gesagt, wenn sie gerade am Rand der Hölle sind. Damit ist zusätzliche Zurechtweisung und zusätzlicher Tadel beabsichtigt."²

أَصْلَوْهَا الْيَوْمَ بِمَا كُنْتُمْ تَكْفُرُونَ ﴿٦٨﴾

(Brennet heute in ihr dafür, daß ihr *Kufr* begangen habt.), d.h. "Kostet heute ihre Hitze und erleidet die verschiedenen Arten ihrer Qualen, weil ihr im irdischen Leben *Kufr* begangen habt."

¹ Das Feuer Allahs im Jenseits. Der Ort, an dem die Sünder und Übeltäter im Jenseits bestraft werden. (Die Hölle).

² Haschiyatu-s-Sawi `ala-l-Dschalalain

In diesem Befehl liegt Erniedrigung und Geringschätzung, wie im Vers: ***(Schmecke! Du meinstest doch, daß du der Mächtige, Edle bist!)*[44:49]**

الْيَوْمَ نَخْتِمُ عَلَىٰ أَفْوَاهِهِمْ وَتُكَلِّمُنَا أَيْدِيهِمْ وَنَشْهَدُ أَرْجُلَهُم بِمَا كَانُوا
يَكْسِبُونَ ﴿٦٥﴾ وَلَوْ نَشَاءُ لَطَمَسْنَا عَلَىٰ أَعْيُنِهِمْ فَاسْتَبَقُوا
الصِّرَاطَ فَأَنَّى يُبْصِرُونَ ﴿٦٦﴾ وَلَوْ نَشَاءُ لَمَسَخْنَاهُمْ
عَلَىٰ مَكَانَتِهِمْ فَمَا أَسْتَطَعُوا مُضِيًّا وَلَا يَرْجِعُونَ
﴿٦٧﴾ وَمَنْ نُعَمِّرْهُ نُنَكِّسْهُ فِي الْخَلْقِ أَفَلَا يَعْقِلُونَ ﴿٦٨﴾

65 Am heutigen Tag versiegeln Wir ihre Mänder, jedoch sprechen ihre Hände zu Uns, und ihre Füße bezeugen, was sie erworben haben. **66** Und hätten Wir es gewollt, hätten Wir ihr Augenlicht auslöschen können. Dann würden sie nach dem Weg geeilt sein. Aber wie hätten sie sehen können? **67** Und hätten Wir gewollt, hätten Wir sie auf der Stelle verwandeln können; dann wären sie weder imstande gewesen, vorwärts noch rückwärts zu gehen. **68** Und den, dem Wir ein langes Leben geben, wandeln Wir in der Schöpfung um. Wollen sie es denn nicht begreifen?

Dann berichtet der Allah der Erhabene von ihrer öffentlichen Bloßstellung am Tag der Auferstehung:

الْيَوْمَ نَخْتِمُ عَلَىٰ أَفْوَاهِهِمْ

(Am heutigen Tag versiegeln Wir ihre Münder), d.h. an diesem Tag - am Tag der Auferstehung - versiegeln Wir die Münder der *Kafirun* so, daß sie am Sprechen gehindert werden,

وَتَكَلِّمُنَا أَيْدِيهِمْ وَتَشْهَدُ أَرْجُلُهُمْ بِمَا كَانُوا يَكْسِبُونَ ﴿٦٥﴾

(jedoch sprechen ihre Hände zu Uns, und ihre Füße bezeugen, was sie erworben haben), d.h. ihre Gliedmaßen, ihre Hände und Füße, werden über ihre häßlichen Taten aussagen.

Ibn Dscharir at-Tabari berichtet von **Abu Musa al-Asch'ari**, daß dieser gesagt hat:

"Der *Kafir* und der Heuchler werden am Tag der Auferstehung zur Abrechnung aufgerufen; sodann legt ihm sein Herr seine Taten vor, worauf er diese abstreitet und sagt: "Mein Herr, ich schwöre bei Deiner Allmacht! Dieser Engel hat etwas über mich aufgeschrieben, was ich gar nicht getan habe", worauf der Engel sagt: "Hast du dies nicht an jenem Tage und an jenem Ort getan?", worauf er, d.h. der *Kafir* bzw. der Heuchler, antwortet: "Nein, mein Herr, ich schwöre bei Deiner Allmacht, dies habe ich nicht getan." Wenn er dies gemacht hat, wird sein Mund versiegelt und seine Glieder beginnen zu sprechen." Dann rezitierte Abu Musa al-Asch'ari: ***(Am heutigen Tag versiegeln Wir ihre Münder)***.¹

In einer Überlieferung vom Gesandten Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) heißt es:

Der Knecht² sagt: "Mein Herr, hast Du mich nicht vor

¹ at-Tabari

² d.h. der Knecht Allahs

ungerechter Behandlung bewahrt?" Er¹ antwortet: "Doch!" Da sagt der Knecht: "Dann will ich nur einen Zeugen von mir selbst akzeptieren, der meine Taten bezeugt", worauf Er spricht: "Heute genügt du selbst als Zeuge gegen dich!" Dann wird sein Mund versiegelt und zu seinen Körpergliedern wird gesagt: "Sprecht!", worauf sie seine Taten aussagen. Sodann wird es ihm wieder möglich gemacht zu sprechen. Da sagt er: "Hinfort mit euch, um euretwillen habe ich dies doch getan und bin für euch eingetreten!"²

﴿٦٦﴾ وَلَوْ نَشَاءُ لَطَمَسْنَا عَلَىٰ أَعْيُنِهِمْ فَاسْتَبَقُوا الصِّرَاطَ فَأَنَّىٰ يُبْصِرُونَ

(Und hätten Wir es gewollt, hätten Wir ihr Augenlicht auslöschen können. Dann würden sie nach dem Weg geeilt sein. Aber wie hätten sie sehen können?), d.h. wenn Wir es wollten, dann hätten Wir sie blind gemacht - dann würden sie ihrer Gewohnheit gemäß auf ihrem Weg dahineilen; aber wie könnten sie dann etwas sehen?

Ibn Abbas hat gesagt:

„Gemeint ist damit: „Und hätten Wir es gewollt, dann hätten Wir sie blind gemacht gegenüber der Rechtleitung, und dann würden sie niemals zum Weg der Wahrheit finden.“³

Dies ist eine Drohung an die *Quraisch*.

وَلَوْ نَشَاءُ لَمَسَخْنَاهُمْ عَلَىٰ مَكَانَتِهِمْ

(Und hätten Wir gewollt, hätten Wir sie auf der Stelle verwandeln können;), d.h. wenn Wir es gewollt hätten,

¹ d.h. Allah

² Dies ist ein Teil eines *Hadith*, den Muslim berichtet hat.

³ Tafsir al-Qurtubi

dann hätten Wir sie derart verwandelt, daß sie an ihrem Platz sitzen blieben.

﴿٦٧﴾ فَمَا اسْتَطَعُوا مُضِيًّا وَلَا يَرْجِعُونَ

(dann wären sie weder imstande gewesen, vorwärts noch rückwärts zu gehen), d.h. wenn sie an ihrem Platz verwandelt wären, könnten sie weder nach vorne gehen noch zurückkehren. Dies ist eine weitere Drohung, die an die nicht-gottergebenen Sünder gerichtet ist.

Hierauf erwähnt Allah der Erhabene als Anzeichen, welches darauf hinweist, daß Er dazu fähig ist, die *Kafirun* zu verwandeln, das Phänomen der Alterung:

وَمَنْ نُعَمِّرْهُ نُنَكِّسْهُ فِي الْخَلْقِ

(Und den, dem Wir ein langes Leben geben, wandeln Wir in der Schöpfung um), d.h. wessen Leben Wir lang machen, den lassen Wir in andere Phasen des Lebens zurückfallen, so daß Er wieder wie ein Kind wird, daß nichts weiß.

Qatada hat gesagt:

"Er gelangt in den Zustand des hohen Alters, der dem Zustand der Kindheit ähnelt. So wird durch die Alterung aus der Jugendlichkeit Altersschwäche, die Stärke wird zur Schwäche und wo Überschuß war, ist nun Mangel."

﴿٦٨﴾ أَفَلَا يَعْقِلُونَ

(Wollen sie es denn nicht begreifen?), d.h. begreifen sie denn nicht, daß derjenige, der fähig ist, dies zu tun,

auch in der Lage ist, sie blind zu machen oder sie zu verwandeln?

Ibn Dschaziyy hat gesagt:

"Die Absicht ist hier, darauf hinzuweisen, daß Allah der Erhabene dazu imstande ist, die *Kafirun* zu verwandeln - so wie Er dazu fähig ist, den Menschen zu beugen, wenn dieser ein hohes Alter erreicht hat."¹

وَمَا عَلَّمْنَاهُ الشِّعْرَ وَمَا يَنْبَغِي لَهُ إِنْ هُوَ إِلَّا ذِكْرٌ وَقُرْءَانٌ مُّبِينٌ
لِيُنذِرَ مَنْ كَانَ حَيًّا وَيَحِقَّ الْقَوْلُ عَلَى الْكَافِرِينَ ﴿٧٠﴾
أَوْ لَعَبْرًا أَنَا خَلَقْنَا لَهُمْ مِمَّا عَمِلَتْ أَيْدِينَا أَنْعَمًا فَهُمْ لَهَا
مَالِكُونَ ﴿٧١﴾ وَذَلَّلْنَاهَا لَهُمْ فَمِنْهَا رَكُوبُهُمْ وَمِنْهَا يَأْكُلُونَ ﴿٧٢﴾
وَلَهُمْ فِيهَا مَنَافِعُ وَمَشَارِبٌ أَفَلَا يَشْكُرُونَ ﴿٧٣﴾

69 Und Wir lehrten ihn nicht die Dichtkunst, noch ziemte sie sich für ihn. Dies ist nichts als eine Ermahnung und ein deutlicher Quran, 70 auf daß er jeden warne, der am Leben ist und auf daß das Wort gegen die *Kafirun* fällig werde. 71 Sehen sie denn nicht, daß Wir von dem, was Unsere Hände machten, das Vieh erschufen, dessen Besitzer sie sind? 72 Und Wir machten es ihnen dienstbar, so daß manche von ihnen zum Reiten dienen und manche Nahrung geben. 73 Und sie haben an ihnen noch anderen Nutzen und auch Trank. Sind sie denn nicht dankbar?

¹ At-Tashil fi `ulumi-t-Tanzil

وَمَا عَلَّمْنَاهُ الشِّعْرَ وَمَا يَنْبَغِي لَهُ ۗ

(Und Wir lehrten ihn nicht die Dichtkunst, noch ziemte sie sich für ihn), d.h. und Wir haben Muhammad nicht die Dichtkunst gelehrt, und es ist weder zulässig, noch schickt es sich für ihn, ein Dichter zu sein.

Al-Qurtubi hat gesagt:

„Dies ist eine Antwort auf die Behauptung der *Kafirun*, daß er ein Dichter sei, und daß das, was er gebracht hat, Dichtung sei. Der Gesandte (Allahs Segen und Heil auf ihm) ist kein Dichter und der Quran ist keine Dichtung. Und zwar deswegen, weil die Dichtung eine rhetorisch ausgeschmückte und rhythmisch ausgewogene Sprache ist, die auf Phantasiegebilden gegründet ist. Man sagt sogar: „In dem, was davon am angenehmsten klingt, steckt am meisten Unwahrheit.“

Und was ist nun von all dem im mächtigen Quran, der weit entfernt ist von jeglichem Vergleich mit menschlichen Worten?!

Die Dichtkunst wurde von den Menschen zum Teil hoch gelobt, aber auch sehr verachtet. Die richtige Einschätzung diesbezüglich ist jedoch das, was Imam Asch-Schafi'i (möge Allah sich ihm erbarmen) hierzu gesagt hat: „Die Poesie besteht aus Worten, es gibt schöne und es gibt häßliche Worte.“

إِنَّ هُوَ إِلَّا ذِكْرٌ وَقُرْءَانٌ مُّبِينٌ ﴿٦٩﴾

(Dies ist nichts als eine Ermahnung und ein deutlicher Quran) D.h. das, was Muhammad rezitiert, ist nichts als eine Warnung und eine Ermahnung von Allah dem Mächtigen an Seine Diener; und ein klarer und deutlicher Quran, der nirgends stellenweise mit Dichtung vermischt ist,

لِيُنذِرَ مَنْ كَانَ حَيًّا

(auf daß er jeden warne, der am Leben ist), d.h. um mit diesem Quran diejenigen zu warnen, deren Herzen lebendig sind, und die einen aufgeklärten Einblick in die Wahrheit haben - und das sind die *Mu'minun*, weil sie aus dem Quran Nutzen ziehen,

وَيَحِقَّ الْقَوْلُ عَلَى الْكَافِرِينَ

*(und auf daß das Wort gegen die *Kafirun* fällig werde)
*, d.h. daß die Strafe für die *Kafirun* fällig werde“¹,

weil sie, als ob sie Tote wären, nicht begreifen, womit sie angesprochen werden.

Baidawi hat gesagt:

„Er läßt sie wissen, daß sie - im Vergleich mit den Lebendigen - in Wirklichkeit Tote sind aufgrund ihres *Kufirs*, der Nichtigkeit ihrer Argumentation, und weil sie nicht überlegen.“²

...Daraufhin erinnert Allah der Erhabene sie an Seine Gnadenfüllen und erwähnt nochmals Anzeichen, die auf Seine Allmacht hinweisen und darauf, daß es nur einen einzigen Gott gibt. Auf daß sie auf Grund der Werke, die Er hinterläßt, auf Seine Existenz schließen mögen:

¹ Tafsir Abu-s-Suud

² Tafsir al-Baidawi

أَوَلَمْ يَرَوْا أَنَّا خَلَقْنَا لَهُمْ مِمَّا عَمِلَتْ أَيْدِينَا أَنْعَامًا

(Sehen sie denn nicht, daß Wir von dem, was Unsere Hände machten, das Vieh erschufen). Dies ist eine rhetorische Frage: Sehen sie denn nicht mit einem nachdenkenden Blick, und denken sie denn nicht nach darüber, was Unsere Hände erschaffen haben - unmittelbar, ohne Teilhaber und ohne jeden Helfer - was Wir für sie geschaffen haben an Tieren - und damit sind die Kamele, Kühe und Schafe gemeint? Und schließen sie denn daraus nicht auf Unsere vollkommene Allmacht und darauf, daß es nur einen einzigen Gott gibt?!

فَهُمْ لَهَا مَالِكُونَ ﴿٧﴾

(dessen Besitzer sie sind), d.h. über das sie frei verfügen können wie ein Eigentümer über sein Hab und Gut.

وَذَلَّلْنَاهَا لَهُمْ

(Und Wir machten es ihnen dienstbar)

Ibn Kathir hat gesagt:

„Das bedeutet, daß Er das Vieh für sie unterwürfig und fügsam gemacht hat, ohne daß es sich ihnen verweigert. Wenn ein kleiner Junge zu einem Kamel kommt, kann er es niederknien und aufstehen lassen, es vor sich hertreiben, und es wird sich unterwürfig von ihm führen lassen; und genauso ist es bei einer Karawane von hundert Kamelen - sie alle folgen in ihrer Bewegung dem Jungen.“¹

Drum sei Der gepriesen, der dies Seinen Dienern dienstbar gemacht hat!!

¹ Mukhtasar Ibn Kathir

فَمِنْهَا رُكُوبُهُمْ وَمِنْهَا يَأْكُلُونَ ﴿٧٢﴾

(so daß manche von ihnen zum Reiten dienen und manche Nahrung geben), d.h. von diesen Tieren gibt es welche, die sie als Reit- und Lasttiere auf ihren Reisen benutzen, wie etwa die Kamele, die das zu Lande sind, was die Schiffe zu Wasser sind; und von anderen wieder essen sie das Fleisch, wie etwa von den Kühen und den Schafen.

وَهُمْ فِيهَا مَنفَعٌ وَمَشَارِبٌ ط

(Und sie haben an ihnen noch anderen Nutzen und auch Trank), d.h. sie haben von ihnen neben dem Essen und der Benutzung als Reittiere weiteren großen Nutzen -, wie z.B. Leder und Wolle, Haar und Fell; und sie haben auch zu Trinken von ihnen, denn sie trinken von ihrer Milch: ***(Wir geben euch zu trinken von dem, was in seinen Bäuchen ist, zwischen Mageninhalt und Blut reine Milch, wohlschmeckend für die Trinkenden)***
[16:66]

أَفَلَا يَشْكُرُونَ ﴿٧٣﴾

(Sind sie denn nicht dankbar?), d.h. sind sie denn nicht ihrem Herrn dankbar für diese großen Gaben? Die Absicht der Verse ist, die Gaben Allahs aufzuzählen und den Götzendienern eine Beweisführung darzulegen.

وَأَتَّخَذُوا مِنْ دُونِ اللَّهِ آلِهَةً لَعَلَّهُمْ يُنصَرُونَ ﴿٧٤﴾ لَا يَسْتَطِيعُونَ
 نَصْرَهُمْ وَهُمْ لَهُمْ جُنْدٌ مُحَضَّرُونَ ﴿٧٥﴾ فَلَا يَحْزُنكَ قَوْلُهُمْ
 إِنَّا نَعْلَمُ مَا يُسِرُّونَ وَمَا يُعْلِنُونَ ﴿٧٦﴾ أَوَلَمْ يَرَ الْإِنْسَانُ أَنَّا
 خَلَقْنَاهُ مِنْ نُطْفَةٍ فَإِذَا هُوَ خَصِيمٌ مُبِينٌ ﴿٧٧﴾ وَضَرَبَ لَنَا
 مَثَلًا وَنَسِيَ خَلْقَهُ قَالَ مَنْ يُحْيِي الْعِظْمَ وَهِيَ رَمِيمٌ ﴿٧٨﴾

74 Und sie haben sich anstelle Allahs Götter genommen, damit ihnen vielleicht geholfen wird. 75 Sie vermögen ihnen nicht zu helfen; und doch sind sie für diese ein dienstbereites Heer. 76 Laß dich nicht durch ihre Worte betrüben; siehe Wir wissen, was sie verbergen und offenkund tun. 77 Sieht denn der Mensch nicht, daß Wir ihn aus einem Samentropfen erschufen? Und siehe da, er ist ein offenkundiger Widerstreiter. 78 Und er macht Uns ein Gleichnis und vergißt seine eigene Erschaffung. Er spricht: "Wer kann die Gebeine beleben, wenn sie verfault sind?"

...Dann tadelt Er sie und weist sie zurecht, weil sie dem Schlimmsten an Fehlgehen und Abweichen vom geraden Weg nachgehen: Wegen ihrer Anbetung von Götzen und Götzenbildern, die weder hören noch irgend etwas nützen; Er spricht:

وَأَتَّخَذُوا مِنْ دُونِ اللَّهِ آلِهَةً لَعَلَّهُمْ يُنصَرُونَ ﴿٧٤﴾

*(Und sie haben sich anstelle Allahs Götter genommen,

damit ihnen vielleicht geholfen wird)*, d.h. die Götzendiener beten Götter aus Stein an in der Hoffnung, daß sie von ihnen beschützt werden, und dabei sind diese Götter aus Stein taub und stumm, und vermögen weder das Bittgebet zu hören, noch, wenn sie angerufen werden, zu antworten.

لَا يَسْتِطِيعُونَ نَصْرَهُمْ

(Sie vermögen ihnen nicht zu helfen), d.h. diese angeblichen ausgedachten Götter können ihnen in keiner Situation helfen - weder durch Fürsprache, noch durch Hilfe oder Unterstützung.

وَهُمْ لَهُمْ جُنْدٌ مُّحَضَّرُونَ ﴿٧٥﴾

(und doch sind sie für diese ein dienstbereites Heer), d.h. diese Götzendiener sind wie ein dienstbereites Heer für ihre Götzenbilder in ihrem Fanatismus für sie, und wie sie sie verteidigen und ihnen geistige und finanzielle Opfer darbieten - und dies, obwohl sie in keinster Weise Nutzen daran haben.

Qatada hat gesagt:

"Die Götzenanbeter setzen sich für die Götzen im irdischen Leben ein, obwohl sie für sie nichts Gutes herbeiführen und auch nichts Schlechtes von ihnen abwenden - sie sind ja nur Götzenbilder. Die Götzenanbeter sind so, als wenn sie Diener wären."¹

Al-Qurtubi hat gesagt:

"Das bedeutet, daß sie diese Zeichen Unserer Allmacht gesehen haben und sich dann trotzdem Götter außer Uns genommen haben, die grundsätzlich nicht fähig sind,

¹ Diese Interpretation ist jene, welche at-Tabari den Vorzug gibt; siehe Tafsir at-Tabari

irgend etwas zu tun - die Götzendiener beschützen sie und verteidigen sie; so haben die Götzendiener die Stellung eines Heeres, und die Götzenbilder sind nicht fähig, ihnen zu helfen."¹

فَلَا يَحْزُنُكَ قَوْلُهُمْ

(Laß dich nicht durch ihre Worte betrüben), d.h. sei nicht traurig darüber, o Muhammad, daß sie dich der Lüge zeihen und dich beschuldigen, ein Dichter oder Zauberer zu sein...Dies ist eine Tröstung für den Propheten, Friede sei mit ihm; und hiermit ist auch die Rede beendet.

Dann spricht Allah der Erhabene:

إِنَّا نَعْلَمُ مَا يَسْرُرُونَ وَمَا يُعْلِنُونَ ﴿٧٦﴾

(Siehe, Wir wissen, was sie verbergen und offenkund tun), d.h. Wir wissen sehr wohl, was sie in ihren Brüsten verbergen und was sie an Worten und Taten sehen lassen, und entsprechend vergelten Wir es ihnen; und es genügt, daß dein Herr der Zeuge über alle Dinge ist.

...Dann bringt Er das deutliche Indiz für die Auferstehung, indem Er spricht:

أَوَلَمْ يَرِ الْإِنْسَانُ أَنَّا خَلَقْنَاهُ مِنْ نُطْفَةٍ

(Sieht denn der Mensch nicht, daß Wir ihn aus einem Samentropfen erschufen?)

¹ aus Tafsir al-Qurtubi in etwas zusammengefaßter Form

Dies ist eine rhetorische Frage, die einen Tadel und Vorwurf ausdrückt:

Wirft denn dieser Mensch, der *Kufr* begeht, nicht einen nachdenklichen Blick darauf, - und denkt er denn nicht nach über die Allmacht Allahs, um so zu erkennen -, daß Wir ihn aus einem so verächtlichen und armseligen Ding wie den Samentropfen, den "Sperma", erschaffen haben, der aus einem Ort herauskommt, aus dem Unreinheit austritt?!



***(Und siehe da, er ist ein offenkundiger Widerstreiter)**
*, d.h. und siehe da, er ist ein hartnäckiger Bestreiter und disputiert auf nichtige Art und Weise - er streitet mit seinem Herrn und verleugnet Dessen Allmacht und erklärt die Auferstehung für Lüge. Ist denn der Gott, der fähig ist, den Menschen aus einem Samentropfen zu erschaffen, nicht dazu in der Lage, den Menschen ein weiteres Mal bei der Auferstehung zu erschaffen?

Mehrere Qurankommentatoren haben gesagt:

„Dieser Vers ist herab gesandt worden, als Ubajj bin Chalaf mit einem verfaulten Knochen kam und diesen vor dem Propheten (Allahs Segen und Heil auf ihm) in kleine Stücke zerteilte und spottend sagte: "Muhammad, behauptest du etwa, daß uns Allah zum Leben erweckt, nachdem wir zu sterblichen Resten geworden sind wie dies hier?", worauf der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Heil auf ihm) ihm antwortete: ***"Ja, Er wird dich auferstehen lassen und dich ins Feuer eintreten lassen."***¹

¹ Im Bahr heißt es: Es wird auch berichtet, daß "Al-'As bin Wael" der Anlaß für die Offenbarung war. Jedoch ist es wohl eher richtig, daß "Ubajj bin Chalaf" der Offenbarungsanlaß war. Siehe auch den vorangegangenen Abschnitt *Anlaß für die Offenbarung*.

وَضَرَبَ لَنَا مَثَلًا وَنَسِيَ خَلْقَهُ^ط

(Und er macht Uns ein Gleichnis und vergißt seine eigene Erschaffung), d.h. dieser *Kafir* macht Uns das Gleichnis mit dem verfaulten Knochen, und hält es für unwahrscheinlich, daß Allah die Schöpfung des Menschen wiederholt, nachdem dieser gestorben und zu nichts geworden ist - und vergißt dabei, daß Wir ihn aus einem toten Samentropfen erschaffen haben, den Wir lebendig gemacht haben. Er vergißt seine wunderbare Erschaffung und seinen merkwürdigen Anfangszustand, wobei doch die Antwort auf seine Frage in ihm selbst liegt.

قَالَ مَنْ يُحْيِي الْعِظْمَ وَهِيَ رَمِيمٌ

(Er spricht: „Wer belebt die Gebeine, wenn sie verfault sind?“), d.h. dieser *Kafir* spricht: "Wer soll Knochen beleben, die bis zum äußersten verwest, klein zerstückelt und zerstört sind?"

As-Sawi hat gesagt:

„Dies bedeutet: Der *Kafir* führt einen merkwürdigen Disput, der genauso erstaunlich ist, wie das Gleichnis selber, indem er Unsere Fähigkeiten mit den Fähigkeiten der Geschöpfe vergleicht.“¹

¹ Haschiatu-s-Sawi `ala-l-Dschalalain

قُلْ يُحْيِيهَا الَّذِي أَنشَأَهَا أَوَّلَ مَرَّةٍ وَهُوَ بِكُلِّ خَلْقٍ عَلِيمٌ
 الَّذِي جَعَلَ لَكُم مِّنَ الشَّجَرِ الْأَخْضَرِ نَارًا فَإِذَا أَنْتُمْ
 مِّنْهُ تُوقَدُونَ ﴿٨٠﴾ أَوَلَيْسَ الَّذِي خَلَقَ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضَ
 بِقَدِيرٍ عَلَىٰ أَن يَخْلُقَ مِثْلَهُمْ بَلَىٰ وَهُوَ الْخَلَّاقُ الْعَلِيمُ ﴿٨١﴾
 إِنَّمَا أَمْرُهُ إِذَا أَرَادَ شَيْئًا أَن يَقُولَ لَهُ كُنْ فَيَكُونُ ﴿٨٢﴾
 فَسُبْحَانَ الَّذِي بِيَدِهِ مَلَكُوتُ كُلِّ شَيْءٍ وَإِلَيْهِ تُرْجَعُونَ ﴿٨٣﴾

79 Sprich: „Er, Der sie das erste Mal erschuf - Er wird sie beleben; denn Er kennt jegliche Schöpfung; 80 Er, Der für euch aus den grünen Bäumen Feuer hervorbringt, so daß ihr es davon anzündet. 81 Ist Er, Der die Himmel und die Erde erschaffen hat, nicht mächtig genug, ihresgleichen zu erschaffen?“ Doch, und Er ist der Erschaffer, der Allwissende. 82 Wenn Er ein Ding will, lautet sein Befehl nur: „Sei!“ - und es ist. 83 Also gepriesen sei Der, in Dessen Hand die Herrschaft über alle Dinge ruht und zu Dem ihr zurückkehrt!

قُلْ يُحْيِيهَا الَّذِي أَنشَأَهَا أَوَّلَ مَرَّةٍ

(Sprich: „Er, Der sie das erste Mal erschuf - Er wird sie beleben...), d.h. sprich, o Muhammad, um damit diesen *Kafir* und seine Gesinnungsgenossen zum Schweigen zu bringen und zu tadeln: „Der wird sie erschaffen und wieder zum Leben erwecken, Der sie aus

dem Nichts neu erschaffen hat. So ist Der, Der sie zum ersten Mal erschuf, auch fähig, es wieder zu tun,

وَهُوَ بِكُلِّ خَلْقٍ عَلِيمٌ ﴿٧٩﴾

(denn Er kennt jegliche Schöpfung), d.h. Er versteht es zu schaffen und neu aus dem Nichts etwas hervorzubringen; so ist es für Ihn nicht schwer, die Körper zum Leben zu erwecken, nachdem sie vergangen sind.

الَّذِي جَعَلَ لَكُم مِّنَ الشَّجَرِ الْأَخْضَرِ نَارًا

(Er, Der für euch aus den grünen Bäumen Feuer hervorbringt), d.h. Der mit Seiner Allmacht für euch aus den grünen Bäumen Feuer machte, welches Bäume verbrennen kann. Er kann machen, was er will; und ebenso kann er die verwesten Knochen beleben und zu einer neuen Schöpfung zusammenfügen.¹

Abu Hayyan hat gesagt:

„Allah der Erhabene erwähnt ihnen hier etwas, was noch erstaunlicher ist, als die Erschaffung des Menschen aus einem Samentropfen - nämlich die Hervorbringung einer Sache aus ihrem Gegenteil, was das aller Wunderbarste ist: das Entzünden des Feuers aus Grünem - Siehst du nicht, daß Wasser das Feuer löscht, und trotzdem kommt das Feuer aus etwas hervor, was Wasser enthält. Die Beduinen entzünden das Feuer, indem sie das Holz von zwei Baumarten, March und 'Ufar, gegeneinander reiben. Und in einem ihrer Sprichwörter heißt es: „In jedem Ding liegt Feuer, aber im March und Ufar liegt mehr davon.“²

Und wahrlich, der Dichter, der das folgende gesagt hat, hat etwas richtiges gesagt:

¹ Tafsir at-Tabari

² Al-Bahr al-Muhit

Die Vereinigung des Gegensätzlichen gehört zu den
Geheimnissen Seiner Allmacht,
In diesen Wolken ist Wasser und ist Feuer.

﴿٨٠﴾ فَإِذَا أَنْتُمْ مِنْهُ تُوقَدُونَ

(so daß ihr es davon anzündet), d.h. und siehe, ihr zündet mit diesen grünen Bäumen Feuer an.

أَوَلَيْسَ الَّذِي خَلَقَ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضَ
بِقَدِيرٍ عَلَىٰ أَنْ يَخْلُقَ مِثْلَهُمْ

(...Ist Er, Der die Himmel und die Erde erschaffen hat, nicht mächtig genug, ihresgleichen zu erschaffen?), d.h. ist nicht Der, Der die Himmel und die Erde mit ihren gewaltigen und großartigen Beschaffenheiten und ihren großen Massen geschaffen hat, fähig, die Körper der Kinder Adams neu zu erschaffen, nachdem sie schon vergangen sind?

﴿٨١﴾ بَلَىٰ وَهُوَ الْخَلَّاقُ الْعَلِيمُ

(Doch, und Er ist der Erschaffer, der Allwissende), d.h. doch, Er ist derjenige, der fähig dazu ist, denn Er ist schließlich der perfekte Schöpfer und Former Seiner Schöpfung und Der, Der über alles Bescheid weiß.

﴿٨٢﴾ إِنَّمَا أَمْرُهُ إِذَا أَرَادَ شَيْئًا أَنْ يَقُولَ لَهُ كُنْ فَيَكُونُ

*(Wenn Er ein Ding will, lautet sein Befehl nur: „Sei!“

- **und es ist**)*, d.h. für Ihn - Er ist mächtig und erhaben - ist nichts schwierig, denn Sein Befehl ist nur ein einziges Wort; wenn Er ein Ding wünscht. Wenn Allah ein Ding wünscht, so ist es - ohne jegliche Mühe oder Anstrengung von Ihm.

فَسُبْحَانَ الَّذِي بِيَدِهِ مَلَكُوتُ كُلِّ شَيْءٍ

(Also gepriesen sei Der, in Dessen Hand die Herrschaft über alle Dinge ruht), d.h. der gewaltige, großartige Gott ist frei von jeglicher Eigenschaft der Unvollkommenheit, und Er ist hoch gepriesen. Er ist Der, in Dessen Hand das große Reich ist, und Der die vollkommene Allmacht über alle Dinge besitzt.

وَالِيهِ تُرْجَعُونَ ﴿٨٢﴾

(und zu Dem ihr zurückkehrt), d.h. und zu Ihm allein ist die Rückkehr der Geschöpfe zur Abrechnung und Belohnung bzw. Bestrafung...

Allah der Erhabene beendet die edle Sure mit diesem wunderbaren Abschluß, der auf die vollkommene Allmacht und die hocherhabene Majestät der Herrschaftsgewalt hinweist, die einzig und allein Ihm, dem Schöpfer des Universums, gehört.

Anmerkung zur Frage, ob der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) die Dichtkunst beherrschte...:

Ibn Kathir hat gesagt:

„Der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) rezitierte zur Zeit der Grabenschlacht die folgenden Gedichtverse von Ibn Rawaha¹:

"O Allah, wärest nicht Du,
wären wir nicht rechtgeleitet
...".

Und am Tag von Hunain² sagte er (Allahs Segen und Heil auf ihm), während er auf seiner Mauleselin saß:

"Ich bin der Prophet, keine Lüge, ich bin der Sohn von Abdulmuttalib".

Und einmal hat der Prophet (Allahs Segen und Heil auf ihm) gesagt:

"Du bist nur ein verletzter, blutender Finger- auf dem Weg Allahs ist ihm das passiert.", usw.

(Im arabischen haben die drei oben genannten Sätze des Propheten (Allahs Segen und Heil auf ihm) Gedichtform.)

All dies war vom Propheten (Allahs Segen und Heil auf ihm) nicht als Dichtung beabsichtigt. Er ist lediglich ohne Absicht in die Sprache der Dichtkunst geglitten, was der Quranvers ***(Und Wir lehrten ihn nicht die Dichtkunst, noch ziemte sie sich für ihn.)*** bestätigt.“³

* * *

Mit der Hilfe Allahs des Erhabenen ist die Übersetzung zum Kommentar zur Sure "Ya Sin" abgeschlossen worden.

¹ ein Gefährte des Propheten

² Die Schlacht von Hunain fand nach der kampflosen Eroberung Mekkas statt.

³ Mukhtasar Ibn Kathir

Literaturverzeichnis

[Al-Khatib](in arab. Sprache)

Dr. Muhammad `Udschadsch Al-Khatib (Assistenzprofessor an der Fakultät für islamische Religionswissenschaft der Universität Damaskus), „Usul al-Hadith, ulumuhu wa mustalahatuhu“ (Die Fundamente des Hadith – Hadithwissenschaft und deren Begriffe), Verlag: Darul-Fikr, Beirut, 1409 n.H. (1989 n.Chr.)

[Azzindani](deutsche Synchronisation des arab. Originals)

„Dies ist die Wahrheit - Eine Beweisführung für die Wahrheit des Islam anhand moderner naturwissenschaftlicher Entdeckungen“

(Scheich Abdulmajid Azzindani spricht mit bekannten Naturwissenschaftlern; VHS, 4 Kassetten), Islamisches Zentrum Karlsruhe (Neisserstr.10, 76139 Karlsruhe, Tel./Fax. 0721/678779), 1.Auflage, 1998

[AvD 94] (in deutscher Sprache)

Ahmed v. Denffer; "Kleines Wörterbuch des Islam"; ISBN 3 - 88933 - 017 - 7

[Bavaria] (in deutscher Sprache)

„Die Bedeutung des Korans“, (Übersetzung des Korans ins deutsche mit Ausschnitten aus Kommentaren zu den einzelnen Koranversen von verschiedenen Korankommentatoren), 5 Bände, SKD Bavaria Verlag & Handel GmbH, ISBN 3-926575-40-9, 1997Bavaria-Verlag: Tel. (089)333567/392080/392080/392088/392089, Fax. (089)3144011

[Ghazali] (ins deutsche übersetzt)

Abu Hamid al-Ghazali; "Der Erretter aus dem Irrtum" (al-Munqidh mi ad-dalal); ins deutsche übersetzt, mit einer Einleitung, mit Anmerkungen und Indices herausgegeben von Abd-Elamad Abd-Elhamid Elschazli; Felix Meiner Verlag, 1988 (Philosophische Bibliothek; Bd. 389), ISBN 3-7873-0681-1

[Ibn Kathir] (in arab. Sprache)

Ibn Kathir, "*Tafsir* al-Quran al-'adhim" (Qurankommentar in 4 Bänden), 1.Auflage, Maktabat Dar as-Salam, Maktabat Dar al-fida', Kairo, 1413 n.H.¹ (1992 n.Chr.)

[Khafagy 95] (ins deutsche übersetzt)

Khafagy, Abdulhalim; "An meine gläubige Schwester...33 Briefe über Seele und Paradies"; SKD Bavaria Verlag & Handel; München, 1995

[Muhammad N. Yasin] (in arab. Sprache)

Dr. Muhammad Na'im Yasin; "*Al-Iman* - arkanuhu, haqiqatuhu, nawaquduhu" (Der *Iman* - die einzelnen *Iman*artikel, das Wesen des *Iman*, was nicht mit dem *Iman* zu vereinbaren ist); ...

[Muslim] (in arab. Sprache)

Imam Abu al-Husain Muslim ibn al-Hadschadsch ibn Muslim (gest. 261 n. H.), "*Al-Dschami' as-Sahih*" (bekannt unter dem Namen "*Sahih Muslim*"); Dar-ul-ma'rifa; Beirut, Libanon

¹ nach Hidschra; hiermit ist die islamische Zeitrechnung gemeint, welche mit der Auswanderung nach Medina beginnt und nach Mondmonaten gerechnet wird.

[Muslim, Nawawi] (in arab. Sprache)
"Sahih Muslim mit Erläuterung von Nawawi"; Verlag: Dar
ar-Rayan; Masr ad-dschadida,
Auflage 1408 n.H. (1986 n.Chr.)

[As-Sabuni] (in arab. Sprache)
Muhammad Ali As-Sabuni, "Safwat at-Tafasir",
dreibändiger Qurankommentar, 4. Auflage, Verlag: Dar al-
Quran al-Karim, Beirut, 1402 n.H. (1981 n.Chr.)

[Rassoul1998] (in deutscher Sprache)
Muhammad Rassoul; „Von den Wundern des Propheten
Muhammad (Allahs Segen und Heil auf ihm)“, IB Verlag
Islamische Bibliothek Gemeinnützige Gesellschaft mbH,
Köln, 1. Auflage, 1419 n.H. (1998 n.Chr.),
ISBN 3-8217-0181-1

[SaidHawwa1] (in arab. Sprache)
Said Hawwa; "Allah dschalla dschalaluhu" (Allah der
Erhabene), aus der Reihe: "Zielgerichtete Untersuchungen
über: 1. Allah, 2. der Gesandte, 3. der Islam"; 3. Auflage;
Verlag: darul-kutub al-'ilmiyya; Beirut, Libanon; 1981

[SaidHawwa2] (in arab. Sprache)
Said Hawwa; "Ar-Rasul" (Der Gesandte), aus der Reihe:
"Zielgerichtete Untersuchungen über: 1. Allah, 2. der
Gesandte, 3. der Islam"; 3. Auflage; Verlag: maktaba
wahba; Kairo; Tel. 937470

[SaidHawwa3] (in arab. Sprache)
Said Hawwa, "Al-Asas fit-Tafsir", Qurankommentar in 11
Bänden; 4. Auflage, 1414 n.H. (1993 n.Chr.), Dar Al-
Salam, Kairo

[Zaidan] (in deutscher Sprache)
Amir M.A. Zaidan, „Al-‘Aqida - Einführung in die zu
verinnerlichenden Inhalte des Islam“, Muslim-Studenten-
Vereinigung in Deutschland e.V., Marburg, 1997,
ISBN 3 932399-16-1